Abonnements-Bedingungen:

Crideint Ggild aufter Wontags.



Berliner Volksblatt.

Beträgt für bie jechögefpaltene Rolonel-geile ober beren Raum 50 Big., für politifche und gewerfichaftliche Berrinspolitische und gewersichafiliche Bereinsund Berlammlungs-kingeigen 30 Sig.
"Kleine Anzeigen", das erste sche schen gebrucke) Bert 20 Bsg., iedes weitere Bort 10 Bsg. Stellengeiuche und Schlaftellen Anzeigen das erste Bort 10 Bsg., jedes weitere Bort 6 Bsg. Worte über 16 Suchstaden gablen für zwei Borte. Inferate sur das ihr vor Werte Inferate für die nächste Rummer müssen die 5 Uhr nochmittags in der Expedition ut die 7 Uhr abends geöffnet.

Die Infertions - Gebuhr

Telegramin - Mbreffer "Sozialdemokrat Berila".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 801. 68, Lindenstrasse 69. Gerniprecher: Mmt IV. Dr. 1983.

Donnerstag, den 30. Juli 1908.

Expedition: 80. 68, Lindenstrasse 69. Gerniprocher: Mmt IV, Dr. 1984.

Ein Klassenurteil über Klassenjustiz.

Man fdreibt uns:

Collte es "gelingen, ein anderes Geschlecht von Richtern groß zu ziehen, bas gelehrt und gewohnt ware, die " Bolfs t ii m I ich fe it " der Rechtsprechung als ihr erstes Erfordernis anzuschen, dann wirde die Rechtsprechung einem Stande anvertraut sein, der willenlos den jeweiligen Strömungen des Tages, den wechselnden Ansichten der öffentlichen Meinung nadzugehen gezwungen ware, ber nicht ii ber, fondern unter ben Barteien fteben wurde. Dann wurden wir bas haben, was heute noch nichts all ein Popang ift, gu bem wir freilich in ben Gewerbe- und Raufmanns-gerichten bereits recht bedentliche Unfage befigen: "eine Rlaffenjuftig!"

So lautet der Schlug eines Auffates im erften Julibeft ber "Deutschen Juristen-Zeitung", der beweisen soll, daß eine Rassensie bei Berfassen foll, daß eine Rassensie ber Lindurger Landgerichtspräsident de Riem, der seinen Stand acht Spalten lang reinzuwaschen bersucht. Nur eine davon verdient eigenklich Erwiderung und Widerlegung. Und tvenn hier auch die anderen, angefüllt mit den abgestandensten Klagen und Argumenten, Berückschitzung sinden, so geschieht es nur, weil-gerade der Umstand interessant ist, daß auch ein höherer Jusizbeauter in dasselbe alte Horn bläst, dem seine minderen Umikgenossen sie den hoheren Jusizbeauter in dasselbe alte Horn bläst, dem eine minderen. In den ersten sieden Spalten wird nämlich frische entloden. In den ersten sieden Spalten wird nämlich frischweg unterftellt, unter bem Ausbrud Rlaffenjuftig eine birette, bewußte Rechtsbeugung gemeint! Und das, obwohl täglich in mindestens einem Dubend sozialdemo-tratischer Blätter betout wird, daß es sich um eine sozusagen

un bewußte Alassenjustiz handelt!
Aber diese "sanitere Tonart" bringt der Herr Landgerichts-präsident, wie gesagt, erst am Schluß zur Diskussion: "Der Michter handele nach einseitigen Anschaungen, die ihm nach seiner sozialen Stellung anerzogen seien, und aus denen er nicht heranstönne". Und er gibt dann selber zu: "Das ist nun freilich ein sihlicher (soll heißen: kihliger) Punkt". Statt

min hier seine Untersuchung energisch angufangen, be-gnügt sich de Riem mit dem Borlegen alter Ladenhüter: ieder handele unter dem Einfluß seiner sozialen Atmosphäre, aber der "Gebildete" verdiene mehr Zutrauen hinsichtlich der Urteilskraft, als der Proletarier. Daß man dier schon protestieren würde, kommt dem Autor gar nicht in den Sint. Eine bewährte Methode: auf folden Gründen aufzubauen, die der Gegner ja gar nicht zu gehen würde! Statt daß sich die Serren die Mühe nähmen, auf die gemeinschaftlichen Prämissen zurücken, two sie dem freilich sehen würden, daß solche letzten Endes gar nicht eristieren können zwischen Bourgeoisie und Proletariat; daß vielmehr der Klassensach sich in allem

asroletatiat; daß vielmehr der klassengegening fich in allem ausprägt und daß es eben darum, so lange die Klassen be siehen, auch eine Klassen ju stiz geben muß. Zu dieser Methode der Untersuchung vast die Methode des Kampses, die der Bersassen handhabt. Der eingangs zitierte Schlußsat kennzeichnet sie: es ist die Retourkutsche allerletzter Klasse (auch die gehört zum Klassenstaai). Es wird aueriehter Alasse (auch die gehört zum Alassenstaut). Es wird im voraus gezetert über die Alassenstaut). Es wird den Gewerbe und Kausmannen des Bolkes besser bestraut, als sogar Arzt und Pjarrer. "Denn den Gewerbe und Kausmannen der Ebele werden in der Regel nur einseitig unterrichtet, der recht bedenklichen Ausstalle der zeite diese werden in der Regel nur einseitig unterrichtet, der diese werden in der Achte der hört "alle beede." Jawohl hört er alle beide! Und die Zeugenablehnungen? Erst dieser Tage ist hier auf den Fall Schröder hingewiesen worden, bei dem, im schröser Urteilssähigkeit"! Während der Herr Landserschlaut heute ichen bon jedem Bolfsichüler erfahren tounte, bag bas Bufunftsideal bes Cogialismus und ber Rlaffen. unterichied zwei einauder ebenfo bermanbte Dinge find, wie die beutiche Juftig und die Gerechtigkeit ichlechthin ober (mit einfachen Behirnen muß man ichlicht reben, und herr be Riem ware fonft imftande, die Parallele ernft zu nehmen): wie schwarz und weiß.

Aber Berr de Riem, ber ein Stud Gewiffen des beutschen Richterftandes darftellt, legt felber gar feinen großen Wert auf seinen Beweis gegen die "unbewußte Alassenjustig". Er tut sie ja in einer Spalte ab. Aber aus den sieben anderen spricht eben das Gewissen! Bozu sonst die krampsbast ancinandergereihten Exempel, aus benen hervorgeben foll, bas unfere Richter "unparteilich" feien? Er fühlt bas auch felbst. "Aber muffen wir denn", fagt er, "wirklich beweisen, daß wir eine Klassenjustig nicht haben? Eigentlich nicht: benn

Dazu ist zu bemerken: Erstens, wenn de Niem acht Tage bielleicht zu sehr, der Arbeitnehmer als der lang nur eine einzige sozialdemokratische Prodinzzeitung ver- Arbeitgeber hinnetge."
folgen würde, so befäme er gleich zwei Dubend Fälle von Das mussen der Berfasser und seine Gewährsmämmer entfolgen würde, so befame er gleich zwei Dugend Falle von Das muffen ber Berfasser und seine Gewährsmammer ent-bem, was wir Alassenjustig nennen. Zweitens aber berstehen schieben geträumt haben. Wenn dem aber so sein sollte, b. h. wir darunter eben nicht jene Galle, wo plump bas Recht wenn wirflich die Gefengebung "mehr zugunften ber gebeugt wird. (Aber der Berfasser mußte diese Unter- Arbeitnehmer hinneigt", dann mögen die de Riem und Konstellung vornehmen — sonst hätte sein Aussah nicht geschrieben werden können.) Denn für so dumm wird doch daß nicht mur diese "Gunst" aufgewogen, sondern daß sie
niemand die deutschen Richter halten, daß sie offenen völlig aufgehoben wird!

Rechtsbruch begehen könnten. Und darum ist auch die Einleitung des Artifels völlig deplaziert, in der bom alten Rom ausgegangen wird. Der Autor nahm Rom, weil er hier Mommfen gitieren komite; er hatte aber weber zeitlich noch räumlich fo weit zu schweisen brauchen: das Frankreich des achtzehnten Jahrjunderts zeigt ganz die gleiche Form der brutalen Gewalt- und Bestechungsjustig, bon der man schon 1765 unter bem Bilbe der einft unberührten und unberührbaren Jungfrau Justitia fang :

Doch unfere Richter in Baris befamen - benn fie fiorte bies -bie Jungfrau in ihr Rege: mm ift fie eine Dege.

Kunsissiä, da zu fragen: "Hat unsere heutige Rechts-pflege . . . auch nur einige Achnlichkeit mit die fem Bilde?" Rein, gewiß nicht mehr Lehnlichkeit, als ein Maschinengewehr mit der "Faulen Grete". Als ob nicht die Verseinerung und Differenzierung auf allen Lebensgebieten festzustellen ware! Judem find wir im Lande ber Dichter und Denker, wo man noch immer flatt einer Brutalität gwei ober mehr wirffamere Berfidien gu dichten und ausgudenfen bermodit hat, wenn es barauf antam, das Beftebenbe gu erhalten !

So könnte man argumentieren, wenn man bes Ber-fassers Klagen über die angeblich insimilerte "bewußte Klassensustig" ernst nehmen wollte. Aber erstens liegt uns ja gar nichts am Nachweis dieser Form, die nicht mehr Massenjustig, sondern einsach Gewaltsussig zu nemen wäre, und
zweitens bringt de Niem selbst so sadenscheinige Gründe
vor, daß sie nur seinem eigenen Beweis schaden. "Bir
erinnern und," meint er, "daß noch vor kurzer Zeit der deutsche Kronprinz in einem Zivilprozesse unterlag, ohne daß dies als
etwas Besonderes empsunden wurde." So? Warrum eretwas Besonderes empfunden wurde." Co? Warum erwähnen Sie's benn? Warum wurden benn Telegramme in alle Welt gesandt mit dieser Neuigkeit? Geschieht das viel-leicht gewohnheitsmäßig bei allen Zivilprozessen? Ueberdies aber würde auch dieser Fall des Kronprinzen nichts beweisen. Prozeffe, bei benen Mitglieder ber Berricherhaufer in Frage fommen, milffen aus einer fachlichen Dishiffion gang ausscheiden, solange es noch den lustigen Begriff der Majestätsbeleidigung gibt, und solange zum Beispiel bei derartigen Prozessen kein Wahrheitsbeweis zugelassen ist.

Der Auffat bes Landgerichtsprafibenten ift bor bem Beginn ber Berhandlung gegen Gulenburg geschrieben worden. Trohdem berührt es angesichts der Boruntersuchung geschen worden. Trohdem berührt es angesichts der Boruntersuchung wunderlich, wenn Herr der Kiem berschert, daß "gegen einen schwerkranken Mann aus den höchsten Kreisen die Etrasprozehordnung mit schonung sloser Härler auch vozehordnung mit schonung sloser Härler angewendet wurde". Ja: "das zittert doch noch in ganz Teutschland nach und mührte die Gleichheit vor dem Geset auch dem Ungläubigsten beweisen." Und dam kommt der Trumps: "So sieht die deutsche Klassenistis aus."

Trumpf: "So sieht die deutsche Alassenjustig aus."
In der Tat! Gerade im Halle Eulendurg konnte man die merkvlirdigsten Studien über unsere Rechtspflege anstellen! Das ist selbst in liberalen Blättern so gründlich dargelegt worden, das gittert noch jo intenfib im Bolfe nach, daß wir diefe Bointe des herrn Landgerichtsprafidenten durch langere Darlegungen höchstens in ihrer humoriftischen Wirkung

beeinträchtigen fönnten. De Riem fpottet bann über Gevatter Schneiber und zugeloffen wurden. Und bann die Art, wie der Richter fie "alle beibe" hort! Unter feiner scharfen Inquisition vergeht mander gedrudten Broletarierfeele ichier bas Atmen, wahrend ber hochgeborene Berr Beuge mit herablaffender Arrogang die Fragen des burgerlichen Richters beantwortet ober auch nicht beantwortet. . .

Gegenüber ben Berfehrtheiten und Berftanbnislofigfeiten des Aufjages fallen ein paar richtige Bemerkungen gang unter den Tifch. Zumal, wenn sie so felbstverständlich und abgedroschen sind wie die, daß dem Richter eine "besonders grundliche Renntnis ber großen fogialen Begenfage, Stromungen und Rampfe ber Gegenwart . . . nichts ich aben"

fonne I Roch ein Paffus ift hervorzuheben, aus dem ebenfo wie aus bem angeführten Sat über bie Gewerbe- und Raufmannsgerichte ein bezeichnenbes juriftifches Scharfmachertum berborhandenschie dier Klassenjustiz zu beweisen . . . Man sollte der unteren Klasse anzunehmen, daß viele meinen, es müßten Dugende von Fällen dargelegt sein, in denen gegen die klare Sachlage der Niedrige gegen den Hohen ganz so, wie man vielsach annimmt, daß unseren Day ist man vielsach annimmt, daß unseren Day ist man vielsach annimmt, daß unseren Day ist man vielsach und machen, leuchtet: Man hört angeblich bavan, "baß das Reichs.

Kriegervereine und Sozialdemokratie.

Die militärischen und Kriegerbereine, die sich nach außenhin als politisch neutral bezeichnen, sind in Wirklichkeit nichts weiter als eine Schutztruppe ber Reaktion. Dafür liegen gabireiche Beweife bor. Richt ber Pflege ber "famerabichafiliden Gefinnung", fondern vor allem der Befämpfung unserer Bartei und ber freien Gewerkicaft dienen die Ariegerbereine; dafür legt wieder einmal die Chronif des Lübeder Ramerabichafts. bundes ber 76 er und 162 er beredtes Beugifis ab. In biefer

"Moge fich in unferem guten alten Lubed bie Erfenntnis immer mehr Bahn breden, bag niemand gu vornehm, niemand gu gering ift, fich tatig im Rriegervereineleben gu beteiligen und daß, abgesehen von allen anderen Bestredungen allein schon ber Rampf gegen die Sozialdem ofratie, in dem wir Kriegervereine sahungsgemäß in vorderster Reihe stehen, alle bürgerlichen Elemente, die einst den Fahneneit geleistet haben, und zuführen mügte. "Einigseit macht start. Das gilt für die Kriegerbereinsbewegung in ihrem Kompfe gegen die rote Internationale, das gilt auch hier in Lübeck für diesen Kampf. Und wie hier die burgerlichen Parteien sich gegen die Sozialdemokratie einigken, so nube man die Zeit dis zur nächsten Keichstagswahl auch dahin aus, dass alle, die bisder den hiefigen Ariegerbereinen nur lau gegenüberständen, jeht in unsere Keihen eintreten. . Möge unablässige Arbeit, noge die Einsicht unsere Mitbürger uns mit jedem Tage dem ersehnten Ziele näher bringen, die Racht der roten Internationale zu brechen."
Man ist bersucht zu glauben, einen bom Reichsverband zur Be-

fampfung der Gogialdemofratie verfahten Wahlaufruf vor fich gu haben, und bennoch handelt es fich nur um bie Jahreschronit eines .. unpolitifden" Militarbereins. Doch nicht nur die Befämpfung ber Cogialbemofratie wird bon ben Rriegervereinen betrieben, fondern auch bie Bernichtung der freien Gewertichaften. Darüber fagt bie Chronit ber Ramerab. fchaften folgenbes:

"Rit der Sozialdemofratie burch und durch eins find aber die sogenannten jedien Gewerkschaften. Dabet fordern die Res foligie des Aufstauserbundes den Anstritt unferer Kameraden Arbeiter aus diesen Gewert-schaften. Dier öffnet sich ein weites Arbeitsgebiet für uns, benn wenn wir bon ben Rameraben Arbeitern Lob-lojung bon biefen Gewerfichaften fordern, muffen wir ihnen bagegen Schut gegen Anfeindungen und ungeftorte Arbeitsgelegen-

Das offene Gingeständnis, daß die Kriegervereine gegen bie freien Gewertschaften arbeiten, ift wichtig. Die Anfgabe ber freien Gewertschaften besteht befanntlich in der Saupifache barin, bie wirtschaftliche Lage ihrer Mitglieder zu heben, ihnen besiere Lohnund Arbeitobedingungen gu erringen. Indem die Militar. bereine fich hiergegen wenden, werben fie gum Selfers. helfer ber Ausbeuter, Das follten Die Arbeiter bebenfen, bie leiber noch immer ein großes Kontingent der Mitglieder biefer Bereine ftellen!

Um bas Bachstum ber Bereine gut forbern, wird übrigens mit Buftimmung bes Regimentefommandeurs in ber Raferne agitiert, trobbem ober gerade weil diefe "famerabichaftlichen" Organisationen fast ausichlieglich politifden 3meden bienen. In ber "Chronif" beißt es barüber, bag man fic, wie früher, die Erlaubnis des berehrlichen Regimentsfommandos erbitten wolle, zu gestatten, im fommenben Jahre an einigen Abenden in den Mannichaftsfantinen des 1. und 2. Batnillons furg bor bem Manover fich aufhalten gu burfen, um bort bie Unmelbungen ber Referviften entgegengunehmen. Gegen eine berartige politifche Agitation innerhalb ber Raferne bat bie Militarbeborbe natürlich nichts einzuwenden, obwohl fie gefehlich ungulaffig ift.

Die Chronif des Lubeder Rameradichaftsbundes zeigt, bag bas Birmenfchild ber politifden Rentralitat ber Ariegervereine nur für die Täufdung bes einfältigen Bublifums berechnet ift. Rein Urbeiter, welcher ben politifden Fortidritt will, ber für fich und feine Familie eine beffere wirtichaftliche Existeng erftrebt, barf beshalb Mitglied eines Militarvereins werben.

Der Fall Schücking.

Das Buch bes Burgermeifters Schuding ift befonntlich anonhm ericienen. Ge ift darafteriftifc, daß die "Frantfurter Beitung", ohne Biderspruch zu finden, die Meinung aussprechen tonnte, daß die Anonhmität deswegen gewählt war, damit für die Stadt husum aus der politischen Ansicht des Burgermeisters teine Rachteile erwachsen. Run wußten ja Eingeweihte schon lange, daß es ständige Pragis ift, die Gemeinden daburch von der Anstellung aufrechter, freier und oppositioneller Berwaltungsbeamten abzuhalten, daß man solche oppositionelle Gemeinden burch allerlei befordliche Schilanen und Burudfegungen benachteiligte. Aber es ift gut, bag einmal auch bon burgerlicher Seite offen als eine felbitverftanbliche Tatfache tonftatiert wird, bag prengifde Behorden ibre Umteverpflichtungen nicht immer nach ftreng fachlichen Gefichtspuntten erfullen, fondern ihr Amt bagu gebrouchen, um politifche Geguer mit rbe gu machen und ben bureaufratischen Absolutionus zu fichern. Man wird es baber versteben, wenn bas "Sujumer Bocenblatt" trop aller Sympathie für Schuding nur febr gurudhaltend für ihn Bartei nimmt. Das Blatt meint:

"Allgemeines Bedauern würde es erweden, wenn biefe auger-bienfiliche Schriftstellerei die Folge haben follte, daß herr Dr. Schüding fein Umt verliert; es ift aber ein Jertum, wenn man glaubt, daß die hiefige Burgericaft fich in ihrer Debrheit

besonders über die fieberhafte politische Tätigkeit ihres Burgermeifters freut und eine erhöhte Fortfetjung berfelben be-fonders wilnicht. Die Berwaltungstätigfeit bes herrn Bilrgermeiftere trifft feinerlei Bortourf, und lebhaft berfolgte er alle Angelegenheiten, in benen er einen bireften ober inbireften Borteil für Sufum gu finden glaubte. Dich fich immer mehr gu-fpigenben Gegenfane gu ben Staatsbeborben waren für bie Stadt jeboch nicht bon Rugen."

And hier wieder die Beiduldigung unferer angeblich fo mufterhaften Bureaufratie, ihr Amt gu politifden 3 weden gu mig-

Daß dem Berfahren gegen Schilding nicht der geringfte Recht &grund gugrunde liegt, ift felbitverftanblich. Aber wir betonen nodmals, bag ebenfowenig ber Musichlug ber Cogial. demofratie aus den kommunalen und ftaatlichen Berwaltungs-funktionen gesehlich zu rechtsertigen ist. Schüdings Wah-regelung würde nur die Erweiterung der ungesehlichen Berwaltungspragis auch auf burgerliche Elemente weifen. Diefer lette Umftand allein ift es, ber fie weiten bilirgerlichen Rreisen so unangenehm macht, und so erflärt es fich, tvarim felbst die Ronservativen, die den Ansnahmegustand gegen die Arbeiterstaffe mit Jahnen und Rauen verfeibigen, gleichfalls bem Berfahren bes herrn v. Moltte wenig Geschmad abgewinnen tomnen. Selbst die "Kreuz-Zeitung", die übrigens seit der Blodara die Freisinnige Bollspartei mit Recht stets protegiert hat meint, daß das Eingreifen guungunften einer Blodpartei ber Politit ber Regierung nicht entsprechen wurde. Dann beißt es aber :

"Es geht boch nicht an, im Reiche die Freifinnige Bolfsbartei als Regierungspartei anguertennen und in Brengen den Beamten das Gintreten für biefe Bartet zu unterjagen. Die Ronforbativen find nicht die Bater und gubrer bes Blods, bas ift vielmehr die Regierung des Fürsten Bulow, und bom Stands puntte diefer Regierung aus halten wir es für unwahr-icheinlich, daß dem Bürgermeister Dr. Schüding wegen seiner Landingstandidatur sollten Schwierigkeiten bereitet worden sein."

Alfo bas Blatt findet bas Berfahren mir mit bem Standpuntt ber Regierung unbereinbar, nicht mit feinem eigenen tonferbatiben Standpuntt. Dabei ift bemerkenswert, wie bas Blatt gleichzeitig Die Berantwortung ber Regierungspolitit ablebnt. Die Gage flingen faft wie eine leife abfage an bie Blodpolitit. Und wenn es wegen Schilding wirflich ju einer Auseinanderfegung awifden herrn bon Moltte und Billow tommen follte, fo wird vielleicht herr bon Balow erfahren, bag bie Ronfervativen bie Schuld bemienigen aufburben werben, ber bie Freifinnige Bollspartei gur Regierungspartei gemacht hat.

Verständigung!

Rach ben friedlichen Erflärungen Grens im Unterhaufe ift ber englische Handelsminister Lloyd George auf dem Bondoner Friedenstongreß geftern in noch entidiedenerer Beife

der Berhe hung Englands und Deutschlere tette der Berhe hung Englands und Deutschler:
Böhrend wir Teiedig mit Deutschland Hander:
Böhrend wir friedlich mit Deutschland Handet treiben und sedes Land aus der Arbeit des anderen Augenzieht, bauen wir zu gleicher Zeit Schiffe und organissern eine Armee.
Es gibt Männer bei uns in bedeutender Stellung und bon großer Erfahrung, die bollig unter dem Gindrud fteben, daß Deutschland die Abficht habe, uns angugreifen. Und es gibt daß Dentickland die Absicht habe, ums anzugreisen. Und es gibt Lente in Deutschland, welche in gleicher Beise davon überzeugt sind, daß wir im Begriff seien, sie zu übersallen. Aus dieser Furcht vor einander bewatinen wir ums und stürzen und in eben diesen Konflitt, vor dem wir ums beide sürchten. Geisall.) Ehemals, suhr der Minister sort, habe es sich genau so mit Frankreich berhalten, und er empsehle den Lenten, die seht beständig über das deutsche Gespenst in Erregung geraten, die Rede Cobbens vom Jahre 1853 zu lesen. Sie würden sinden, daß man nicht ein einziges Argument gegen Deutschland anwendet, das nicht srüher gegensüber Frankreich gebraucht worden wäre. Tatsache sei, daß beide Länder einander siechten, daß sie gegeneinander Schiffe bauen und sich gegenseitig Absichen unterschieden, die gleichermahen grund sich sein geschieden. Das sinzig Virkliche den sein geen die Kosten. Wan frage, weshalb Deutschland England fürchte, aber man möge sich erimern, daß England es war, das damit den Anfang machte. England habe eine es war, bas bamit ben An fang machte. England babe eine fiberwältigende leberlogenheit gur Ges gehabt, aber es fei bamit nicht gufrieden gewesen und habe gejagt: Wir muffen Dreadnoughts haben! Lood George schlog mit der Be-merkung, es sei beklagenswert, das zwei große und fortschrittliche Gemeinwesen wie Deutschland und Großbritannien nicht imstande fein sollen, ein gutes Einbernehmen zwischen fich berzustellen. Wir haben es mit Frankreich, Bugland und den Bereinigten Staaten fertig gebracht, weshalb sollten wir es nicht mit Deutschland in bimmen.

Unfere Offigiöfen antworten auf Diefe Bereitwilligfeit ber englischen Regierung, mit Deutschland zu einem Uebereintommen zu gelangen, mit berlegenen Rebensarien. müssen allerdings seht endlich zugeben, daß die monatelange chaudinistische Sehe der deutschen Blätter ein frivoles Spiel gewesen ist. Wenn aber offiziös die Besteiedigung über die Entschiebenheit ausgesprochen wird, mit der bon Grep der Gedanke einer Jolterung Deutschlands zurlichgewiesen wurde mann und Miller-Meiningen ein Programm. Die "Post" getreten ist; & es ist nur wahr, daß die Zuschneiderin mich seit und darin eine "Absage an benjenigen Teil ber englischen winselt nun das Zentrum förmlich an, mit sich reden bieser Zeit gehänselt, und mir jeht auch wegen Beschäftigungsebenso wie der auswärtigen Presse erblickt wird, der seit zu lassen, und macht den Borschlag, eine partei- mangel keine neue Arbeit gegeben hat. Entlassen bin ich aus dem einiger Zeit immer wieder von einer Bereinsamung Deutsch- politisch neutrale Personlichteit als Kan- Konsumsbetrieb nicht. lands in Europa zu berichten wuste und dadurch zu der Ber- didaten aufzustellen, deren staatsbürgerliche Vergangenheit breitung des Migtrauens beigetragen hat, das sich im dem Areise die Gewähr gibt, seine wichtigen kommerziellen deutschen Volke gegen England allenthalben sühlbar machte," und ölonomischen Interessen im Reichstage nachdrücklich verfo ift barauf zweierlei zu erwidern : Einmal war in teinem so ist darauf zweierlet zu erwidern: Einmal war in keinem treten zu sehen, ohne daß sich der Kandidat auf einen großen Momente in den breiten Massen des deutschen Bolles Parteiverband stützt. Als solchen Kandidaten empsiehlt die irgend eine Abneigung gegen England vorhanden. Dann aber ist das Gerede von der Fjolierung Deutschlands nirgends so verbreitet gewesen wie gerade in deutschen Zeitungen, ja, es schien sogar durch gewisse Aeuherungen in Döberih die allerhöchste Genktion erhalten zu haben.

Im übrigen aber ist mit dem offiziösen Geschwähe nichts das Geheimnis der Erfolge des Generals Keim in seiner gefan. Was wir sorbern, ist, daß unsere Diplomatic endlich kulturkämpferischen Tätigkeit innerhalb des Flottenbereins zu einmal etwas Bernilnftiges leiftet undamit England und Frankreich zu einer dauernden und ehrlichen Berftändigung gelange. Die Früchte dieser Berständigung werden für das deutsche Bolt um so schmachaster sein, wenn ihre Grundlage eine Bereindarung über die Beschrändige des Flottenbaues bilden wird. Für diese Politik tritt das Proletariat in Deutschland ebenso ein wie in England und wir tommen uns nur gang ber Reforution anichliegen, die gestern bas nationale Erefutivfomitee ber englifden Arbeiterpartei, bas mehr als eine Million organifierter Arbeiter bertritt, beschloffen hat. Die Resolution organisierter Arbeiter bertritt, beschlossen hat. Die Resolution beklagt die Leichtsin nigen und böswilligen Verssund under sollen die gegenwärtig in England und Deutschland unternommen würden, um die Bölfer beider Länder zu überzeugen, daß ein Krieg undermeiblich set, und sie berurteilt die prodozierende Bollitt der Schiff da uprogramme Mersellt der Ghissbauer versolgen. Die welche die Regierungen der beiden Länder versolgen. Die Refolution gibt ichlieglich der Heberzeugung Musbrud, daß der Arieg ein unheilbolles Berbrechen ware.

Die jungtürkische Bewegung.

Die Jungtfirfen beabsichtigen, Saloniti, das fie bollständig beherrichen, zu threr Zentrale zu machen und sie haben alle verbaunten Benoffen aufgeforbert, in die Tilrfei gurudgufehren. Die politischen Gefangenen find in Salonifi frei gelaffen worden. Die Auführer ber Banden haben fich, es icheint, den Jungtürken angeschloffen. Die Gegenfabe zwifden Chriften und Türken find gefchwunden. Der Banben-frieg und damit aber auch die Reformattion ber Mächte find au Ende. In Konftantinopel dauern die Demon-strationen fort. Die Straffen zeigen ein belebtes Bild. Telegramme melben:

Eine große Menidenmenge, barunter biele fürlische Frauen, mogt dort auf und ab. Der hof ber Bforte ift bicht befest. Ernppenweise brangen bie Manisestanten gur Pforte und gum Bureau des Groftvefire und ftellen mitunter merlwurdige Forberungen : fo verlangte eine Abordnung fleischer die Absetung des Dber-hauptes der Junung. Much einige politische Gefangene, die nummehr freigelaffen find, tamen, um bem Grogwefir gu banten. kommen zu den Zeitungsredaktionen und protestieren gegen die mahdolle galtung der Blätter. Pa-trouillen durchziehen heute die Stadt. Strahenberkäuser bieten unter grohem Lärm die Tagesblätter und ihre Extra-ausgaden, Brojduren, Flugblätter, auch Kolarden, Schärpen und Bilbniffe bes Grogwefird gum Raufe an. Die hiefige Preffe

Die fürfischen Blätter beröffentlichen einen Beichlug des Ministerrats, wonach dem Minister des Innern Die Durchführung der Barlamentswahlen sowie ber Amneftie für politifche Berbrechen übertragen wurde. Da die vollständige Durchführung der Berfaffung ber Bevölferung bereits befannt gegeben ift, er-flarte der Ministerrat, bag Rundgebungen teine Berechtigung mehr haben und eingestellt werden

Der Scheich ul 381am erflärte gestern Mitgliedern des jungtürkischen Komitees, angesichts einer großen-Menschenmenge im Ramen des Gultans, daß biefer geichworen habe, die Berfassung boll anzuwenden. Das Komitee erflärfe darauf, daß es die Kundgebungen beenden werde. In einem Interview erflärte der Minifter des Innern, die Breffreiheit werde eine vollständige sein, sofern die Blatter feinen Aufruhr predigten. Es feien feinerlei Repressiomafregeln beabsichtigt. Auch die wichtige Forderung der Jungtürken, nach Entfernung der Bertreter des alten Spftems wird allem Anschein nach befriedigt. Die Günftlinge des Sultans und die Bafchas ber Provingen, die bisher durch die Ausfaugung des Bolles sich maßlos bereichert hatten, follen gerichtlich zur Rechenschaft gezogen werden. Biele ber-fuchen zu fliehen, werden aber daran gehindert. Go ist der Generalinspettor der Tabakregie, Sabib Melhame, der mit seinen drei Brüdern die Bebolferung schamlos ausge-plündert hatte, an der türkisch-bulgarischen Grenze unter Anklage der Spionage von den türkischen Komitees verhaftet morden, Auch der neuernannte Polizeiminister, mit dem die

Bevölferung unzusrieden ist, ist wieder abgesett worden. Ein gewisses pitantes Interesse gewährt es, daß jett die deutschen Offigiösen mit großem Eifer die Jungtürken der deutschen Freundschaft versichern. Bor Tische las man's anders, und die blutigen Berfolgungen der jungtürkischen Bewegung durch ben Gultan haben nicht berhindert, daß Wilhelm II., Abdul Samid seinen "besten Freund" genannt hat. Daß die Jungtürken größere Sympathie für England haben, daß ihnen in der Rot beigestanden, manchem ihrer Führer das Leben gerettet und den Berbannten ein gastfreies Afpl geboten hat, ift also begreiflich und die eigene Schuld der dentschen Bolitik, die auch im Auslande immer nur auf feiten der Unterdrücker zu finden ist. Es ist auch wirklich mertwürdig, daß die deutschen Ordnungsfanatifer fich auf die Seite der Revolutionäre stellen, jener Offiziere, die ihre Baffen gegen den Landesherrn gekehrt und die Armee dazu erzogen haben, unter keinen Umständen auf den inneren Feind,

auf ihre Bater und Mutter au ichiegen.

Politische Aebersicht.

Berlin, den 29. Juli 1908.

Bur Reichotago : Erfahtvahl in Gvener : Andwigehafen.

Den Bahlfreis Speper-Lubwigshafen wollen die Reaftionare unter allen Umftänden erobern. Sie planen deshalb eine Araftprobe gegen die Sozialbemofratie. Borausgejest, bag cs wieber zu einer Stichwahl tommt, mußte, so meinen fie, bas Bentrum geschloffen für ben Kanbibaten ber Reaktionare eintreten. Bur einen Nationalliberalen find die pfalgifchen Bentrumsleute jedoch ichon deshalb nicht zu haben, weil ber bayerifdje Kammerliberalismus fulturfampferifch ift bis in die Rnochen. Rach diefer Richtung hin bedeuten die Ramen Caffel-"Bojt", jedenfalls auf Anraten der Pangerplattenaftionare, ben neuen Brafidenten bes Flottenbereins, Großabmiral b. Köfter. Das Bentrum wird schwerlich in diefe plumpe Falle gehen. Man darf nicht vergeffen, daß die "Evang-luth. Rirchenzeitung" erft vor einigen Tagen feststellte, daß erbliden ift. Der Flottenverein hat bei ben letten Reichstagswahlen nicht nur die Sozialbemokratie, sondern auch das Bentrum befampft. Dasfelbe Bentrum foll nun ben neuen Bertrauensmann des Flottenvereins und der Panzerplatten-patrioten in den Reichstag wählen helfen!

Bis jest hat die Zentrumspresse benn auch für das Anfinnen, einem Nationalliberalen ober einer fiberal gefärbten politischen Qualle in Spener-Ludwigshasen zu einem Reichstagsmandat zu verhelsen, nichts als verächtliche Fronie. So schreibt z. B. in ihrer lehten Rummer die "Germanta":

Speher fann für bie burgerlichen Barteien gewonnen werben, wenn die Rationalliberalen gefchloffen für bas gentrum eintreten. Diefe Forberung ift in ben Berhaltniffen bes Babifreifes wie in ber gefamten inneren Bolitit begrinbet. Das Bentrum lagt gern in ber Berfonenfrage mit fich reben und auf. Da es ben Rationalliberalen nach ben Erfahrungen ber aufgenommen hat; bagegen sehnen fich bie ebangelischen Barteien Reichs- und Landtagswahl nicht möglich ift, einen Arbeiter : Arbeiter noch immer bergeblich banach, bon ben burgerlichen Parteien

tanbibaten gu finden, werden fie ihre gurforge fur die Arbeiterschaft durch Unterstützung einer folden Kandidatur doppelt beweifen fonnen. Gine Arbeitertanbibatur hatte in biefem Rreife eine große Bugfraft und wurde ber Sozialbemofratie bas Mandat abnehmen.

Bier und Tabat im neuen Steuerprogramm.

Daß die Bigarrenbanderolesteuer tommt, ift fo gut wie ficher; boch auch bas Bier foll erneut herangezogen werben. Im bergangenen Jahre noch mar in ben Stengelichen Steuerplanen fein Bort bon einer etwaigen Erhöhung ber Bierfteuer gu horen. Die "Frantfurter Beitung" ergablt jest, bag mit dem machfenden Geld. bebarf die Regierung auch ffrupellofer in ber Mustvahl ber Steuerprojette geworben fei. Der Bebarf, ben man gunadit nur auf ungefahr 150 Millionen Mart geichatt hatte, fei auf 400 Millionen angewachsen, und beshalb habe ber gegenwärtige Schabselretar auch bie Erhöhung ber Braufteuer in feinen Reformplan aufgenommen, und die augerhalb der Brauftenergemeinschaft fiehenden füddentiden Bundesftaaten hatten bem jugeftimmt. Die fubbentichen ginangminifter glaubten, in ihren Staaten mit einer entfpredjenden Steuererhöhung folgen gu tonnen, obwohl in Gubbeutichland die Brauftenern bereits jest außerorbentlich entwidelt find. Den Betrag ber Steuererhöhung will man diesmal fo hoch anfeben, daß eine 216walgung ber Mehrbelaftung bon ben Brauereien auf bie Ronfumenten gerechtfertigt ericheine, und bierdurch hoffe man, Die Brauereien ber Steuererhöhung gunftig gu ftimmen.

Mus ber Bigarrenbanderolesteuer hofft die Regierung jahrlich 50 Millionen herauszuschlagen. Das gitierte Blatt meint, Bremer Ginfluffe würden bielleicht im Reichstag für einen Ausbau ber Gewichtoftener unter Bermeibung ber Banberole Stimmung gu machen juden; bas Reichsichanamt wurde dem aber entichiedenen Biberftand entgegenfegen, ebenfo bie babifche Regierung, die an ber Tabatfteuer in befonderem Mage intereffiert ift. -

Ein ftenerpolitifches Unifum.

Mis vor einigen Monaten ber Dalles im Finangfadel ber Stadt Raffel bie Erhebung neuer Cemeinbesteuern heifdie, beichloffen bie burgerlichen Glabibater neben anderen Steuern bie Ginfuhrung einer Gintrittetarten. und Luftbarfeitsfteuer. stierten unsere parteigenössischen Stadtverordneten, bergebens wiesen sie nach, daß diese reaftionare Steuer eine Unmenge Scherereien und Bladereien für alle Bereine mit sich bringen werde,

Die öffentliche Beranftoltungen arrangieren. Seit bem 15. Mai ift bie unfinnige Steuer in Kraft, und schon nach fnapp zwei Monaten find die schlimmsten Befürchtungen über-trossen. Dieser Cage erhielt der Borsthende des Gewert-schaftstartells die Aussorberung zur Zahlung von 12,50 M. Lustbarteitssteuer für einen Bortrag des Ge-

noffen Greulich-Burich über ben "Befreiungstampf bes Burger-

Einige Tage früher hatte ber Borfibende bes Arbeiterbildungs-ausschuffes eine Aufforderung erhalten gur Zahlung von 25 M. Luft barteits fie uer für zwei Borträge bes Genoffen

25 M. Lugbar feitste ner fur zwei Vorträge des Genossen Eisner-Rürnberg über "Napoleon I. und seine Zeit". Diese ökonomischistorischen Vorträge wurden gehalten in Berfammlungen, die in den Alufündigungen als "öffentliche politische Bersammlungen die "öffentliche politische Bersammlungen wie gekennzeichnet waren und polizeilich über wacht wurden.

Sicher hat leiner der beiden Genossen, die über die erwähnten Thewata gesprochen, das in dem Bewustsein geton, zur Belustigung dem er Hofer zu sprechen. Allein, die Versuche, davon den Wogistrat der Stadt Kossel zu überzeugen und ihm zu belehren das es lich

der Stadt Kassel zu überzeugen und ihn zu belehren, daß es sich um Vorträge politischen, historischen und öfonomischen Charafters handelte, sind gescheitert, und so wird demnächst der Bezirksausschutz darüber zu entscheiden haben, od es der realtionären Stadtverwal-lung gestattet sein soll, die politische und dionomische Aufslärungs-arbeit, solvie die Bildungsbestrebungen der Arbeiterschaft zu "össentlichen Ausbarteiten" zu stempeln und sie durch rigorose Befleuerung gu erichtveren.

Bum ehrengerichtlichen Berfahren gegen ben Genoffen Lieblnecht.

Wie wir erfahren, wird die Berhandlung des Ehren . gerichtshofes in Leipzig gegen Genoffen Rarl Lieblinecht am 10. Oftober ftattfinden.

Wieder ein Terrorismusichwindel.

Unter biefem Titel berichteten wir geftern über einen bon ber "Greif. Big." entbedten "befonders fomeren Fall bon fogialbemofratifchem Zerrorismus". heute sieht fich bas Wiemersche Organ gezwungen, seine Mar gurud. gunchmen - wenn auch natürlich, wie bei einem Blatt bon feinen Qualitäten felbstverständlich ift, unter lieblichem Geschimpfe auf ben "Bormaris". Ingwischen hat nämlich, wie bas ehemals Richteriche Blatt mitteilt, die Frau bes betreffenden Solgarbeiters aus Brandenburg, Emilie Riederfdjub, ihm burch einen Mittelsmann namens Buch, ber foreibt, bag er bas Original in feinen Sanden habe, folgende Berichtigung gugeben laffen: 1. Es ift unwahr, daß ber Berr Gefchaftsführer mir erflart hat, "Ihr Mann ift bei ben Birfden eingetreten, ich tann Ihnen bon jeht ab feine Arbeit mehr geben"; 2, es ift unwahr, bag ich Schifanen ausgefeht worden bin, feit der Beichaftsführer bavon Renntnis erhalten, bag mein Mann bem Gewerfverein ber Tifchler als Mitglieb bei-

Dit bem erfunbenen "befonbers fchweren gall" in Branbenburg ift es alfo nichts, boch die "Freif. Big." tommt nicht fo leicht in Berlegenheit. Gie tifcht als Erfat einen neuen "fraffen gall bon fogialdemofratifchem Terrorismus" auf, ber fich nach bem "Frant. Cour.", einer Bflange bon berfelben Urt wie bie "Freif. Sta.", in Rurnberg ereignet haben foll. Dort foll namlich ein Mitalieb eines Dirich Dunderichen Gewerfbereins berart burch Mitglieder einer freien Gewertschaft ichitaniert worben fein, bot

ce bie Arbeit berlaffen mußte.

Bir find natürlich nicht barüber unterrichtet, was auf allen Arbeitsplaten aller Ctabte und Dorfer Deutschlands vorgeht; aber allem Anfchein nach hanbelt es fich wieber um bie Erfindung eines freifinnigen Berichterflattere, ber gerne ein paar Grofden berbienen wollte; benn weber werben die Ramen bes betreffenben Arbeiters, noch bie feiner Beiniger, noch bie ber betreffenden Gewertichaften genannt. Befanntlich lieben es bie Erfinder berartiger Rotigen, damit fie nicht Lugen geftraft werden, von einem Arbeiter M. bei ber Firma E. in D. gu reben.

Chriftlicher Arbeiterverrat.

Die driftlich-nationale Arbeiterfchaft erftrebt, wie ihr Colagwort lautet, die "gleichberechtigte Ginglieberung bes Arbeiterftanbes in die beftebenbe Gefellicafte. orbnung". Darunter ift bor allen Dingen berftanben bie Bu-laffung bon Bertretern ber driftlichen Arbeiterorganifation in Die parlamentarifden Bertretungen ber burgerlichen Barteien. Das Bentrum ift biefem Bestreben, soweit Die fatholifden Arbeiter ftellt gum Beifpiel auf Bunich rocht gerne einen in Beiracht fallen, entgegengefommen, indem es in feine Reichs. Arbeiterfetretar in biefem induftriellen Breife tagsfraftion funf, in feine Landtagsfraftion (Breugen) fechs Arbeiter

einige Mandatden fur ihre ftrebfamen Buhrer gu erhalten. Die evangelischen Arbeitervereine im rheinisch-westfälischen Industriegebiet find bon ben Rationalliberalen bisber mit Berfprechungen hingehalten und bei ber letten Landtagewahl fogar fchnobe abgewiefen worben; die Stoderichen Chriftlichfogialen, die es befonberg auf die Konservativen abgesehen haben, find von biefen nicht viel beffer behandelt worden. Rurg, es fieht mit ber "gleichberechtigten Gingliederung" ber driftlidj-nationalen Arbeiter in Diefer Begiehung recht faul aus. Wie aber bie Fuftritte ber Kationalliberalen bie evangelifden Arbeitervereinler nicht abgehalten haben, bei ber Landtagswahl im "nationalen" Sinne zu mahlen, fo gebenten fich auch die Chriftlidfogialen burch die bisherigen Erfahrungen nicht abidreden gu laffen. In der Effener Bochenfchrift "Die Arbeit", die fich als Organ ber evangelischen Arbeiter betrachtet, wird bargelegt, daß es ein großer Schabe fei, wenn die driftlich-nationale Arbeiterbewegung alle Bruden gur nationalliberalen Bartei abbrechen werde, und bas gelte in noch hoherem Dage von ihrem Berhaltnis gur fonferbatiben Bartel. Als Beifpiel, wie man es machen muffe, wird hingewiesen auf einige Bahlfreife, wo die Chriftlich-fogialen ben Ronfervativen Bahlhilfe geleiftet haben. Wenn von diefen Manbaten mal eins frei tverbe, mußten bie Monfervativen es an bie driftlich-nationale Arbeiterichaft abtreten. Das fei "berpflichtende Bolitif". Das Biel der Freunde von Arbeiterfanbidaturen muffe fein, "burch tattvolles, fluges, besonnenes, aber nachdrüdliches Borgehen die bürgerlichem Parteien gur Unerfennung bes Arbeiterftanbes gu gwingen, wobei man allerdings bedenken foll, daß man auch etwas zu bieten hat, che man etwas erhalten kann".

Nach christlich-nationaler Auffassung ist also die "Anerrennung des Arbeiterftanbes" erfult, wenn die burgerlichen Barteien fo gnadig find, ein halbes Dubend driftlicher Arbeiter. führer mit Barlamentomanbaten gu bebenten! 3m Grunde lauft diefe "berpflichtende Politit" darauf hinaus, einiger Manbate für ftreb fame Junglinge aus ber Stoderichen ober der R. Gladbader Soule megen die Intereffen ber Arbeiter an die burgerlichen Barteien gu verfchachern! Denn ce ift ein Unbing, burch eine Sandvoll driftlicher Arbeitervertreter bie Altramontonen, die Konferbativen und die Nationalliberalen gu einer entschiedenen Arbeiter- und Cogialpolitit treiben gu wollen. Die "berpflichtenbe Bolitit" berpflichtet die Arbeitervertreter auf die Intereffen ber burger = licen Barteien, aber biefe nicht auf bie Intereffen ber

Ein ausländifches Urteil über Preugen.

In der Befprechung bes Falles Schuding fagt bie "Biener Arbeiterzeitung":

"Das tann nur gewagt werben in einem Staate, in bem eine "Das kann nur gewagt werden in einem Staate, in dem eine übermitige Bureankratie bon einem überspannten Autoritätsbegriff angetrieben wird, dem Bürger bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit zu demonstrieren, daß er "Kanaille" ift und bleibt. Das ist nur aus einem Geiste zu derstehen, der aus der Demiltigung und Berlehung der Staatsbürger einen Sport macht. Je krasser diese Demiltigung, je verlehender die Kränkung, desto größer die Gemystumg des Andarinentums, daß sie es der zivilen Kanaille wieder einmal gründlich gezeigt.

Was man aber schon gar nicht begreisen kann, das ist das Unerhörte, daß die Staatsbürger das alles eigentlich mit ziemlicher Ruhe aushalten und ertragen. In allem Kulturellen und

Ilnerhörte, daß die Staatsbürger das alles eigentlich mit ziemlicher Inche aushalten und ertragen. In allem kulturellen und
Technischen in allererster Reihe stehend, sind sie in Sachen der
bürgerlichen Freiheit noch eigentlich hel o ten. Ein Parlament
haben sie, das einsach eine Schande ist; und ihre Gemeindeautonomie
ist ein Hohn auf den Gedanke ist; und ihre Gemeindeautonomie
ist ein Hohn auf den Gedanken der Selbsverwaltung. . . Wenn
der Bürger ein scharfes Wort wagt, so wird er eingesperrt. Bon
der Klassenjustiz draucht man erst gar nicht mehr zu reden. Ist
es nicht tie fir au rig, daß deutsches Land dieser entwürdigenden
Wedormundung durch eine zügellose Bureaustratie ausgesetzt ist und
deutsches Bolt sich sie gefallen läßt?
Wozu wir nur zu demerken haben, daß wir in dem
Irteil namentlich über die Lustiz mehrere scharse Ausbrücke

Urteil namentlich über die Justig mehrere scharfe Ausbrücke weglaffen mußten, womit benn auch der Zustand preußischer

Pregfreiheit genügend gefennzeichnet ift. -

"Die "Post" als Arbeitgeberin."

Die "Boft" hat bis bente ihren Lefern noch feine Beile fiber ihre am Montag erfolgte Berurteilung burch bas Raufmannsgericht gebracht. Defto blodere Schimpftanonaden lagt ihr für diefe Urbeit engagierter "Gewerbegehilfe" gegen Sozialbemofraten abpropen. Bielleicht hat bie "Boft" mit ber Borenthaltung bes Gerichtsberichtes recht, weil fie annehmen darf, daß feiner ihrer Lefer bei ihr ein anderes Berhalten vorausfest, als bas am Montag bor und bom Raufmannsgericht getennzeichnete!

Die Tenerungszulagen für die Lehrer und die Cogialbemofratie.

Die "Boft" macht wieder einmal den ausfichtslofen Bersuch, der Sozialdemokratie Widersprücke zwischen ihrer Kritik der Regierung und anderer Parteien und ihrer eigenen

Praxis nachauweisen. So schreibt fie:
"Unter ber Spihmarte: "Lehrer brauchen feine Gehaltserhöhung" bringt ber "Borwärts" in seiner lehten Rummer eine Rachricht aus einer rheinischen Stadt, ber die Regierung die Aufbesserung der Lehrergehälter berwehrt habe, Wir können den "Vorwarts" auf die Richtigkeit seiner Roits nicht noch prüsen. Wie dem auch sei, warum, teurer "Vorwarts", in die Ferne schweisen? Das Gleiche in weit hählickere Form liegt so nah — in der Haupt- und Residenzstadt Berlin, und die sozialbemokratischen Stadtvertordneten

haben wader mitgeholfen, daß den Lehren Berlins teine Gehalisaufbesserung, teine Teuerungszulage ton seiten der Stadtberwaltung gewährt wurde. Als die Regierung im Abgeordnetenhause eine Ausbesserung der Gehälter versprach, stellte auch Berlin sur seine Beamten und Lehrer 13. Millionen Mart in den Etat ein. Als man zur Berteilung diefer Gumme fdritt, machte ber Magiftrat ben Stabtverordneten eine Borlage, nach welcher die ganze Summe nur an Beamte, die bis 4800 M. Gehalt beziehen, in Naten von 100 bis 150 M. verteilt werden follte. Der Lehrer war mit feinem Borte gebacht worben. Gie wurden an bie keinem Borte gedacht worden. Sie wurden an die Regierung und an das neue Geseh gewiesen, obgleich jedermann weiß, daß die Regierung mit der Jahlung der Berliner Gehälter nichts zu tun hat. Als man bei Beratung der Borlage davon sprach, daß die Lehrer der Stadt auch zu ihren Beamten zählen, entgegnete der Herr Oberburgermeister, daß es dem Magistrat nicht an Bohlwollen für die Lehrer selle, wohl aber an Geld. Die platonische Liebe des Magistrats war also die Gehaltszulage der Lehrer. Bas sie sich dasür gekauft haben, wisen wir nicht. Und die Herren Stadtwerordneten in klussive der Gozialisten fürgten sich laudabiliter dem Pescheide des Magistrats. Bo waren da die Herren Singer und Genossen. Genomer

Es geniigt, diefer Darftellung ber wahrheitliebenben "Boft" die Ausführungen gegenüberzustellen, die nach dem amtlichen fenographischen Bericht in der ent. Der Gewertichaften Deutschlands einen Leitartifel über bas neue fprechenden Tagung der Berliner Stadtverordnetenverfamm-

Borgmann, gemacht bat;

mit in bie Teuerungevorlage hineingezogen batte. Wenn wir feben, bag andere Gemeinden, g. B. Charlottenburg. dieser Beziehung schon vorangegangen sind und nachträglich die Zustimmung der Regierung herbeigesührt haben, so meine ich, der Magistrat von Berlin hätte das auch sehr wohl bewerstelligen tonnen, wenn er nur den guten Willen gehabt batte. Das ift eben der beilagenswerte Zustand, daß ber Magistrat in allen biesen Dingen nicht benjenigen guten Willen gum Ausdrud bringt, den man zum Ausdrud bringen mußte, um bei ben betreffenden Beamten das Bertrauen zu mußte, um bei ben betreffenden Beamten das Vertrauen zu erweden, daß die vorgeschte Behörde mit ihnen fühlt und ihr Interesse im Auge behält. (Zuruf.) — Sie rufen mir zu: Das Geld! Zunächjt haben wir 1½ Millionen in den Etat eingescht, und wenn wir genätigt wären, mehr Mittel zur Verfügung zu fellen, was ich nicht weiß — denn der Magistrat dat in seinen Beredonung beigesigtz. Sie tonnen alfo ebenfowenig wiffen wie ich, ob das Gelb reie wird -, fo glaube ich, bas bie Berfammlung in ihrer Dehrheit bie nötigen Mittel gur Berfügung ftellen wurde, wenn ber Magiftrat rechnerisch nachweist, bah bas, was im Stat ficht, für bie Insede, die er im Auge hat, nicht ausreicht."

Mon fieht, wie gewiffenhaft es die "Boft" - ihrer Gewohnheit gemäßt - auch in diesem Falle mit der Bahrheit

genommen hat 1

Ungarn.

Migbrauche.

Bubapeft, 29. Juli. Die Poligei stellte fest, bag in mehreren oberungarischen Komitaten mit Unterstühung höherer Berwaltungsbeamter seit Jahren großer Migbrauch in Auswanderer nober erangelegen heiten betrieben wurde, wobei auch ausländische Agenten mitwirften. Mehrere Ortsrichter verlauften Auslandspässe und animierten zur Auswanderung. Bisher wurden Beriauen verhaftet. 6 Berjonen berhaftet.

Rußland.

Die Bujammentunft in Rebal.

Mus ben Unterrebungen gwifden ben Miniftern 38moleti und Bicon teilt ber Berichterftatter bes "Matin" u. a. mit, daß angefichts ber neuen Lage in ber Türfei beichloffen wurde, die ruffifden Boridlage über bie mage donifden Reformen in ber Schwebe gu Laffen, wenngleich bie ruffifche Regierung tein großes Bertrauen in bie ber türtifchen Bevolferung gemachten Bugeftanbniffe bege. Berfien anlange, fo wurde festgestellt, daß Rugland und England jest völlig einig feien trop bes Migverftandniffes, welches burch die Berleihung des Oberbefehls über die Rofaten bes Schahs an einen ruffifchen Oberft hervorgerufen worben mar. Marotto geht Rugland durchaus mit Franfreich, welches für feine Politit in ber Algegirasatte eine ausgezeichnete Grundlage befist. Beibe Regierungen find auch bollig einig in betreff ber nach ften Anleibe, bag die Enbe biefes Jahres fälligen Schaticheine im Betrage bon 800 Millionen in Ruffifche Rente umgewanbelt werben follen. Bon frangofifcher Geite murbe betont, bag bie Bolitif ber Republif eine friedliche fei, und bag ihre Streitfrafte lediglich bann bermenbet murben, wenn es fich um bie Berteidigung ihrer Lebensintereffen ober ihrer Burbe und nationalen Ehre handelt, ober wenn der Bortlaut bes Bunbniffes es fordern würde. Im übrigen werde fich Frankreich bemühen, bei gegebener Gelegenheit mit Rugland ober auch gang allein als Be rmittler gu bienen, um alle Zwiftigfeiten und Differengen amifchen anderen Lanbern gu befeitigen .

Derfien.

Die Ronterrevolution.

Befersburg, 29. Juli, (Meldung der Beiersburger Telegruphenagentur.) Aus Salmas wird über Didulfa gemeldet, daß die Berwaltung der persiss den Bezirte Salmas, Khoi und Maku dem Khan von Maku Ifval es Saltaneh übergeben worden ist. Auf seinen Beschl wurden die Führer der Boltsbewer gung berhöftet und schwer bestraft. Die Kausleute und Gutsbesieher sind über den Siege des Schah sehr zufrieden. die anderen Bevolferungellaffen verharren in dumpfer Ungufrieden-heit, wagen ce jedom nicht, zu manifestieren.

Hus der Partei.

Bur Barfeidistuffion über bie Frage ber Jugenborganifation.

Brei Berfammlungen ber Freien Jugenborgani.

Ueber die Berhandlungen der beiden Berjammlungen berichten wir nach den fehr ausführlichen Referaten der "Schwäb, Tagwacht

im gedrängten Muszug:

Genoffe & rille : Die Jugendorganisation bat fich feither niemals gegen Befchluffe ber Bartei ober ber Gewerticaften gerichtet. Die Jugendorganisation hat ben Rachbrud immer auf bas Bildungsmorganistion auf gelegt. Wenn wir und heute mit einer graphen, verteidigte die vom Acferenten fritifierte Lehrlingsabteilung Frage beschäftigen, die die Gewerkschaften und die sozialdemokratische Bartei angeht, so tun wir es, was ich hier konstatieren muß, nach biermonatigem Bestehen nicht das Muster einer gewerkschafte gezwungenermaßen. Gie wiffen alle, bag ber Bewertichafistongreß in Samburg einen Befchluß angenommen hat, ber babin geht, bag bie freien Jugendorganisationen in ihrer Gelbstanbigteit untergraben werden follen. Und bagegen gu mehren, unfere Meinung bagu guszusprechen, bas ift unfere Pflicht unb Schuldigfeit.

Benoffe Dr. Dunder: Der Borfibenbe bat icon foeben barauf hingewiesen, bag ber Gewertschaftstongreß am 27. Juni b. 3. einen Befchluß gefaßt hat, in bem es beigt: "Die Bilbung einer be fonder en Jugendorganisation erscheint nicht erforderlich." Genoffe Schmidt hatte als Staatsanwalt die Aufgabe übernommen, die Anklage gegen die Jugendorganisation zu begründen. Der Angellagte felbit, die Jugenborganifation, war nicht in ber Lage, fich gu verteidigen, war nicht vorgelaben und wußte überhaupt nicht, worin die Anklage bestand. Das Todesurteil war auch fcon bon bornberein fig und fertig gemesen und ohne viel geber-lesen wurde es gefällt. Gerecht und bemofratisch ware es gewesen, wenn die Generalfommiffion ihren Refolutionsentwurf, worin fie fich gegen bie Jugenborganisationen erflatte, eine Beit bor dem Rongreg beröffentlicht hatte. Dann ware es moglich gewesen, in ben Jugendbereinen bagu Stellung gu nehmen (Gehr richtig!), bann hatten auch bie Delegierten ber freien Gewerkschaften auf bem Hamburger Rongreß fich borber größere Sachlenntnis verschaffen tonnen. . . Der Damburger Rongreß hat mehrmals barauf Begug ge-

nommen, daß bas neue Bereinsgefet ben Unlag gu einer neuen Regelung geben muffe. Aber gleich nach ber Annahme bes Reichsbereinsgesehes am 19. April habe bas "Correspondenzblatt" Gesch gebracht, in bem es wortlich beißt: "Denn noch allegeit ift die lung der Sprecher der Gogigldemofratie, Genofie Jugend bon großen politifden Bewegungen erfaßt Arbeiter, welches die Arbeitsnieberlegung als Rontrafibruch unter

Stablberordneter Borgmann: "Ich möchte nur barauf bin- Ideen finden in ihr die glubenofte Bingabe, fachen bie weifen, baf der Magistrat viel richtiger gehandelt hatte, größte Begeisterung an. Aur alternben Barteien wenn er so wie andere Stadte versahren ware, und die Lehrer wird die Jugend unbequem. (Gehr lebhaftes Sehr richtig! und Beiterfeit.) Und zwei Monate fpater, ba beruft man fich auf das Reichsvereinsgeset, um die selbständigen Jugendorganisationen zu begraben, da höhnt man über das "Weltbewußtsein" auf der "Tamtam"-Konserenz der Jugendlichen in Stuttgart. Da war die Jugendorganisation unbequem. Das Reichsvereinsgeset scheint beinahe nur eine günftige Gelegen heit geboten zu haben, benn ben Bentralvorständen ber Gewertschaften waren icon längit die Jugendorganisationen zuwider, wie Genoffe Legien im Juni-heft der "Sozialistischen Monatshefte" eingestanden hat. . . .

Bollftanbige Untlarbeit zeigte ber Samburger Rongreg fiber bas Bilbung sgiel in ber proletarifden Jugenbergiehung. Genoffe Somidt bat auf bem Rongreg ausgeführt: "Die einzig richtige Aufgabe ber Jugendorganisation erbliden wir in ber all gemeinen Bilbung. Ift bie borhanden, folgt bie politische und gewerkschaftliche Erkenntnis gang bon selbst." Der Borsibenbe der Lithographen erflärte: "Ich bin durchaus der Meinung des Referenten, bag wir bie Jugend nur fachlich und forperlich bilden follen." Dem Bertreter ber handlungsgehilfen genugt fcon beinahe die förperliche Bilbung. Bas fagt nun die Refolution. Die ber Rongreg annahm? Die flingt wieber gang anbers: "Des Rongreß halt die Forderung der Bildungsbestrebungen der jugend. lichen Arbeiter und Arbeiterinnen, insbesondere die Einführung in die politische und gewerkschaftliche Tätigkeit, für eine wichtige Aufgabe im Emangipationstampfe ber Arbeiterflaffe."

Aber wir haben ja fcon bas Beifpiel einer gewert. schaftlichen Jugenderziehung, die Jugendabteilung der Lithographen, für die eine eigene Zeitung herausgegeben wird In einem Bericht über Unterrichtsturfe für bie Jugendlichen beift es da: "Rur fachliche Ausbildung fann im Lehrplane enthalten fein." Bier Rummern der betreffenden Jugendzeitung find bis jeht erschienen. Sie bringen ausschlichlich Fachartifel über Sene-felder, über den Lithographiestein usw. Dieses Ruster einer gewerkschaftlichen Jugendabteilung muß und abschreden, ben Gewertschaften die Jugenderziehung auszuliefern. (Sehr richtig!) Wir wollen die Erziehung gum Gogialismus. . .

Run fonnte man fagen: bas war alles icon und gut feither, jeht aber haben wir bas Reichsbereinsgefeb. Ich glaube, in dieses Geset, das gewiß ein Ausnahmegeseh gegen die "Junge Garbe" fein follte, wird höufig noch mehr hineingelesen, als schon brin steht. (Sehr richtig!) Rach § 17 bürfen Bersonen unter 18 Jahren weder in einem Berein eine Einwirfung auf politische Angelegenheiten bezweden, noch in einer öffentlichen Berfammlung politische Angelegenheiten erörtern. Was find aber politische Ans gelegenheiten? Berfaffung, Berwaltung, Gesetgebung des Staates, Staatsbürgerrechte, Staatenbeziehungen. Wiffenschaftliche Be-lehrung im abigen Sinne wird badurch noch nicht getroffen. Es ist daber außerorbentlich bedauerlich, wenn man in hamburg aus bem Gefen bie Rotwendigfeit herleitet, Die felbftanbigen Jugendorganisationen zu erbruden. Da möchte man beinahe sagen, das Gesch ist noch toleranter. (Sehr richtig! Das ist wahr!)

Jeglicher Ersat einer felbständigen Jugendorganis

fation erweist sich als ungureichendes Surrogat. Wir brauchen die Selbständigkeit als Erziehungsmittel und als

Angiehungsmittel.

Genoffe Weftmeber warnte bor gu lebhafter Bolemit gegen ben im besten Glauben gefahten Beschluß und die Debatten des Gewerfichaftstongreffes. Jedoch tiellte er fich gleichfalls auf den Standpuntt, daß ber Jugenborganisation bie Gelbstanbig. teit gewahrt wegben muffe.

Genoffe Souhmader führte aus: 3ch modte bie Stellung ber Gewerticaften Stuttgarts gu ber Stuttgarter Jugendorganisation befanntgeben Ich bin im Borftand ber Jugendorganifation als Bertreter der Gewerkschaften und habe mich seit gang geraumer Zeit febr intensiv an ben Arbeiten beteiligt. Ich betone, bag ich ben Beschlug ber Gewertichaften in Sachen ber Jugendorganisation für einen unglüdlichen halte. Darum ungludlich, weil er an inneren Unwahrscheinlichfeiten leibet, die felbft bem Laien in die Mugen fpringen. Wenn es in einem Baffus heißt, es bebarf feiner anberen Jugenborgani. fation, und in anderen, es muffe eine Kommiffion and Gewert. fcafts, und Barteimitgliebern gebilbet werben, die die Agitation gu betreiben hat, fo weiß ich nicht, was die Kommission eigentlich arbeiten foll. Gine berartige Mommiffion muß boch gur Boraus. jehung bas Bestehen einer Organisation haben. . . .

Eins hat Genoffe Dunder vergeffen. Genoffe Schmibt erfucte, nachbem eine Angahl Abanberungsborfchlage gu bem Befchluf eingebracht werden follten, die Resolution anzunehmen, da fie auf Ber-einbarung beruhe. Die Resolution ist vom Parteiborstand. ation in Stuttgart beschäftigten fich am 18. und 20. Juli ber Generalfommiffion und bem Bilbungsaus. in intereffanter Debatte mit ben Berhandlungen des Damburger fon ih berfaht worben. (Buruf bes Genoffen Dunder: Bom Gewertichaftelongreffes in Gaden ber Jugenborganisation. Bilbungsausschuft nicht!) Richt? Aber Ber Barteiborft and hat doch mitgeholfen. (Buruf: Der tann fich auch irren.) Ich bitte Gie mit Beftmeber, Die Gache fühl gu beurteilen. Arbeiten wir pis zum Parteitag alle baran, bag eine Grundlage geschaffen werden fann, auf ber Bartei, Getvertichaften und Jugenborganisation gu . fammenfteben fonnen gu gemeinfamer Urbeit.

Genoffe Deier, Filialborfibender bes Berbanbes ber Bitho. lichen Jugenbabteilung fein. (Gehr richtig!) Aber jebenfalls berechtige fie gu ben beften Soffnungen, und es febe burchaus nicht To aus, als ab fie ben Reim bes Tobes in fich trage, wie ber Genoffe Beftmeher bas bon ben Fachabieilungen ber Gewertichaften gejagt habe. Die Lehrlingsabteilung lege bas Gewicht auf forperliche, fachliche und geiftige Ausbildung. Damit fei nicht gejagt. bağ bas politifche Gebiet gang und gar bernachfäffigt werbe. Die Organisation verschmabe es, die jungen Leute von vornberein mit fogialpolitifchen Fragen bollgupfropfen.

Rach weiterer Debatte, die jedoch neue Gesichtspunkte nicht mehr zutage förderte, wurde am 20. Juli einstimmig eine von Kritte vorgeschlagene Refolution angenommen, die gegen ben Befchluß bes hamburger Gewertichaftstongreffes proteftiert und bas Redit felbftanbiger organifatorifder

Betätigung ber Jugend anerfennt.

Soziales.

Commerlides Wetterleuchten.

Miles hat feine Grengen. Auch die Lammesgebuld ber bon ben Junfern aus ben rudftanbigften Gegenben Enropas gufammen. gelodten landwirtichaftlichen Gaifenarbeiter. Es bergeht fast fein Tag mehr, an welchem nicht irgendein medlenburgisches Provinge blatten Arbeitenieberlegungen biefer Arbeiter, Die in Medlenburg Schnitter genannt merben, melbet. Ratürlich bollgieben fich berartige "Streifs" in ebenfo eigenartiger Weife, wie die rechtlichen Berbaltniffe ber in Betracht tommenben Arbeiter eigenartig gelagert find. Die Arbeifer unterfiehen bem Musnahmegesebe gegen landliche und mitagriffen worden. Alle neuen, lebenstraftigen Strofe ftellt. Die Arbeitoniederlegungen geschen num in ber

Beife, daß die Arbeiter einfach ihre bewegliche Sabe nehmen und Der Artitel ichließt mitfolgender beherzigenswerten Mahnung: "Unseren ber gaftlichen Stätte bes Junsers heimlich ben Rücken febren. In Berbandstollegen tann nur empfohlen werden, fich den Eintritt in den meisten Fällen macht sich dann sofort die Gendarmerie hinter Genossenschaftsbefriebe recht grundlich zu überlegen. Um einigerben meiften gallen macht fich bann fofort bie Gendarmerie binter die Flüchtlinge her. Es gelingt auch oft, die Leute wieder gurud. gubringen. Charafteriftifch fur die Abneigung ber Arbeiter gegen ben Junterbienft war ein Borgang, ber fich in bem Stadichen Laage in Medlenburg abspielte. Auf bem Gute Groß-Ribfemow waren girfa 30 Schnitter auf und babongegangen. Gie murben in der Rabe bon Laage bon zwei Genbarmen festgenommen und in Raage in Saft gebracht. Rach brei Tagen ichidte ber Befiber bon Groß-Ridfemow einen Leiterwagen, um fein lebenbes Inventar gurudguholen. Aber nichts fonnte bie Arbeiter und Arbeiterinnen bewegen, nach ihrer Arbeitsftatte gurudgutehren. Gie liegen fich wieder in Saft führen und ber Leiterwagen bon Grof-Ridfemow rollte unverrichteter Sache wieder nach Saufe.

Bezeichnend ift auch die Form, in welcher die journalistischen Junterfnechte bon biefen "Ausftanben" Mitteilung machen. Da

Die Schnitter "rudien aus", wurden aber bon ben beiben Genbarmen wieber aufgefpurt, nach bem Gefangnis transportiert

und ihrer Arbeitoftatte wieder gugeführt"

Bur bie ben Intereffen ber Groggrundbefiber bienenbe Breffe find die Arbeiter Tiere, benen man "nachjagt", Die man "auf-fpurt" und in einem Stall ober Gefängnis einfperrt. Bei biefer Nagd auf moderne Leibeigene ift die gefamte Staatsgewalt guungunften ber mobernen Leibeigenen mobil gemacht.

Bon Erheblichfeit icheint es uns, daß die aus bem Ausland nach Deutschland meift unter betrugerifchen Borfpiegelungen gelodten Arbeiter bie Arbeit weit baufiger wie in fruberen Jahren niederlegen. Ginmal mag bas barauf gurudguführen fein, bag infolge ber Legitimationstartenanordnung die befferen ausländifchen Arbeiter fich bon Deutschland fernhalten, bon ben Berbern noch mehr als in früheren Jahren ben Leuten vorgeschwaht ift und nunmehr die Differeng gwischen ben Berfprechungen und ber Birflich. feit auch bem Blobesten gum Bewuftfein tommen muß. Go wird umwillfürlich burch die Bragis junferlicher Leute-Berber auch unter bie rudftandigften Auslander Auftlarung gebracht; biefe Elemente werden zum Rachbenten über ihre Lage geradezu gezwungen. Wohl felten haben ausständige ausländifche Gdnitter fich fo entichloffen benommen wie die 30 Manner und Frauen von Grof. Ridfemow in Baage. Dem Grund diefer außergewöhnlichen Ericheinung fommt bie "Landeszeitung für beibe Medlenburg", eines ber enragierteften Scharfmacher- und Junterblatter, nabe. Es ichreibt:

Rachbem ben Gemittern infolge ber ungewöhnlich großen Deuernte und der bedorstellenden ausersordentlich reichen Korn-ernte ihre Unentbehrlichteit jum Bewuhtfein gekommen ift, sind Alagen über Kontraktbruch und Auffässigigteit an der Taged-ordnung."

Rachtigall, ich bor bir laufen! wurde ber alte Brafig fagen. Das Blatt ift auf ber richtigen Gahrte. Den Arbeitern bat bie "beborftebende augerordentlich reiche Rornernte" nicht nur ihre Untentbehrlichfeit gum Bewuftfein gebracht, fie haben auch ben Unterfchied erfannt, ber gwifden ihrer wirticaftliden Gituation und der bes "Berrn" befteht, und fie find hinter bas Difperhaltnis gefommen, welches amifden ihrer Bidstigfeit fur ben Junfer und ben Leiftungen bes Juntere ihnen gegenüber befteht. Gie find es, bie im Fruhling ber Saat ben Boben bereiten und bie in ber Glut ber Sundstage ben gelbenen Gegen im Schweise ifres Angefichis in die Scheuern ber Junfer bringen. Gie felbit bleiben aber beimatlos, rechtlos. Da bammert felbit biefer Schicht landlicher Arbeiter bie Erfenntnis auf: nicht ber Großgrundbefiger ernahrt und, fonbern wir ernahren ihn und wir hanbeln gegen unfer eigenftes Intereffe, wenn wir ben beutichen Arbeitern bei ihren Beftrebungen, menfchenwürdige Berhaltniffe gu erringen, in ben Ruden fallen, Die auslandischen Arbeiter, Die mal in Deutschland Die wirtichaftliche Unterbrudung der Landarbeiter und ihre Rechtlofigfeit am eigenen Leibe tennen gelernt haben, werben auch burch Landgendarmen und haft bon biefer Ertenntnis fich nicht abbringen laffen und in ihrer Beimat bor ben betrügerifden Werbungen beutider Geelenbertaufer warnen. Un ben beutiden Lanbarbeitern aber liegt es, die wenn auch noch fo befchrantte Gelegenheit gur Organifierung gu ergreifen und gegen die ichmachvolle wirticaft. lice Ausbeutung ber Landarbeiter und ihre ausnahmegeschliche Stellung Sturm gu laufen. Die Schaffung einer felbftanbigen Landarbeiterorganisation wird bon Lag gu Tag bringenber.

Bom Bollefdulelend in Breugen.

In der foeben erschienenen Rummer ber "Zeitschrift filr bas prengische statistische Landesamt" werden die allgemeinen Ergebnisse ber ichulftaistischen Erhebung vom 20. Juli 1906 für den preußischen Staat veröffentlicht. Danach wurden ermittelt:

	1906	1901
Deffentliche Bolfsichulen .	37 761	86 756
Schulflaffen	115 902	104 092
Lehrerftellen	84 880	70 842
Bebrerinnenftellen	17 784	18 866
Schullinder	6 164 898	5 670 870
Darunter :		THE REAL PROPERTY.
Stnaben	8 088 768	2 839 569
9025 diam	8 000 695	0.004.004

Begen Heberfüllung wurden im Jahre 1906 920 Schul- finder gegen 2735 im Jahre 1901 nicht aufgenommen!

auf eine Schule	im Jahre 1906	1901
Schulfloffen	8,07	2,83
Schulftellen	2,72	2,45
Schullinder	163	154
Schulfinder auf eine		
Schulffolie .	53	KA

Diefe Bahlen farben als Durch ich nitts gahlen bas prengifche Schnielend noch iconfarbiger, als bie betaillierten Ergebniffe, beren Beröffentlichung hoffentlich nicht allgu lange auf fich warten lätt.

Benoffenichaften als Preisbruder.

Die "Holzarbeiter-Beitung" weist unter diesem Titel auf die Gejährlichleit jogenannter genossenschaftlicher Gründungen hin, deren Treiben eine Schädigung des gesamten Gewerbes ist. Rach jeder größeren Bewegung im Holzindustriegewerbe bilden einige Holzsarbeiter mit unzureichenden Witteln genossenschaftliche Betriebe, die nur durch große Schinderei über Wassergehalten werden. Angerordentlich lange Arbeitszeit und sir Gesellen schiet gestaltete Alfordpreise zeichnen oft solche neu gegründeten Zwergbetriebe aus und wirfen den Bestredungen der Tischlerzesellen auf günstigere Arbeitsbedingungen entgegen. Zu dieser Schädigung der gewersichaftlichen Interessen gesellen sich hier und da noch weitere Schädigungen der Interessen gesellen sich hier und da noch weitere Schädigungen der Interessen gesellen sich hier und da noch weitere Schädigungen der Interessen gesellen sich hier und da noch weitere Schädigungen der Interessen der Arbeiterklasse. So habe sich aus Anlah des sehen Klavierarbeiterstreits eine Genossenichaft aus Streisenden gebildet, die hernach direkt Streis der der ar beit verrichtete. Ja, der Arbeitsgedingen der für beit der an der arbeitsbedingungen verlangten. Berantw. Redatt: Georg Davidosh, Berlin. Inferatenteil berantw.: 2

magen Berbienfte zu erzielen, muß, wie die Beifpiele beweifen, Hebergeit gearbeitet werben. Gin Teil des Berdienftes muß in Maidinen und Bertzeuge gestedt werden. Neberschüsse find am Jahresichlig meift nur in geringem Mage borhanden, das zeigen die beröffentlichten Bilanzen. Es fann ruhig gesagt werden: Genoffenschaftsbetriebe, wie wir sie bier im Bertiner Tichlergewerbe haben, find gum weitaus größten Teil gum Schaben für die Be-teiligten felbft und für die in Frage tommenden Gefellen und Erbeiter."

Hus Industrie und Bandel.

Gin Dementi - foll es fein !

Bu ber Rotig "leberrafdungen in ber Gleftrigitateinduftrie" in ber geftrigen Rummer bes "Bormarts" fcbreibt bie "B. g. am

Begenüber ber Rotig im heutigen "Bormarts", die behauptet, bag die M. G.-G. ben Antauf ber Bergmann-A.-G. beabfichtigt und im fillen bereits 55 Brog, der Aftien des lehtgenannten Unternehmens erworben habe, erflären und die Direktoren der beiden fraglichen Elektrigitätsgesellschaften wie der Berliner Dandelsgesellschaft, daß diese Weldung durchaus ungutreffend ift.

Bedenfalls muß ichon merfwurdig berühren, daß die Direftion ber Bergmann-A.-B. fich als Biffenbe ber Abficiten ber M. G.-G. aufspielt. Ift fie bas wirklich, bann ift mit obigem Dementi, falls biefes nicht noch als inforrett bezeichnet wird, bon gwei Seiten berfucht worden, die Deffentlichfeit irreguführen. Beftritten mag werben, bag bie intereffierte Sand bereits 55 Brog, ber Aftien ber Bergmann-A.-G. fich gefichert bat; follte bon biefer Geite aber etwa die Abficht, die Majoritat in der Generalberfammlung gu erlangen, abgeleugnet werden, bann bezeichnen wir bas als bewußte Unwahrheit. Und herrn Bergmanns Aftienbefig ift nicht groß genug, um eine Majoritat in anderer Sand berhindern gu tonnen, bas weiß man in einer gewissen Borfenede gang genau. 3 m übrigen fagen wir: Mbwarten!

Rrife in ber Metallinduftrie.

Die Geschäftsleitung ber Duffelborfer Berwaltungoftelle bes Deutschen Metallarbeiterberbanbes bat eine Umfrage verauftaltet, um Die Birfungen ber Rrife feit borigem Derbft festguftellen. Das Refultat liegt nun aus 68 Berten bor. In Diefen Betrieben merben momentan noch 28 500 Arbeiter beichaftigt, 1800 meniger als im borigen Berbit. Bon ben 66 Betrieben wurden 25 mit 7600 Arbeitern bon ber Rrife gar nicht berührt; alle übrigen Berfe haben entweber Arbeiter entlaffen ober ben Betrieb burch Ginlegen bon Beierichichten einschränfen mitifen. Befonbers icharf find bie Giegereien mitgenommen worden; einige haben ihr Berfonal auf die Salfte reduziert. Es wurde die Beobachtung gemacht, bag man in ben mittleren und fleinen Betrieben bei mangelnden Auftragen bas Berfonal entläßt, mabrend fich bie großen Berte zumeift mit Ginlegen bon Beierichichten gu belfen fuchen. Go arbeitete man in einigen Berten nur bier Schichten in ber Boche; die tägliche Arbeitsgeit ift in anderen Betrieben auf fünf und fedis Stunden redugiert worden. Die Arbeitslofigleit fpiegelt fich que in ber bobe ber bom Metallarbeiterberbanbe in Duffelborf gezahlten ArbeitMofenunterftütjung tvieber.

Es murbe an Arbeitslofemunterftifung gezohlt:

10000000		THE RESERVE AND ADDRESS.	COMMISSION	200	anne.	man Bana	10000
2,	Quartal	1907	1			1126,40	Mart.
8.		1907	-	10	-	1586,45	2000 (C)
4.	1	1907	4-30	8	-	1695.90	
1.	-	1908		3	138	8568,40	2300
2.		1908			30	8727,15	

Ift bie Steigerung auch groß, fo wurden boch bedeutend hobere Summen ausgezahlt werden muffen, wenn man überall bas Berfonal entlaffen batte, anftatt bie Arbeitszeit gu berfürgen ober Feierschichten einzulegen.

Textilbivibenben.

Bas bie Rapitaliften ber Tegtilinduftrie an Brofiten einheimften, geigen febr interestante Aufstellungen im "Tegilarbeiter". 74 Altiengesellichaften erzielten 1907 ben hubichen Rein gewinn bon mehr als 84 Millionen Mart. Gine einzige biefer Gesellichaften zahlte ihren Kapitalisten weniger ale 5 Brog. Divibende, namlich 41/2 Brog., im fibrigen wurden 5. 10 bis 30 Brog. gegabit. 115 Betriebe, die mit 192,8 Millionen Mart Afrienkapital arbeiten, hatten für 1906 eine Durchichnittsbivibende bon 9,8 Brog., 1907 aber 11,8 Brog. ergielt. Muf die eingelnen Tegtilbranchen verteilt, ergibt fich folgenben Bith.

ay forgeners one.	Gefell.	Aftienfapital in 1000 Dt.	Dibi 1906 Bros.	benbe 1907 Broz.
Bainnivolle	48	74 950	11,0	14,0
Leinen und Jute	28 11	65 187 15 120	7,8 8.6	12.1
Ceibe	8	4 168 11 300	17,5	18,1
Santina Tortilhatricha	177	91 508	19.0	45.0

Gin respettables Gefcaft machte unter anderen bie Ramnigarnfinder gegen 2735 im Jahre 1901 nicht aufgenommen!

Die Zahl der Schulen ist auch nicht entjernt in gleich starkem
Waße wie die der Schulender gewachsen, so daß jest au is
eine Schule mehr Schüler und ein größerer Anteil
don Alassen entfallen, als vor fünf Jahren. Es
entselen nach den oben wiedergegedenen Zahlen im Durchs
entselen nach den oben wiedergegedenen Zahlen im Durchs
schulstelen nach den oben wiedergegedenen Zahlen im Durchs
schulklassen. Zo.
Schulklassen. Ließen der geschäft machte under anderen die Kamingarns
spinierer Kaiserslantern, die bei einem Stammfapital bon 4 Williamen
Wark nach Abzug sämtlicher Fabristonskosien folgende Brutton
gewinne herausbrachte: 1905: 1 087 058 W. 1906: 1 837 151 W.
1907: 1 535 S26 W. Sins andere Gescläckasse, 1906: 1 837 151 W.
Baumwollspinnerei und Beberei in Bamberg erzielte zuleht 271/2 Kroz.
Dividender. Die Gesellschaft erstlicht fol Jahren und hat seitdem
eine Durchschnittsdividende von jährlich 10,59 Kroz., in den letzten
Schulklassen. Ließen von 18,18 Kroz. und in den septen die Kamingarns
pipinnerei Kauferslantern, die bei einem Stammfapital bon 4 Williamen
Wark nach Abzug samtlicher Fabristationskospen beruttogewinne herausbrachte: 1905: 1 087 058 W. 1906: 1 837 151 W.
Baumwollspinnerei und Beberei in Bamberg erzielte zuleht 271/2 Kroz.
Dividender. Die Gesellschaft erstlich 10,59 Kroz., in den letzten
Schulklassen. Letzten
Schulklassen
Schulklassen. Letzten
Schulklassen
Schu Tegtillstaben aber mutet man jeht wegen ber Rrife eine Lohn-reduftion bis zu 20, ja 25 Brog. gu. Die Bente ber industriellen Blusmacherei foll möglichst hoch gehalten werden.

Die Gefchäfteffane

in der Bocholter Textilindustrie, die schon vor mehreren Monaten zur Einführung einer wöchentlichen Feberschicht führte, halt noch immer an und die Aussichten auf eine baldige Besserung sind noch gering. Am unaugenehmsten ist die Lage der Lohnwedereien, da der Arbeitsmangel sint diese bessonders empfindlich ist. In Bocholt gibt es aber doch einige größere Betriebe, die von dem Riedergang der Konjunstur sam betrossen zu sein scheinen, da sie sich dis jest der allgemeinen Arbeitseinschrantung nicht angescholesen haben. Andererseits klagen Rohwaren Bedereien noch innner über Mangel an ausreichender Beschäftigung. Bei den Abwehmern ist allmählich mehr Juteresse sie kagerdestände in diesen Artiklan recht bedeutend sind, wird die Lagerdoraussichtlich wenig Einfluß auf die Produktion ausüben. Arbeiterentlassungen in größerem Umsange haben nicht katzesunden. Die Lati der in Bocholt wohnenden holländer, die bortwiegend in der Lexillindustrie beschäftigt werden, belief sich am 1. Mai er. auf 1835, die Gesamtzahl der in der dortigen Textilindustrie beschäftigten 1835, die Gefamtgabl ber in ber bortigen Tegtilinduftrie befcaftigten Arbeiterichaft auf über 6000.

Gewerkschaftliches.

"Minberwertiges Material !"

Die "Deutsche Handelswacht", bas Organ des antisemitifc. beutschnationalen Sanblungsgehilfenverbandes, hat in einent unbedachten Augenblich ein liebliches Befenntnis ihrer ichonen Seele abgelegt, das festgenagelt zu werden verdient. Sie schreibt in ihrer Rummer vom 15. Juli in einem Artifel über Die Berufswahl der schulentlaffenen Jugend":

Trouden ift bas Sanbelsgewerbe eins bon benen, bie noch am ftarfiten einen Einichlag beiferer Borbilbung aufweifen. Immerbin ift der bobe Brogentjag der Bollsich iler ein Beiden dabon, dag dem Stande viel minderwertiges Baterial augeführt wirb.

augeffihrt wirb. . .

Beil nicht alle Schüler das Ziel der Boltsschule er-reichen, sind diejenigen Boltsschüler, die in den Handlungs-gehilsen-"Stand" eintreten, nach Behauptung der "Sandels-wacht" "minderwertiges Material"! Das mögen fich die ehemaligen Boltsichiller in ben Reihen bes beutichnationalen Berbandes merfen. Den Berband gu ftarfen, antisemitifde Barteiftenern für bie Bahl bes Berrn Schad gu zahlen und Bolfsfeinde antisemitischer Couleur in den Reichstag zu mahlen, dazu find fie gut genug, - ihre Führer aber betrachten sie im Grunde ihres Derzens als "minder-wertiges Material", weil sie eben nur die Bolts-schule besucht haben. Nur die hurrapatriotisch gesinnten einjährig-freiwilligen Bourgeoisfohnden, die es gum Referbe-leutnant gebracht haben, find Qualitätsmitglieder ber beutschnationalen "Standes". Drganifation.

Berlin und Umgegend.

In Botsbam ift in ber Buchbindereiabteilung ber Buchden derei Sanns Erben ein Konflitt ausgebrochen, indem die Firma die Löhne der Falgerinnen um 20 Prog. berab-gubriden versucht. Sie will für alle Formate nur 50 Bf. pro 1000 Bogen gabien. Die Arbeiterinnen find entichloffen, fich biefe Abgüge nicht gesallen zu lassen und werden darin bom Buchoinders berband unterftügt. Die Kolleginnen wollen hierbon Aotiz nehmen und auf feinen Fall bei der Firma hahr Erben Arbeit annehmen, damit den Arbeiterinnen der Firma nicht der Widerstand gegen die unberechtigten Lohnreduktionen erschwert wird.

Deuticher Buchbinderberband.

Deutsches Reich.

Sintergedanten ber Bulfan-Berftbireftion.

Mus Stettin geht uns eine Melbung gu, die wir gunachft einfach wiedergeben und abwarten, was die Direttion ber Bulfan-Berft dazu fagen wird. Rach ber und zugegangenen Melbung beliebt die Direktion eine Taktif, die wir als offen und ehrlich nicht betrachten tonnen. Sie erwedt die Bermutung, die Direktion ichließe mit den Arbeitern jeht nur Frieden, um fie einzuschläfern und fie dann wehrlos zu maden. Die Direttion hat nämlich Anfragen an Unternehmer gerichtet, durch welche fie um genaue Auskunft über die mit gelben Berbanden gemachten Erfahrungen erfucht. Sie will wiffen, inwieweit die Gelben fich als nütliches Mittel gur Unterbindung des Ginfluffes der freien Berbande ermieien haben und was die Benutung des gelben Roalitionsknebels bem Unternehmer foftet.

Mus Liebhaberei will die Berftbireftion iffre Renntniffe nach biefer Richtung jedenfalls nicht erweitern. Der Bwedt ber liebung tann boch nur ber fein, für bie Berft eine gelbe Organisation zu gründen und dann die Arbeiter für ihre jehige "Unbotmäßigkeit" au strafen.

Achtung, Biegeleiarbeiter! In ber Dampfglegelei bon Kramer und Deinrich in Ronneburg S.A. find bie Arbeiter am Montag wegen Lohndifferengen und anderer Migftande in ben Streit eingetreten. Bugug ift fernguhalten.

Im Brestauer Tifchlergewerbe fcheint ber Kampf, wenn nicht trugt, boch unbermeiblich zu fein. Die Unternehmer wollen offenbar die nicht befondere gute Ronjunftur fur die bon ihnen lang ersehnte Machtprobe ausnutzen. Bir berichteten, daß eine Versamm-lung des holgarbeiterverbandes, um den Streit zu verhitten, mit großer Majorität die weit hinter den bescheidenen und gerecht-fertigten Forderungen der Gesellen zurückliebenden Zugeständnisse ber Fabritanten angenommen haben, unter der Bedingung, das einige geringfügige Menderungen des Tarifvertrages von den Unternehmern noch zugestanden werden. Es war niemanden auch nur in den Sinn gekommen, daß hieran der Frieden scheitern könnte. Run ift es doch geschehen: der Arbeitgeberichusberband für das deutsche Holagelwerbe hat den Berirag wegen der gewünschten Fassung. abgelehnt. Die herren wollen eben den Kampf.

Ende bes Rupferichmicbeftreits in Stettin.

Rad einem aditwodentlichen harten Rampfe ift ber Streit ber Rupferidmiebe bier beendet. Wenn and bie Bereinbarungen nicht gang nach Bunich ber Streifenben ausgefallen find, fo ift immerhin in Anbetracht ber gangen Zeilverhaltniffe Befriedigendes erreicht. Es ift bei bem Zarifabiding in einem Jahre eine teilweise Lohn-ausbesserung bis gu 8 Bf. die Stunde erzielt worden.

Husland.

Colbaten als Streifbrecher.

In bem fürglich in Budapeft ausgebrochenen Streit ber Gas. arbeiter find wiederum, wie in Ungarn üblich, uniformierte Streitbrecher verwendet. Die Jugendorgamifationen verteilten - unter Unterfifigung ber fogialbemofratifden Bartei - einen Aufruf unter ihnen, ber fie an bie Bflichten ber proletarifden Golbaten mabnt-

Gin Gintagöftreit.

Baris, 29. Juli. Der Berband ber Synbifate ber Bauarbeiter beichloß in einer in der Arbeitsbörse abgehaltenen Bersammlung, santliche Bauarbeiter aufzusordern, jum Zeichen des Protestes gegen die vorgestrigen Borgange in Draveil heute abend in einen 24-stündigen Ausstand zu treten und morgen nachmittag sich in Masten nach Oraveil zu begeben, um an den dort geplanten Kundschungen teilenzeichen gebungen teilgunehmen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Spreng-Unfall.

Herifau, 29. Juli. (B. H.) Bei den Sprengarbeiten am Bau ber Bodensee-Toggendurg-Bahn sind auf dem Bahnhof Herisau fünf italienische Arbeiter schwer verleht worden, von denen kereits drei tot sind. Gine Mine war nur halb losgegangen. Bei der Weiterbohrung itteh man auf den Rest der Ladung, welche dabei unverschens erniediert. unberfebens explobierte.

Spanifche Glut.

Mabrid, 20. Juli. (B. S.) Seute war hier eine Sibe bon 40 Grad im Schatten und 47 Grad in ber Senne zu verzeichnen. Die öffentlichen Gebäube waren nachmittags geschlossen.

Berantip. Rebatt .: Beorg Davibfohn, Berlin. Infergienteil berantip,: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbr. u. Berlagsanftalt Paul Ginger & Co., Berlin SW. Diergu 2 Beilagen u. linterhaltungebl.

1. Beilage des "Yorwärts" Berliner Volksblatt.

Partei-Hngelegenheiten.

Charlottenburg. Die Generalversammlung des Bahlvereins findet morgen, Freitag, abends $8^1/_2$ Uhr, im großen Saale des Bollshauses, Rojmensix. 3. statt. Die Tagesordnung santet: 1. Der Parteitag in Riknberg. 2. Anträge und Bahl der Delegierten zur Inies Generalversammlung, Generalversammlung Groß Berlins, Prodingialsonserung und zum Parteitag. 3. Bereinsangelegenheiten.

Fallenhagen Seegefeld. Connabend, ben 1. August, findet bei Schöneberg in Fallenhagen die Generalversammlung bes Wahlbereins statt. Außer den Borftandsberichten und Bahl der Bertreter gur Rreisgeneralberfammlung fteht ein Bortrag bes Benoffen 3 atobien Dber Schoneweibe über "Die preugifche Bollsichule" auf ber Tagesordnung.

Berliner Nachrichten.

Boligeiliche Reglementierung überall. Heber eine Berfügung die am 1. August in Kraft treten soll, weiß das "Gerl. Tagebl."
folgendes zu melden: "Bie wir hören, soll von diesem Tage ab derzenige bestraft werden, der die zahllosen niedrigen Weg gitter in bericht eitet. Eine derartige Berfügung lätt sich unseres Erachtens in keiner Beise rechtsertigen, da die Wege im Tiergarten fich fteis fauber prafentieren, und nur ab und gu fpielende Rinder, die einen über ben Beg geflogenen Ball fuchen, über die Gitter geben. Die neue polizeiliche Berfrigung ift alfo burch nichts be-grundet und ein neues Beifpiel für die Reglementierungssucht ber Berliner Boligei. Das Bismardiche Bort, bag fich in Breugen niemand bon feinem Schreibtifch bis jum Fenfter begeben tann, ohne gegen irgendeine Berfugung gu berftogen, erhalt burch ben Ziergartenerlag eine neue Beftatigung."

Der fürsorgliche Berr Stadteat. Man fchreibt uns: "In ber Straße Am Friedrichshain wohnt der Stadtrat Wickens. Seiner Wohnung gegenüber befindet sich ein kleiner Weg des Haines, der wegen feiner rubigen Lage bei den Frauen als Aufenthaltsort sehr beliebt ist. Sie bringen gewöhnlich ihre Feldstühle mit, sehen sich an den Rand des Weges und beodachten das harmlose, trohliche Spiel ihrer Kleinen. Bisher ist auch nicht das geringste vorgesommen, was zu einer Klage hätte Anlah geben können. Bon seinem Balson aus sann nun der Herr Stadtent den ganzen Weg iberfehen und da mag es wohl sein hochwohllöbliches Auge beileicht haben, daß die stadträtliche Umgebung von Proletarierfrauen fo arg berichandelt werben follte. 2Bas bat ber Berr Gtabtrat zu tim? Anftatt bafür zu forgen, bag bie Bater Berlins ben Bewohnern noch recht viel Plate und Parts erschließen, damit fie wenigstens nur einen wingigen Bruchteil ber guten Luft genießen fonnen, die andere Leute während ihrer Commerceife icon genoffen haben, gibt berfelbe herr ben Barfwachtern bie Unweifung, nie mand auf dem betreffenden Wege zu dulden. Der Stadtrat kann nun an jedem schönen Rachmittage beobachten, was er auch fleihig tut, wie die Bartwächter mit den Frauen sich herumstreiten. Dabei ift es bereits gu beftigen Szenen gefommen. Ich gebe gu, bag bie Wege möglichft frei gehalten werben muffen, aber bu lieber Dimmell dann hätten die Wächter sehr viel zu tun, um die Wege zu räumen. It der Ausenthalt aber auf allen anderen Wegen gestattet, was eben der Fall ift, so darf auf diesem einen, der gerade dem Herrn Stadtrat so unbequem liegt, keine Ausnahme gemacht werden. Derr Mielenz soll sich eine andere "bestere" Wegend auszuchen! Oder er sollte zur beigen Sammerszeit ind Land der Franken sohn wer Kroseierier und nicht gestatten kann der Greichrichen unsere einzige Ern Den wollen wir uns aber auf feinen galt verleiden laffen. — Und mit welchem Recht ber-bietet der Derr Stadtrat die Benutung des Beges."

Bielleicht außert fich herr Stabrat Mieleng felbft gu feiner Anordnung und die Grunde gu derfelben.

Das Sprachorgan eines Drofchtenfutiders foll möglichft normat sein, damit nicht die Berständigung zwischen Kutscher und Fabrgast erschwert werde. Daber wird, wenn jemand zum Beruf eines Droschfenfutschers zugelassen werden will, von der Polizei unter anderem auch barauf geachtet, ob fein Sprachorgan "borjagriftemagig" ift. Wer g. B. fiottert, ber wird Muhe haben, feine

Kleines feuilleton.

Der Gieg bes Radten. Das Barifer Gericht hat gibei Theaterbireftvren, die plaftifche Bofen von vollftundig entfleibeten Frauen batten borführen laffen, von ber Antlage ber Berlebung ber öffentlichen Sittlichfeit freigesprochen, ebenso die beteiligten Damen. Die Urbeilsbegründung erflärt, bag die Darbietungen natürlicher plastifcher Schönheit feinen obigonen Charafter gehabt hatten und daß die Rebenumstande, wie die Umrahmung der Szene, bas Spiel Beleuchtung und die ausgiebige Bermendung von Schminfe geeignet gewesen seine, den rein fünstlerischen, ästhetischen Emdruck zu sichern. — Wit den stünstlerischen Intentionen der dorstädtischen Ledeweltbühnen mag es in Wirklichseit wohl nicht so ideal bestellt sein, wie das auf sein literarisches Benommer sichtlich bedachte Gericht angenommen fort aber gleichtet beite ofel wird man die GDCE Abwehr beuchlerischer Moralbüttelei nur löblich finden. Aurchtbar blamiert hat sich in der Affäre die Liga für öffentliche Sittlichkeit. Denn es ist klar, daß jeht das "nadte" Theater erst recht in Blüte lommen wird. Die Woralwächter sind unfreiwillig seine Ausruser geworden. In einem gall hat allerdings der Gerichtshof einen Schulbspruch gefällt. Wegen Aufführung einer Pantomime bon in jeglicher Beziehung unverhülltem lesbischem Charafter wurde ein Direktor zu drei Monaten Gefängnis und 200 Frank Geldftrafe, die gwei mitwirfenden Damen gu 15 Tagen und 50 Frant verurteilt, bod murbe ben Berurteilten bie bebingte Berurteilung gugebilligt, gemäß bem Gefen Berenger, beffen Urbeber brolliger weise der Prafident der Sittlichfeitöliga ift. Der verurfeille Theaterdirektor war übrigens vor noch nicht langer Zeit Prafident der fatholischen Jugend. Bielleicht wendet er fich ihr wieder gu, wenn er mit ber beibnifchen fein Glud hat.

Bom Bachetum ber großen Stabte. Gines ber hauptmertmale ber modernen Bibilifation ift die ans Bunderbare grengende Entwidelung ber Stadte. Bergleiche mit dem Altertum und mit bem wistelalter geben überraschende Resultate. Rach gewissenhaften, wenn auch vielleicht nicht ganz genauen Schühungen hatte das alte Alegandria 700 000 Einwohner. Das Kom des Augustus dürste Soo 000 Einwohner gehabt haben, und seine größte Rivalin, die von ihm gedändigte Sindt Karthago, 700 000, Im Wittelalter, zur Zeit Philipps des Schönen, dürsten Wailand und Paris eine Bedölferung von je 200 000 Seelen gehabt haben. Florenz zählte im Jahre 1838 einva 90 000 Einwohner und Benedig im Jahre 1422 citva 190 000. Antwerpen hatte im 16. Jahrhundert 200 000 Einwohner und von der Loud im Jahre 1838 and meisten überrasicht, ist, daß London im Jahre 1837 nicht mehr als 30 000 Einwohner achabt haben soll. Das 1377 nicht mehr als 30 000 Einwohner gehabt haben foll. 19. Jahrundert erft war bas Jahrhundert ber ftaunenerregenden Entwidelungen der Städle. Im Anfang des vorigen Jahrhunderts — jo lesen wir im "Economiste francais" — gab es in Europa nur 21 Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern: jekt gibt es beren 150! Im Jahre 1801 hatte London eine Million Ein-— so lesen wir im "Economiste irancais" — gab es in Europa Boden ausgetrieben sind (hombieren), desgleichen solche, deren Dedel mur 21 Stadte mit mehr als 100 000 Einwohnern: jeht gibt es ober Boden gebern, idas heißt dem Fingerbruck nachgeben, um sosoten. Die das erstemal uberen 150! Im Jahre 1801 hatte London eiwa eine Million Einwohner; seht hat es, wenn man alle Bororte mitrechnet, mehr als geichen sind gewantlichen und unter teinen Umständen zu versaufs neue unternommen werden.

seben. Die fürsorgliche Bolizei ift der Meinung, das Stotterer fich in der Regel nicht jum Droschtenfutscher eignen. Run ist es felbstverständlich, daß für die Entscheidung darüber, ob ein Sprachorgan noch als unbebentlich gelten fann ober nicht, dem Gutbunfen ein eveiter Spielraum bleibt. Es icheint aber, daß in Berlin gegenüber ben Drofchfenfuifdjern biefer Spielraum eher gu eng

als zu weit itmgrenzt wird.

Und wird ein Fall mitgeteilt, bei bem die Berliner Boligei gegenüber einem jungen Mann, ber bier Drofchten-tuticher werden wollte, ihre Sorge um die Korrettheit feines Sprachorgans doch ein bifichen übertrieben bat. Gin Chauffeur bisher ein Gefchafteautomobil gefahren batte, munfdite, fortan ein Drofchkenautomobil zu fahren. Er beward fich in Berlin bei ber Bolizei um den erforderlichen Fahrschein, bekam aber auf dem Präsidium von einem Leutnant die Antwort, ihm durfe tein Rabridein ausgestellt werben, ba er ftottere Bon Stottern fann gwar bei bem Manne feine Rebe fein; er leibei lebiglich an einer geringfügigen Sprachftorung, einer gewiffen Unbeholfenheit im Sprechen, bie ihm die Berftanbigung mit bem fahrenden Bublifum faum erschweren wurde. Aber ber Ab-gewiesene bergichtete barauf, gegen den munblichen Bescheid bes Herrn Leutnants eine höhere Instanz anzurufen. Er zog es bor, nach Schoneberg ju geben und bort fein Blud zu berfuchen und, siebe da, von der Schöneberger Bolizei belam er anstanbslos den Fahrschein. Er besam ihn, obwohl er im voraus ausdrücklich darauf hingewiesen hatte, dah seine Zunge manchmal etwas schwerfällig sei. Ihm wurde geantwortet, deshalb dürfe ihm doch nicht der Fahrschein berweigert werden. Nachdem er dann im Schöneberger Bezirk eine Zeitlang ein Droschken. automobil gefahren batte, wunfchte er, in Berlin Stellung gu nehmen. Er ging gur Berliner Boligei, überreichte feinen Gooneberger Fahrichein und beantragte Umtauich gegen einen Fahrichein für Berlin. Man erfannte aber in ihm beufelben Mann, ben man abgewiesen hatte, weil sein Sprachorgan nicht einwandfrei fei. Er wurde dem Leutnant vorgesiellt, und diefer erliarte ibm aufs neue, er fonne feinen gabr-ichein friegen, ba er ftottere. Bermutlich ift ber Berr Leutnant ber Meinung, daß die Sprache eines Autschers, wenn fie den Schönebergern als deutlich genug gilt, deshalb noch lange nicht den Berlinern als deutlich genug gelten nuffe.

Der Unbeteiligte wird diesen Berlin-Schöneberger Sprachen-tonflitt amufant finden. Unfer Droschtenfutscher findet ihn be-

greiflicherweife nicht amufant, zumal ba er bisber auch feinen Schöneberger gabrichein nicht wiedergertriegt bat. Der Fabrichein batte, wenn er ihm nicht sofort gurudgegeben werden durfte, mindestens in fürzester Frist nach Schöneberg zurud überwiesen werden mussen. Aber der angeblich stotternde Rulfcher wartet noch immer darauf, daß der Fabrichein in Schöneberg eintressen und ihm durch die doringe Bolizei aufs neue ausgebiedet werden fall durch die doringe Bolizei aufs neue ausgehindet werden fall Durch die doringe Bolizei aufs neue ausgehindet werden fall Durch die doringe Polizei aufs neue ausgehindet werden fall Durch die doringe Polizei aufs neue ausgehindet werden fall Durch die doringe Rollie aufs neue berg eintreffen und ihm durch die dortige Polizei aufs neue ausgebandigt werden foll. Seit der Eindehaltung des Fahrscheins sind nun bereits zwei Wochen hingegangen, und in dieser Zeit ist die Berliner Polizei Wochen hingegangen, und in dieser Zeit ist die Berliner Polizei wehrfach gemahnt worden. Inzwischen hätte der in Berlin Abgewiesene wieder in Schöneberg Stellung annehmen können, wenn er seinen Schöneberger Fahrschein gehabt hätte. Er ist durch die Einbehaltung des Fahrscheins genötigt worden, die ganze Zeit zu feiern. Hat die Berliner Polizei die Absiecht, darauf dinzuwirken, daß auch Schöneberg die Anforderungen an die Sprachsertigkeit eines Droschkenkutschen hinauswirken, das auch Schöneberg die Anforderungen an die Sprachsertigkeit eines Droschkenkutschen könnuchkein dem in Berlin abgewiefenen Mann nun gleichfalls ben Gahricein

Großer Befud. In boriger Bode bat fich ber Oberbürger. meifter Rirfdner die Gerienfpielplate in Burfnersfelbe und Buch angeseben, und gestern haben ber Burgermeifter Dr. Reide und ber Rammerer Dr. Steiniger fowie mehrere Mitglieder der Deputation für das Turn- und Badeweien eine Umfahrt per Kraftwagen nach samtlichen Pläten Dause fahren müßten. Die Tennung fällt den meisten immer unternommen. Der Besuch wurde allenthalben mit Hurra be-grüßt, obwohl die Kinder gar nicht wußten, wer da zu ihnen kam. Siebentausend Rinder tummelten sich auf allen vier Pläten, davon allein in Blantenfelbe über 4000. Auf bem zweiten Blat bei Blankenfelbe befanden fich 1500 Rinber, die an diefem Tage bas erste Mal burch die Maggi-Gesellschaft gespeist wurden, Gs gab Sternchensuppe, die den Kinder vorzüglich mundete; auch der Bessuch hat seine Rostprobe ohne Rest aufgezehrt. Diese Suppen-

7 Millionen! Paris ift bon etwas mehr als 500 000 im Laufe 7 Millionen! Paris ist von elwas mehr als 500 000 im Laufe eines Jahrhunderts auf fast 3 Millionen gestiegen; Brüssel von 66 000 auf 623 000; Berlin von 172 000 auf mehr als 2 Millionen; Vien von 231 000 auf 2 Millionen; Madrid von 100 000 auf mehr als 500 000. Jin Jahre 1801 zählte Reapel 350 000 Einwohner, Kom und Wailand je 170 000. Betersburg und Mostau find von etwas mehr als 100 000 auf fast 1 500 000 bezto. 1 359 000 gestiegen. Nimmt man China aus, so gibt es in der Welt elf Städte, die nicht als eine Million Einwohner doden: an erster Stelle seht London; es folgen Rew York (4 113 000 Einwohner), Paris, Chilago, Berlin, Wien, Shiladelphia, Petersburg, Moslau, Konstantinopel, Kallutta.

Opium. und Cocain. Bergiftung. Morphium und Cocain nehmen einen ftets machfenden Raunt unter den "Anregungs-mitteln" der Rervenmuden ein und werden von Ungabligen gewohnbeitsmäßig bem Organismus einverleibt. In beiben gallen fommt es unfehlbar gu ben ichwerften torperlichen und foelischen Störungen. Im Journal ber Ameritantichen Mediginischen Bereinigung berichtet Alfred Gordon über ben Berlauf atuter und dronifder Bergiftung mittelft ber genannten Alfaloide. in ben letten gwei Jahren nicht weniger als 171 Jalle behandelt, die zum Teil auch die gleichzeitige Anwendung beider betrafen. Diese kommt nicht allzu selben dadurch zustande, daß Cocain gur Entwöhnung bom Morphium gegeben wird. Die große Gefahr, die im gewohnheitsmäßigen Cocaingenuft liegt, wird burch feine Schilderung ber gehn galle chronischer Bergiftung bestätigt. In sechs Fällen tamen die Batienten infolge Behandlung von Rafenleiden jum Gebrauch des Giftes, das fie lange — 3 bis 8 Jahre nahmen. Bier Patienten isaren 6 bis 10 Jahre hindurch Gocainisten. Die forperlichen Sumptome: verminderte Gergtatigteit, Biäffe usw. werben durch eigenartige psychische ergänzt. Immer ist Schlaflosigseit borhanden. Es zeigt sich ferner stete Unruhe und Drang nach lörperlicher und geistiger Betätigung. Dazu sommen Halluzinationen des Geschieb, Gedraf und Gegubis. Der Patient glaudt in der Haut Inselten, Mistroben und Cocantrissale au fühlen. Er empfindet eleftrische Schläge und fieht allerlei tierische und menschliche Trugbilder, Farben und Größenberande-rungen der umgebenden Objette. Er bort feltsame Stimmen und Geräusche. Wenn ber Mustelfinn gestort ift, tommt es gur Borftellung bes Fliegens und Abfturgens, bon der Art des Berfolgungswahns, treten hingu. Mit all dem geht ein fortschreitender Berfall der geistigen und moralischen kräfte Hand in Sand, die endlich völliger Bahnsinn eintritt.

Berborbene Konferven. In der heißen Jahreszeit muß immer und immer wieder auf die Gefahren, die durch verdorftene Konferven entstehen, hingewiesen werden. Eine sehr flare Belehrung erlät in dieser Beziehung bas baberische Staatsministerium bes Immern. Danach find Budfentonferben als verdorben angufeben, beren Dedel und

gulaffung zu ben Freuden des Droidstenkutiderdafeins burchgu- | fpeifungeversuche werden auf allen Blaben wiederholt und burften wohl zu einer dauernden Einrichtung werden. Richt weniger als 51 Settoliter Milch haben die Rinder an biefem einen Tag fonfumiert. Berner 35 Bentner Staffee und 14 000 Coneden und Streufelbrotchen.

Ein großer Zeil bes "Stamm" wurde bem Befuch vorgestellt, Mabden und Anaben, zum Teil ganz dunfel gebraunt, zum Teil in der Hautung", d. h. die Haut ichalt sich bom gangen Körper. Dabei ist alles aber vergnügt und munter. Obwohl die Lebrer und Kinder morgens frühzeitig aufbrechen mussen, wurde des öfteren die Klage laut, daß sie abends so zeitig (um 6 Uhr) nach Sause sahren müsten. Die Trennung fallt den meisten immer sehr schwere. Der Gesanteindruck, den der Besuch empfangen hat, war anscheinend ein sehr guter, so daß die notwendigen Mittel zur Erweiterung für nächtes Jahr ohne Widerstand zur Berfügung gestellt werden dürften gestellt werben burften.

Glangenber Berbienft. Gine Firma in Charlottenburg, Schreiber u. Beufter, will ben Arbeitern zweifellos eine Entfettungofur nach Karlsbad ersparen, benn fo nur ift folgenbes

Schreiben zu verfiehen, bas ein Gesuchfteller erhielt: "Auf unfer Inferat in den "Chemniber Reueften Rachrichten" erhielten wir auch Ihr Schreiben und find bereit, Sie als Majchinen. fchloffer in unferem Betriebe einzuftellen. Gofern Gie im Stundenlohn bei uns beschäftigt werden, erhalten Sie 40 Afennige pro Stunde, gewähren Ihnen jedoch bei wirflich tuchtigen Leistungen eine Julage. Sollten Sie einer Kolonne gugeteilt werden, die im Afford arbeitet, tritt der ausgeworsene Affordpreis in Kraft und Gie fonnten bann ebentuell erheblich mehr verdienen.

Falls Gie mit Borftebenbem einverstanden find, bitten wir um Ihre baldgefällige Zujage mit Angabe Ihres fruheften Ginfritts.

termines und zeichnen . .

Das der Empfanger des Briefes es ablehut, bei diesem glänzenden Berdienst zu arbeiten, ist ja zu verstehen, er fürchtet, zu früh Millionar zu werden. Bielleicht wendet sich die Nirma einmal an die "Gelben". Da gibt es Arbeitsfräfte in jeder Preis-

Gin terfinniger Gerichtsvollzieher. Rach ber Irrenanftalt in Ein ierfinniger Gerichtsvollzieher. Nach der Jerenanstalt in Buch übergeführt wurde der Gerichtsvollzieher Neumann, der erst fürzlich durch eine Straffammer des Berliner Landgerichts I wegen eines schweren Dienstbergehens zu drei Monaten Gesängnis verurteilt worden war. Diese Strase hat R. nicht verbüht, vielmehr stellte sich bald nach seiner Berurteilung beraus, das er gestestrant sei. In dem gegen den Gerichtsvollzieher eingeleiteten Disziplinarverschen kam zur Sprache, das dieser schon seit Jahren Pfandungen und Berüftigerungen vorgenommen hatte, die mit dem Strasgesch in Widerspruch standen, und daß er sast spracherischen seinenstichen bewirfte. Er sührie Zwangsversiteigerungen durch, dei denen die Pfandungen auf Grand erhöhetes teigerungen durch, bei benen die Pfandungen auf Grund erdichteter Forderungen borgenommen waren, im minderwertige Waren unter dem Dedmantel der Zwangsbersteigerung zu horrenden Preisen loszuschlagen. Die in der padtischen Pfandkammer ftattgehabten Berfteigerungen gefälschter Rognats und Beine, Die ichon feit bielen Monaten die Aufmerksamkeit ber Kriminalpolizei erregten, wurden nur durch R. ermöglicht und haben jest, nachdem ber Gerichisvollgieher seines Amtes enthoben worden ift, aufgehört. Es wird jest
angenommen, daß R. schon seit Jahren geistestrant war und die
bielen Berstoße gegen seine Dienstpflichten barauf gurudzu-

führen find. "Seit Jahren geisiestrant" ist gut. Und bas hat die vorgesehte Behörbe nicht gemerkt und ben Mann so schalten und walten lassen?

Ein schwerer Automobilunfall hat sich gestern abend am Oranienburger Tor zugetragen. Der b jährige Knabe Gerhard Schubert, Robalisstraße 7, hatte mit anderen kindern in der Elfasser Straße gespielt. Der Aleine lief dabei auf den Fahrdamm und gegen ein vornibereilendes Droidsenautomobil. Er wurde niedergeriffen und die Borderräder des Kraftwagens gingen ihm über die Bruft weg. Wit schweren inneren Berletungen wurde das Kind nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Gin folgenfdweres Braubunglud bat fich geftern auf ber Laubentolonie an ber Doben-Schönhaufener Strafe gugetragen. Die Rinber bes Tifdlers Knorr hielten fich in einer Laube auf; in melder ber Bater borber einen ichmachen eifernen Ofen auf. gestellt hatte. Der 12 jahrige Cohn des R. gog, um bas Feuer gu erhalten, in ben Ofen ein großes Quantum Spiritus, fo bag eine Explosion erfolgte, bei welcher ber Ofen auseinandersprang. Obgleich fofort Gilfe gur Stelle war, erlitten 3 mei Anaben f dwere Brandwunden. Das Beuer felbit wurde bis gum

brauchen. Als berborben find ferner auch jene Ronferben gu erachten, bie fich nach Deffnen ber Behalter als vertrodnet ober schimmelt erweisen. Konserben, die fremdartig oder gar fibel riechen, namentlich bei solchen, die sich in Gärung befinden, was an der schaumigen Oberstäche der Flüssigseit ertennbar ist, find vom Gebrauch auszuschlieben. — Die Dausstrau tut gut, sich diese Kennzeichen verdorbener Ronferven wohl zu merten.

Sumor und Catire.

- Die Folge. Er: "Ich habe fiets ein Berg für die Brau-induftrie gehabt." - Sie: "Ja, barum haft Du auch jest ein

— Menfchenfreundlich. Mann: "Benn die Bilge mie nicht giftig sind?" — Frau: "Du kannst gang unbesorgt sein, Männchen; zur Borsicht habe ich das Diensundden heute zuerst effen lassen!"

- Bewiffenbaft. Reicher Auffer (ber einen Bauern überfahren, als biefer fünfhundert Mart verlangt): "Ree, nur laugfant . . . erft fcau' ich 'mal in meinen Rotigen nach, was to's leutemal für 'nen Bauer bezahlt habe !"

("Meggenborfer-Blätter".)

— Braliminarien. Der Feldwebel: "Refrut Brumfaber, bebor ich auf Ihre wieber nicht geputten Anoppe au fprechen komme, möchte ich Sie auf einige Schattenfeiten bes Perimverberechts aufmerkfam machen!"

Drudfehler. Um in biefer fritifden Beit fiets unterrichtet zu fein, hatte fich ber Fürst auch in feine Pribatgenficher Telephon legen laffen. Wie voranszufeben war, tam mumehr ber Gerniprecher feinen Angenblid gur Rube.

Motizen.

— Musikaronik. Das Schiller Theater O. (Morwitz-Oper) bringt am Sommabend neueinstudiert "Fidelio", Somntagnachmittag geht bei halben Preisen "Und ine" in Szene.
— Rarl Weiser wurde am 29. Juli 60 Jahre alt. Dem

Oberregiffent bes Beimarer Boftheaters wurden mannigfache Chrenbezeugungen auch aus den boben Areifen gewidmet, benn er ift als Rünftler und Theaterleiter ein verdienstvoller, allgemein geehrter Jubilar. Die Meininger Tage begrindeten Beifers Rufin, ju bem er in Rarleruhe bas Fimbament legte. Die Arbeitericaft wibmet ihren Festgenft insbesondere bem Freiheitsbichter Beifer, ber in feinen Jugendgedichten dem Proletariat berrliche Berle fauf, 3. B. "Co. Mann der Arbeit, sollft Du geste feiern". In den Dramen Beisers pulfiert fraftiger Freiheitsdrang; sein "Ontten" soll diesen Wisiert fraftiger Areiheitsdrang; gegeden werden. Der junge Beifer frant in Chemnit unter Moft's Ginfli

- Beppeline Enftichiff ift wieder vollftanbig repariert worden. Die das erstemal miglungene vierundzwarzigstindige Dauerfahrt vom Bodensee nach Mainz und zurud wird am 5. August

Die Affare bes Berlenhalsbanbes ber Grafin Bartensleben hat, taum daß das geheimnisvolle Berfted ber Berlen entbedt worben ift, eine neue überrafchende Wendung genommen: Frau Maria ift, eine neue überraschende Wendung genommen: Fran Warts Seiger, die der Gröfin das Perlenkollter entwendete, ist dem Unterstüdigungsrichter aus der Haft entlassen worden. Frau Steger wurde im Laufe des vorgestrigen Tages durch die Kommissare der Polizei einem zwiesachen Berhör unterworfen. Sie dieb bei der Beigei einem zwiesachen Berhör unterworfen. Sie dieb bei der Bechaubtung, daß sie Berlen nicht habe stehlen, sondern mit ihrem Bersteden der Gröfin Wartensleben, die sie schlecht behandelt hatte, nur einen Streich dabe wielen wollen.

nur einen Streich habe fpielen wollen. Der Rechtsanwalt Dr. Sugo Martufe teilt in der Sache mit, bag er in feiner Gigenschaft als Bertreter bes Bermogensverwalters daß er in seiner Eigenichaft als Vertreter des Vermogensverwalters der Eräfin Wartensleben mit der Steger nur einmal der handelt habe, als sie zur Erhebung den Zeugengebilichen bei ihm erschienen sei. Sie sei damals mit ihrem angedlichen Liebhaber, der in Wirflichseit Detestid war, dei ihm erschienen. Er habe ihr im Auftrag der Familie Wartensleben 10 000 M. angeboten, wenn sie den Schmuds wieder Herbeischafte, und er sei in der Lage gewesen, diese 10 000 M. sofort auszugaschen, das der Familie Wartensleden, der der Familie Wartensleden beidelt auf die Kliedersplanzerlangung des Schmudss gertam. Die diese 10 000 Bt. sosort auszugahlen, da es der Familie Wartens-leben lediglich auf die Wiedererlangung des Schmudes ankam. Die Sieger hade damals mit Entrüstung in Abrede gestellt, daß sie irgend etwas mit dem Verschwinden des Schmudes zu tun habe, Sie könne ihn also auch nicht berdeischaffen. Die Detektids batten dann die Sieger soweit gedracht, daß sie den Schmude doch derbei-schaffte. Er, Warkuse, habe mit der Steger nach jener Unter-redung überhaupt nichts mehr zu tun gehabt und er weise alle An-schuldigungen eines unsairen Berhaltens zurück. Auch Eraf Wartensleben werde sich in ähnlichem Sinne in einer Erklärung an die Oessenlichteit wenden. Im übrigen seien die 10 000 Be. an den Detektid, als den Wiederdringer des Schundes, ausbezahlt worden.

morben."

Das Bolizeipräsidium teilt zu dieser Angelegenheit mit:

"Die Rr. 378 des "Berl. Tagebl." vom 27. d. R. veröffentlicht eine Schilberung von der Auffindung der Perlen der Gräsin Wartensleben unter der Aleberschrift: "Lon der Abtellung 4 des Berlinge Bolizeipräsidiums erhalten wir über den Fall solgende Darsiellung". Das Berliner Bolizeipräsidium hat über diese Angelegendeit überhaupt seine Darziellung veröffentlicht. Der stellvertretende Dirigent der Ariminalpolizei hat mehreren Bertretern der Presse, darunter einem Berichteflatier des "Berl. Tagebl.", mündliche Ausfunft über die Aufstindung der Perlen gegeben. Die von dem Berichterstatter des "Berl. Tagebl." aus dieser mündlichen Ausfunft zusammengestellte Schilberung, die in wesentlichen Junkten unzichtig ist, glaubt das "Berl. Tagebl." aus dieser mündlichen Aunsten unzichtig ist, glaubt das "Berl. Tagebl." als vom Berliner Bolizeipräsidium erhaltene Darstellung bezeichnen zu dürsen. Unrichtig sind insbesondere die Angaben des "Berl. Tagebl." das der Ausfung der Berlen beteiligt gewesen sei. Auch die in der Morgenausgade des "Berl. Tagebl." das die Kriminalvisie ein der Berden beteiligt gewesen sei. Auch die in der Morgenausgade des "Berl. Tagebl." das die Steger von der Krim in al polizei enthaltene Beldung, das die Steger von der Krim in al polizei enthaltene Beldung, das die Eteger von der Krim in al polizei enthaltene Beldung, das die Eteger von der Krim in al polizei enthaltene Ist gestern nachmiltag. Die Berhastete war dem zuständigen Kichter das Argun, deren Bertung ihres Kindes ertrunten ist gestern nachmiltag

der ihre Entlastung ihres Kindes ertrunken ist gestern nachmittag um 2 Uhr in Treptow eine eiwa 30 Jahre alse Frau, deren Retognoszierung dis zur Stunde noch nicht möglich war. Die Frau ging mit ihrem kleinen, ungefähr fünf Jahre alten Töchterchen an der Stree spazieren. In der Rähe von Jenners Stablissement eilte die Kleine auf die Landungsdrüde, verlor dier das Gleichgewicht und fiel ins Wasser. Die Wutter sprang sosort nach, aber während das Kind von einem hinzukommenden Ritglied des Rudervoereins "Borwärts" gerektet wurde, war die Frau sosort untergegangen und konnte nur als Leiche geborgen werden. Da die Feissbellung der Bersönlichkeit der Ertrunkenen nicht sosort wöglich war, wurde die Kleine zunächst von der Trepkower Amisbehörde in Obhut genommen. Obhut genommen.

Selbstmord einer Fünfgebnjährigen. Das Leben genommen fat sich die löjährige Emma Wornemann, die dei dem Kausmann Sch. in der Derderstr. 15 in Stellung war. Das junge Mädchen wurde frühmorgens von der Dienstherrschaft vermist, und als man nach ihm suchte, sand man es auf dem Trodendoden an einer Baschleine erhängt auf. Die Ursache ist nicht genau besannt.

Die Leiche eines ertruntenen Blabdens ift geftern aus bem Berbindungskanal gelandet worden. Die Tote kann eine 14 Jahre alt gewesen sein. Ob es sich hier um einen Ungläckstall oder um einen Gelbstmord handelt. konnte noch nicht ausgeslärt werden. Neber die Bersonlichkeit der Toten war nichts seizene. Die Leiche wurde nach dem Schauhaus gebracht.

Die afabemifden Unterrichtoturfe für Arbeiter beranftalten am Sonntag, den 2. August, einen geologischen Ausflug nach den Rübersborser Kallbergen. Besuch der Kallbrüche mit erläuterndem Bortrog. Tresspunkt 8% Uhr früh Bahnhof Erkner. Küdsahrt am Abend von Strausberg. Karten zum Besuch der Brüche à 20 Pfennig am Tresspunkt. Gäste willsommen.

Der Tanglehrerverband "Solibarität" bittet uns mitzuteilen, bag er gu bem in ber "Bhilharmonie" fattfindenden internationalen Tanglehrerfongreß in feiner Beziehung fteht.

Der Zentralverband ber Schuhmacher (Orisberwaltung Berlin) ersucht uns mitzuteilen, daß Witgliedsbucher bes Schuhmacher, berbandes am Connabendabend berloren gegangen sind. Es wird gebeten, dieselben im Bureau, Blankenselbestr. 10, abzugeben.

Im Apollotheater wird die Erstaufführung ber wenen Operette Bera Bioletta" bon G. Chsler am Connabend, ben 1. August, Hattfinden

Gebrüber herrnfeld-Theater. Am Connabend, ben 1. August, eröffnet bas Gebrüber herrnfeld-Theater seine neue Spielzeit mit ber Robitat "Das tommt babont" von Anton und Donat herrnfeld. Diefe Ravitat ift eine Fortschung bes borigen Gaifon, Schlagers "Es lebe bas Nachtleben!".

Generwehrbericht. Iwei Dachinhlbrande famen Dienstag abend in der Demminerstr. 83 und 18 zum Ausbruch aus noch nicht ermittelter Ursache. Ar. 18 ist ein großes Echaus. In beiben Bällen mußte die Feuerwehr wegen der großen Berqualmung über mechanische Leitern vorgehen und längere Zeit Wasier geben. Der Inhalt mehrerer Bodenverschlänge und ein Teil der Dachsonstruttion wurden ein Kaub der Flammen. Prestohlendrände beschaftigten und Opfer kaum wird tragen können, und höfft den Kürnderg eine Abanderung. — Er oger schließt sich in seinen Bie Wehr auf dem Kordbahnhof und an verschiedenen anderen Stellen. Ein Kellerbrand mußte in der Forster Straße 48 und übrigen Diskussionsredner im wesentlichen an, und polemisiert gegen Weuerwehrbericht. generwehrbericht. Iver Baginnistenbe tanen Lenkag abend in der Demminerstr. 83 und 18 zum Ausbruch aus noch nicht ermittelter Ursache. Ar. 18 ist ein großes Echaus. In beiden Fällen mußte die Feuerwehr wegen der großen Berqualmung über mechanische Leitern vorgehen und längere Zeit Waser geben. Der Inhalt mehrerer Bodenverschläge und ein Teil der Dachsonstruktion

Ferner hatte die Feuerwehr noch in ber Schreinerstraße 84 und Röthener Straße 23 zu tun. Grober Unfug lag einer Feuermelbung aus der Rostoder Straße 21 zugrunde. Trob langeren Suchens aus ber Roftoder Strafe 21 zugrunde. Trot langeren Gut tonnte bort nachts nicht die geringfte Gefahr entbedt werden.

Vorort-Nachrichten.

Rigdorf.

Die außerorbentliche Generalversammlung des sozialdemofratischen Bahlvereins, die am Dienstag bei Hoppe, hermannstraße, unter zahlreicher Beteiligung abgehalten wurde — auch
eine Anzahl Frauen waren anwesend — brachte den Genosien
Zirkel als Delegierten für den Parteitag in Rürnberg in Borschlag und den Genossen Scholz als Bertreier für die Pronippalellungenen. vingialtonfereng.

beschränft.
Oildebrandt besürwortete eine größere Berücksichtigung ber Frauen bei der Besehung von Aemtern und Propagierung des Mai-Gedansens. — Oo's me't ker meint, wenn sich genügend Kraien sinden, werde ihnen schon Gemeining werden. Die der Jugendorganisation bedeute der einzelne denn doch nicht gar sobiel und die große Rasse siehe nicht binter ihnen; den ersadrenen, älteren Gewersichattern müsse man schon die Jührung überlassen. Betress der Rasseter bedeute der Hamburger Beschluß Abwürgung, und wan solle ofsen erklären, daß man nicht die Racht hinter sich habe, die Arbeitsruhe ausrechtzuerhalten und die Opfer auf sich zu nehmen.

— Böste wender sich gegen die Auflassung Borchardts betress der Künstigen Betätigung der Frauen. Er betont die ein heitslie Organisation unter Beibehaltung besonderer Zahl- und Besendende sür die Krauen, und rechtserigt ferner die Hauf

Gintroffen ber alarmierten Feuerwehr von anberen Laubenbefibern | ein Bobenbrand in ber Aleinen Mauerftrage 2 gelofcht werben | einige Auslaffungen von Geinrich Schulg bei berichiedenen Gelogenbeiten. — Dierauf murbe ein Antrag auf Bertagung ber ge-famten übrigen Tagesordnung fast einstimmig angenommen. Der nächten Berfammlung liegt eine längere Refolution, bie

Jugendorganifation betreffend, gur Befchluffaffung bor.

Pantow.

Der fogialbemofratifche Bablverein beichäftigte fich in einer am Dienstag abgehaltenen Generalversammlung mit örtlichen Angelegenheiten. Buerst wurden zwei Hälle persönlicher Art excledigt. Das größte Interesse der Bersammlung nahm ein dritter Fall in Anspruch, der dis spät in die Racht hinein dissutiert wurde. Get diesem Falle handelte es sich um einen Konslist des Pankower Wahlvereinsvorsiandes mit dem engeren Borstande des Kreiswahldereins sie Riederbarnim. Die Ursache dieses Konslists ist, wie sich aus den Debatien ergab, im wesentlichen folgende: Eine dorbergengene Generalversammlung des Tansower Wahlvereins hat sich aus den Debatten ergab, im wesentriafen jongener Bahlbereins hat gegangene Generalversammlung des Sankover Bahlbereins hat die Genossen Eichter und Lubig aufgefordert, ihre Mandate als Gemeindeberordnete niederzulegen. Was den beiden Genossen zur Last gelegt wird, wurde in der Versammlung nicht gesagt. Eichler und Kubig sind der Aufsorderung des Bahlvereins nicht nachge-kommen. Sie haben sich an den Borstand des Kreises gewandt, weil sie den örtlichen Bahlverein nicht für befugt halten, ihnen weil sie den derlichen Wahlverein nicht für befugt halten, ihnen die Gemeindemandate abzuerkennen und weil sie den dem Kreisborstande Alarheit über die gegen sie erhodenen Vorwärfe schaften wollten, was ihnen in Pankow, wo die Gemüter zurzeit sehr erregt sind, nicht möglich sei. — Der Kreisborstand dat sich mit der Angelegenheit besaht und eine Reumerkommission eingeseht, der das gegen die deiden Genossen vorgebrachte Waterial unterdreitet und won ihr geprüft werden soll. Der wiederholten Aufsoderung dieser Kommission an den Pankower Borstand, das Waterial über die Anschweit und von ihr geprüft werden soll. Der wiederholten Aufsoderung dieser Kommission an den Pankower Borstand, das Waterial über die Anschweit gerftand ab. Er kellte sich auf den Standbunk, der Beschluß der Vanschweit und der Kreisborstand vorzulegen, nachzusammen, lehnte der Kantower Vanschweit einzugreisen. Die Kommission und der Kreisborstand vertreten auf Grund des Kreisstaus die Aufschluß, das der Pankower Verein lediglich ein Teil des Kiederbarnimer Vereins sei und daß die in Betracht sommende Partetanimer Vereins sei und daß die in Betracht sommende Partetanimer Vereins sein und daß die in Betracht sommende Partetanimer Vereins sein und daß die in Betracht sommende Partetanimer Vereins sein und daß die in Betracht sommende Partetanimer Vereins sein des Pankower Verschaften des Areisfiandes in die Wege zu leiten, weil das Verhalten des Pankower Vorstandes in die Wege zu leiten, weil das Verhalten des Pankower Vorstandes in die Wege zu leiten, weil das Verhalten des Pankower Vorstandes in die Ereformungen des Areisstauts anzusehen sein der Kreisgenheit als fortgeseher Verläch gogen die Parteidiziplin und die Bestimmungen des Areisstauts anzusehen sein der Kreisgenher geht

Das ist im wesentlichen der sachliche Kern der in der Berfammlung gepflogenen dierstündigen Debatten. Rebenher geht
nach eine Beschwerde gegen die Redaltion dos "Vorwäris", die
folgende Ursache bat: Ueder die Berjammlung, welche Sichler und
kubig zur Amtöniederlegung aufforderte, hat der Wahlvereinsborstand dem "Borwäris" einen Bericht eingesandt, der aber redaftionell gesürzt und geändert worden ist. Deswegen hat sich der
Vorstand dei verbegrändet erflärt und der Redaltion Recht gegeben.
Als die Debatie über den Konflist mit dem Kreisborstand demeter mer berichen Resolution gegen 17 Stimmen ange-

enbet war, wurde folgende Refolution gegen 17 Stimmen angemommen:

"Die Generalversammlung bes fogialbemolratifden Babiber-eins, Begirt Bantow, befdlieft nach Entgegennahme bes Borftanbe-Fericits in Gaden Gichler-Rubig: Der Borftanb hat bei feiner Siellungnahme bem Kreisvorstande und der von diesem eingesehten Kommission gegenüber absolut korrett gehandelt und die sich aus dem demokratischen Brinzip als selbstwerständlich ergebenden Rechte des Bezirkswahlbereins, über die Besehung der Gemeindebertreter-posten selbständig und endgültig zu besinden, sediglich gewohrt. Die Generalversammlung wird sich in örtliche Angelegenheiten

nicht breinreben laffen. Der bom Rreisvorstand angenommene Antrag auf Anefchluf

Der bom Kreisvorstand angenommene Untrag dur Ausschluß, bes gesamten engeren Vorstandes ist auf den ausdrücklichen Bunisch desselben von den Pansonwer Delegierten auf der Kreisgeneralberssammlung zu unterstühen, weil es möglich erscheint, hierdurch der im Kreise eingerissenen Misswirtschaft ein Ende zu bereiten. Die Generalversammlung beauftragt den Vorstand, die Vorsänge während des Preiwald-Konflisses sowie des jehigen Konflisses in einer Denssichen Vorsählichen und Abzuge der Verselben stämtlichen Redaktionen der sozialdemokratischen Press, dem Varteisvarkand und den Keben Kreisen Eros. Verlins mit der Bitte um porftand und ben fieben Rreifen Groß-Berlins mit ber Bitte um

Veröffentlichung zu übersenden." Als Zusah zu dieser Resolution wurde auch ein Vertrauens-votum für den Vankower engeren Vorstand beschlossen. Als Delegierte zur Kreisgeneralversammtung wurden ge-wählt: Röber, hillmann, Reumann, Korte, Otto, hügler, Rieble,

In Cachen bes Mergteftreife bat bieber noch feine Gibung ftattgefunden, in welcher die Differengen endgultig erledigt worden find, wie fretumlich fast famtliche Blatter berichtet haben. Die Berhandlungen find feit dem Tage, als wir den Baffenftillftand mitteilen konnten, noch micht wieder aufgenommen worden. Sie werden voraussimklich nächte Wodze frattfinden, da das Aus-scheiden der Orte Röpenick und Rüggelbeim aus dem bisherigen Kassenverbande am 10. August erfolgt. Die Verhandlungen betreffs Abichluß von neuen Bertragen werben bann von beiben Raffen gefrennt geführt.

Weifzenfee.

Gin Bompabonrrauber ift geftern in ber Lichtenberger Strafe in Beigensee verbaftet worden. Der breifte Burice batte brei Frauen, die auf dem Auferstehungstirchhof gewesen waren, ber folgt. Während die Ahnungslosen in ein Gespräch vertieft waren, folgt. Wagrend die Annungstojen in ein Gespend berteigt katen, iprang er plöglich hinzu und entrig einer von ihnen die dandtasche mit dem Portemonnaie. Zujällig war Kriminalkommissar Thiele in der Rähe. Auf die Hiseruse der Frauen verfolgte er den Flüchiling und stellte ihn auch. Auf der Polizeiwache wurde in dem frechen Käuber der löjährige Robert Dendrich, ein arbeitsscheues Individuum, ermittelt, der bereits mehrere ähnliche Ber brechen begangen hat.

Stralau. Bei ber am Conntag anläglich bes Commerfeftes flattgefundenen Berlofungen find gwei Geminne, Lobnummer 917 und 1064, nicht abgeholt worden. Diefelben tonnen gegen Borzeigung ber genannten Losnummern beim Genoffen Beffel, Marigrafenbamm 7, in Empfang genommen werden.

Bur ben Inhalt ber Juferate übernimmt bie Rebattion bem Bublifum gegenüber ! teinerlet

Theater.

Donnerstag, ben 80. 3utt. Renes igl. Operntheater. Loben-grin. (Unfang 7 Uhr.)

Anfang 8 Uhr. Dentiches. Die Breitigrafin. Preues. Der Zerriffene. Menes Schnulpielhans. Die Aleines. Aleines. 2×2=5. Buftipielhans. Die blaue Mand, Westen. Ein Walzerfraum. Schiller G. (Ballner Deater.)

Friedrich Dilheimfiadt. Chan-iptelhans. Die Diebin. Thalia. Der Mann mit dem Mo-nocle. Bernhard Rofe. Das Gehelmnis von Reto Pork

Merropol. Das mut mon feb'n. Apello. London Cuburbia. Speglaftaten. Berlin in Stimmung. Berlaftiter.

Spezialitäten. Die Welt ein Berliner Prater. Die Welt ein Gard Haberland. Spezialitäten. Reicheballen. Binfer Thymian. Walhalla. Spezialitäten. Urania. Tanbentirahe 48/49.
ubends 8 Uhr: Die benische Nord-feefülte.

feefülte. Sternwarte, Inpalibenfir. 57/62

Passage-Panoptikum. Ohne Extra-Entree. Der Riese aller Riesen Pisjakoff

Eintritt 50 Pf. Kinder, Soldaten 25 Pf.

Schiller-Theater O.

(Ballner-Theater.) Morwit Cher. Die Afrikanerin. Gr. Oper in 5 Mien v. G. Megerbeer. Greitag, abenbs 8 Uhr:

Greitag, abends 8 Ubri Gofffeld Heinrich Botel. Martha oder Der Marktzu Richmond Sonnabenb, aben be Bubr Fidello.

Kleines Theater Donnersing, den 30. Bull ce., Unfang 8 Uhr:

2 mal 2 = 5. Freifag: 2 mal 2 = 5. Connabend: 2 mal 2 = 5. Countag: 2 mal 2 = 5.

Lustspielhaus. Die blane Mans.

Theater des Westens.

Ein Walzertraum. Operette von Oslar Straug

Friedrich-Wilhelmstädtisches s upr. Schauspielhaus, s upr. Sommerfpielgeit. Leitung p. G. Bilt Donnerdiag, ben 30. Juli: Die Diebin. (Lonh Kleschnn.)

Senjationsichaufpiel in 4 Alten bon E. D. G. Mc. Lellan. Freitog: Die Diebin. Connab. g. 1. Male: Der Rabenbaler.

DERNHARD ROSE THEATED

Ge. Franflurter Str. 182. Das Cehelmnis v. New York Unf. 8 Uhr. Sommerpreife. Muf ber Gartenbühne:

Theaferverstellung. Spezialitäten.
Sinjung 41/2, Ubr.
U. c.: Carmen. Karl Braun. Paul
Coradiol.

rania.

Wissenschaftliches Theater. Taubenstralle 48/49. Abends 8 Uhr:

Die deutsche Nordseeküste.



Gr.Militär-Doppel-Konzert Eintritt 1 M.

von abends 6 Uhr ab 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren —— die Hälfte. —— Berliner | Ik-Trio.

Feffx Schouer

W. Noacks Theater Direffion: Rob. Dill. Brumenftr. 16 3um letten Male :

Das Forsthaus

Borber: Spezialitäten. Eint. 6 Uhr. Kaffeefiche 3-6 Uhr. Zonnabend gr. Griracorft. 11m 1. M. Kulicke im Pamilienbad Wannsce.

Polksgarten-Theater am Bahnhof Gefundbrunnen. Donnerotag. ben 30. Juli :

Grokes Brillant-Lenerwerk Täglich: Konzert, Theater and

Spezialitäten-Vorstellung. "Goldene Herzen" Solfspolle mit Selang in 3 Effen. Neues Riesen-Programm.

Freie Volksbühne

Die alten Mitgliedskarten müssen behufs Erneuerung zum Umtausch in den Zahlstellen abgegeben werden.

Desgleichen sind im Monat Juli alle Umschreibungen in andere Zahlstellen zu bewirken.

Diez' Spezialitäten-Theater Landsberger Allee 76,79, direkt Ringbahn-Station.

Bequemite Sahrgelegenheit nach allen Stabtrichtungen Db Regen! DS Täglich: TO Ob schön!

Das neue und beste Programm Berlins.

Die größte und beste Raubtiergruppe der Gegenwart. Gehr. Bugler. 10 Riesen=Löwen u. 8 Riesen=Bären.

Unfang 3 Uhr. Entree Bochentags 20, Conntags 30 Bl. 20000000 Taglid: Boltsbeluftigungen aller Art.00000000

Cheaten

Borlettes Auftreten ber Juli - Attraktionen! 10 Uhr: London Suburbia. Grobe englifche Burfest-Bantomime ausgefährt bon

Dagu: Die füßen Grifetten. Connabend, ben 1. Muguft:

Premiere

Operette pon G. Gneler.

Metropol-Theater

Bum 315. Male:

Renge in 18 Bübern m. Gef. und Tang Anfang 8 Uhr. Rauchen geftattet

Reichshallen-Theater



Tounabend, ben 1. Mug.: Wiederbeginn der Zolreen der Stettiner Sünger. Velchöhallen-Garten u. Restaurant Militär-Rongert.

Passage-Theater. Der größte Saisonerfolg

Gastspiel Willi Agoston in der tollen Burleske

Berlin in Stimmung! Das Tollste vom Tollen

und die neuen Juli-Spezialitäten.

Brunnen-Theater

Babftrage 58. Direft. : Willi Voigt. mer Täglich: 300 Der deutsche Michel. Erfiklaffige Spezialitäten. The 5 Violettes Trio Bussen
Kurt Ellys The 4 Berlings
Find Millzer.
Groffmung 2 Har. Elmang 41, 1
Electrorian pen 10 Har ab.

Dienolog, ben 4. Muquit : Gr.Benetizvorstellung für Karl Friedau

Bauftellen und Landpargellen]R. ... 4 Mark ...

Bahnh. Fredersdorf Mustunit taglich im Bab m Babnhof und bei Si Nieschalke & Nitsche Berlin, Rene Ronigfer. 16.

Hygienische

Neue Welt. Belde 108-114.

Elite-Tag!

Großes Doppelkonzert. Spezialitäten-Vorstellung.

Abonds 10 Uhr:

Mr. Gadbin II.

tollkühner Kopisprung aus der G. Etage.

Monster-Jeuerwerk &

- Tanz-Reunion. -

Anfang des Konserts 5 Uhr.

Entres 50 Pf.

Zwiebusch Gosener Berge



Schillerwarte SeehadRichmond

Die regelmäßig täglichen Dampferfahrten mit Musik werden von der Reederei Nobiling, Jannowitz-brücke, um 9 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags

ausgeführt. Diesen Sonnabend: Erste Mondscheinfahrt. Wozu ergebenst einladet Hermann Gärtner

Besitzer und Begründer. Besitzer und Begründer.

NB. Infolgs vielfacher Beschwerden mache ich darauf aufmerksam, daß ein Zugang zu den Gesener Bergen von Wernsderler Schleuse aus nicht vorhanden und daß das Besteigen dieser Berge nur meinen Gästen gestattet ist. Derühlge,

Zweigverein Berlin und Umgegend.

Sonntag, 2. Anguft, vorm. 10 3thr, in Anton Bokers fefffalen, Weberftr. 17:

1. Abrechnung vom zweiten Quartal 1908 und Bericht ber Mentforen. 2. Erfahmahl bes Schriftsuhrers und eines Revisors. 3. Erfahmahl von zwei Mitgliedern zum Ausschutz. 4. Berbandsangelegenheiten. Mitgliedebuch legitimiert, ohne basfelbe tein Gintritt! =

Rabireiden Beluch erwartet

Gebrüder

Vorverk. Theater. Vorverk. Sonnabend, 1. August: Eröffnungs-Vorstellung

Premiere der Novität

lebe das Nachtleben!" emodie in 3 Allen von Anton und Donat Herrnfeld. Billet.Borberfauf für bie

Premiere an der Theatertaffe, bei Beriheim

Berliner Prater-Theater Kastanien-Allee 7-9.

Die Welt ein Paradies große Ausstattungs-Revue und ersiklussige Spazialitätes. Anf. Sonst. 4 Uhr, Wochent. 44, Uhr. Im Saale: Täglich gr. Ball.

Variete-Theater

Weinbergsweg 19/20, Resenth. Tor. Spezialitätenvorst. im Garten. Bei infent: Sitterung i Theater. Großes Brogramm. Anf. der Borftelig 8 Uhr. Einf. des Gartenlonz, 7 Uhr. Kleine Preizo.

Sonnab., 1. Aug.: Galasommerfest "EineKrikrinacht auf d. Weinbergs-

Fröhels Allerlei-Theater.

Schönhauser Allee 148. Täglich :

Berliner Herzen.

Bollofind in 2 Alten. Dazu

erftklaffige Spezialitäten.

Garten.

Am Königstor - Am Friedrichshain. Täglich: Theater-Vorstellung, Spezialitäten und Ball.

Reu: Biccards fomifche Bantomime: Die Einbrecher von New York.

Jeben Stbend Berliner Leben.
10 Ubr: Berliner Leben.
Singiplel in 1 Art.
Bolfebeluftigungen. Stinematograph

Sanssouci, Kotthuser Beute, Donnerstag: Grober Lacherfolg 1



Berliner Sänger Durchweg neues Gratioffice Künftler Tangfrangenen. onntags Beginn 5, wochent. 8 Uhr.

Sommer-Cheater.

- Hasenbeide 13-15. - Artifilige Leitung: Bernhard Lange zaeria : Großes Konzert, Theaterund Spezialitäten-Vorstellung. Deute Donnerstag : Glite Zag.

Am Küstriserplatz, Rüderederferstr. 71 Hermann Imbs.

Räglid: Großes Konzert, Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.

Der Zweigvereinsvorstand. Sozialdemokratischer Wahlverein Charlottenburg.

Freitag, ben 31. Juli, abends 81/2 Uhr, im Boltshaufe, Rofinenftrage 3 (großer Saal):

General=Bersammlung

Lages Drbnung: 1. Der Parteitag in Mürnberg. 2. Unträge und Bahl ber Dele-gierten zur Kreis-Generalverjammlung, Generalverjammlung Groß-Berlins, Provinzialtanferenz und zum Barteitag. 3. Bereinsangelegenheiten. Witgliedebuch legitimiert !

Der Vorstand. 3. EL: Reinich.

Kranken- u. Sterbekasse aller gewerbl. Arbeiter für Schöneberg und Berlin (E. H.-K. 115).

General-Verlammlung

in ben neuen Rathausfalen, Meiningerfte. 8 (Tunnel).

1. Salbjahrlicher Anfienbericht. 2 Bericht ber Delegierten bom Krantentaffen Kongreh 1968. 3. Berichtebene Kaffenangelegen beiten.

Um gablreiches und puntiliches Ericheinen ber Mitglieder erfucht Der Borftanb.

- Praxis soit 1881. -

Berlin S., Kottbuser Damm 24 II. Zahnersatz ohne Gaumen, nicht-sichtbare Plomben. Zahnziehen schmerzloz. Teilzahlung. [3764L*



CENTRALE: W. Friedrichstr. 283 C. Kfeigstr. 47 SW. Friedrichstr. 221

SCHUH-GES, m. b.H.

Abgerissen

n. unmodern an Garderobe breuchen Sie bei unseren Preisen nicht zu gehen. Wir empfehlen getragene

Monatsgarderobe

in feinsten Werkstätten gearbeitet, von Herrschaften, Doktoren, Kavalieren nur Wechen gebrauchte

Monats-Anzüge. 7, 10, 14, 18 M. Monats-Paletots 5, 8, 12, 16 M.

J. Wand Hauptgoschaft: Große Frankfurter Str. 116

2. Geschäft: Chausseestr. 89 3. Geschäft: Chausseestr. 86 Bekanntestes Spezial-Geschäft für Monatsgarderoben Berlins.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Todes-Anzeige. Den Mitgliebern gur Radfricht, bag unfer Rollege, ber Bergolber

Adolf Krause am 25. Bull geftorben ift.

Chre feinem Unbenten! Die Beerdigung findet am Freilag, den 91. Ruft, nach-mittags 51/2. Uhr, nom Krunfen-hause Woodit aus auf dem Bellands-Kirchhaf in Plobentee fatt.

Um rege Beteiligung erfucht Die Ortsbermaltung.

Deutscher

Transportarbeiter - Verhand.

Diermit biene ben Mitgliebern Rechricht, bag unfer Mitglieb, er Lagerarbeiter

Friedrich Schewe

am 26. Juli im Allier bon 59 Jahren an Derzichlag geftorben ift. Chre feinem Unbenten!

Die Beerbigung findet am Donnersing, den 80. Juli, nach-mittags 41, Uhr, non der Leichen halle des Briber Kirchhofes aus Die Bertvaltung II.

Stukkateure.

Min 26. b. SR. verftarb unfer Rollege 178/16

Franz Arand m 83. Lebensjahre an ben Folger einer ichweren Lungenenigundung

Chre feinem Anbenten ! Die Beerdigung findet auf dem gentraf-Griebtofe in Friedricha-elbe von der Salle aus am Brei-ag, den 31. d. M., mittags 2 Uhr.

Bablreiche Teilnahme emvartei Die Ortsverwaltung Berlin des Zentr.-Verb. d. Stukkateure

Rach langem ichweren Leibe entichtief plublich mein liebe Rann, unfer lieber Schwager

Johann Friedrich Lindner m 56. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt um fille Teilnahme bittenb an frau M. Lindner geb. Burgermeifter Gefcholiter Burgermeister.

Die Beerdigung findet am Frei-tag, den 31. Juli, nachmittags 4', Uhr, von der Halle des neuen Gemeindestrichtofes, Mariendorfer Beg, aus flatt.

Allen Freunden und Befannter bie traurige Radeldit, bag unfer fieber, einziger Cobn

Willy

ploglich berftorben ift.

Die Beerdiging findet am Freitag, den 31. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Floors Kirchholes in Rordend

Karl Hornich, Böltder,

Dantfagung.

Für die bergliche Teilmahme bei ber Beerdigung meines lieden Mannes, bes Reitmuratenes 7966 Robert Bengsch

loge allen Breunden und Befannten, besonders den werten Bereinen für die berrichen Krangipenden meinen inniglien Dant.

Die transende Bilme Louise Bengsch

Orts - Aranfentaffe Vergolder u. Berufsgenoffen.

Die fünfte Abanderung aum Seatust ist vom Bezirkantsigus genehmigt und tritt am Montag, den Reigen 1908, in Kraft.
Die wichtigste Bestimmung ist die anderweitige Keltehung der Tage-löhne in sun Klassen.
Die Luitungsfarten werden nicht mehr gestembelt.
Die Drudegemplore tönnen beim Arbeitgeber oder im Kassenlotal in Erweigne gertommen werden.

Empfang genommen werden. 275/17 Der Borftanb.

Es empfiehlt fich bei eintretendem Trauerfall möglichte fofort Westmanns

Crauermagazin

Sambigeichaft: Borlin W., Mohronstrate 37a, an den Scolominden, 2. Sans non der Ferufalemerstage, und NO., Gr. Frankfurteratr. 118, 2. Daus von der Eindreasstraße, amelis Andivahl d. passenben Tranergarberobe aufgusuch Um dem Publikum ofnen be-

sonderen Verfell zu dieten, ge-währe ich auf diese Augeige hin dei Kanf 10 % Rabatt in bar!

Extrapreise!

Berlin Süd. Seit 1882 Oranienstr. 158

unt Cretonne Ersatz für 300

ISCIDE in den | 525 750 rot, blau, 675 850

Schlafdecken 150

Räumungs-Extraliste enorm billiger Angebote

gratis und franko.

Ausnahmepreise

par nur noch bis 31. Juli bon 10 Bentnern ab Blat Merdinand Calon a Str. 87 St. Mielin . Rohlento. . 95

Gerstierger & Müller, Gerstierger & Gerstier Kohlengroßhandlung, Palisadenstr. 95.

Mortal

ingiges Spezial-Flöhe Skittel gegen Flone
schnoll u. sicher wirkend, zeritöre radisal den Brutherd im
Aufboden, so daß gänglich jede
Orut ausgefilgt wird. Nan
nehme nur "Norfal" nift
Marfe "Tod u. Teufel"
in den Brogerien und dei
tie Reichel, Berlin 43, Eijenbahnfir. 4.



Am Sonnabend, den S. August 1908

findet zu Ehren des 25jährigen Bestehens des Zentral-Verbandes der Zimmerer Deutschlands eine

Jubiläumsfeier des Verbandes

in den Gesamträumen der "Neuen Welt", Hasenheide 108-114, statt.

京 本 1. Großes Gartenfest. 京 京

Beginn nachmittags 4 Uhr.

a) Doppel-Konzert, b) Turnerische Aufführungen. c) Gesangsvorträge, d) Künstlerische Darbletungen. Abends: Großes Monster=Feuerwerk.

1 . Festaufführung im großen Saale. I I

Beginn abends 71/2 Uhr.

a) Musikaufführung, ausgeführt vom Berliner Sinfonie-Orchester, b) Festrede, gehalten vom Verbandsvorsitzenden Fritz Schrader-Hamburg, c) Festgesang, gesungen vom Gesangverein Typographia.

Die neue Macht.

Festspiel in drei Aufzügen von E. Preczasg, aufgeführt von 16 erstklassigen Schauspielern und Schauspielerinnen.

Festspielleiter: Herr Emil Walkette.

Nach Beendigung des Festspiels in beiden Sälen des Etablissements: 京 Großer Sommernachts-Ball. A

Herren, die daran teilnehmen wollen, zahlen 50 Pf. nach.

Eintrittskarten a 30 Pf. sind in allen Bezirkszahlstellen sowie im Bureau des Verbandes, Engelufer 15,

Das Komitee. vorn 3 Treppen, Zimmer 50, zu haben.

Wirverkaufen

jest noch billigft R 4 Mark an Petershagen, Ditbahn,

DR 8 Mark an Zeegefett, am Bahnhof, DR 10 Mark an

Rantoborf, am Bahnhof, R 10 Mark

Bahnhof Zadowa, Biesborf. Raulsborf Zub, R 30 Mark an

Biesborf, Stabtbahn, a Bahnhof. Berfaufoftell a. b. Bahnhofen. Nieschalke & Nitsche Borlin, Neue Königstr. 16.

Dr. Simmel

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden. Prinzenstr. 41, dicht am 10-2,5-7. Sonntags 10-12,2-4.

Sonnabend, 8. August, in Kellers Festsälen (Inh.: Freyer), Koppenstr. 29:

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert.

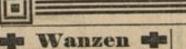
Mitwirkende: Gesangverein Norddeutsche Schleife (Mitglied des A.-S.-B.).

Berliner Sinfonie-Orchester (Direktion: Kapellmeister Maximilian Fischer). Nach dem Großer Ball (Zwei Won 9 Uhr ab im oberen Saal: Frei-Janz.

Vor und während des Konzerts: Rauchen nicht gestattet. X Anfang präz. St/, Uhr. Billetts a 50 Pf. sind bei den Zahlstellen-Kassierern, im Bureau Engel-Ufer 14, part, sowie im Lokal von Lerenz, Koppenstr. 28, neben Keller, und Merkewski, Andreasstr. 26, erhältlich.

84/14*

Das Komitee.



Schwaben, Russen, Flohe, Bliegen, Blattlaufe ze, werben burch meine unfellbar wirfenben Spezialmeittel meht Britt vollftändig verflat. In Flaichen reip, Schachteln a 30 Pl., 50 Pf., 1,00 bis 3,75 M. Zahlreiche lobende Anerkennungen.

1000 M. Belohnung demi., der mirein. Richterfolg na Huge Barth, Drogerie, Brunnenstr. 14.



Singer Nähmaschinen. Grobe Baltbarteit! Dobe Arbeiteleigung!

Weltausstellung Grand Prix Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix St. Louis 1904.

Uneutgeltlicher Unterricht, auch in moberner Runfiltiderei. Gleftromotore für Rahmafchinenbetrieb. Singer Co. Nähmaschinen Het. Ges.

Berlin W., Leipzigerstr. 92. Filialen in allen Stadttoilen.

Elis sowie zugehörige Substanz am billigsten u. besten zu kaufen b 3745L Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahustr. 4.

Arbeiter-Gesundheits-

ft foeben bas 17. Deft erfchienen.

Ban und Lebenstätigkeit des

menfhligen körpers.

Berfaffer: Dr. Christeller. Das Belt ift illujtriert.

Die fibrigen Defte Diefer Bibliothet

Deit 1: Die erfte Silfe bei Un-gludofallen bon Dr. Chrifteller, Dett 2: Das erfte Lebensjahr von Dr. Gilberftein.

Deit 4: Der Achtfinudening von Dr. Badel.

Dr. Habet.
elt 5: Alfoholfrage und Arbeitertlaffe von Dr. Heddlich,
elt 6: Tad Ichnitind von
Dr. Silberitein.
elt 7: Geichlechtsverfehr und
Weichlechtstraufheiten von Dr.

Gebert.
Oet 8: Rahrung und Ernährung
non Dr. Chajes.
Delt 9: Wie jollen wir und
fleiben? non Dr. B. Berning.
Oet 10: Ter Assiciocraftis non
Dr. W. Chitcin.
Seit 11: Francenleiden und deren

Berhütung von Dr. & Babel.

glanben bon Dr. G. Thefing. Deit 18: Das Wafferheilverfahren

in der Geinndheitspflege bes Arbeiters von Dr. S. Munter. Delt 14: Berhutung und Sellung

bes Stotterns pon Conie Borban,

Beit 15: Geichlechtliche Grziehung

in der Arbeiterfamilie bon Dr. Inlian Martale. Belt 16: Babue und Jahupflege von Gertrad Reweld. Jahufrant-heiten mit besonderer Berück-

fichtigung ber gewerblichen Gr. franfungen. 11 3auftrationen.

Bedes Beft toftet 20 Bfennig.

Diefe Elbandlungen find für jeder-mann verfandlich gelehrieben und jollten in feiner Familie fehlen.

Expedition des "Vorwärts"

BERLIN SW. 68, Lindenstraße 60 , Laden.

Speise-Eishändler!

Feinste Frucht-Essenzen

hocharomatisch zu Speise-

Rerveniufteme von

Gefundheitopflege bes

Es behanbelt :

Ohne Anjahlung! Portices, dinen, Stoppdochen, Toppiche, Uhren, Bettwäsche und Kleine Laten! L. Matzner, Angufiftr. 50.

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das erste Wort (fettgedruckt) 20 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis i Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Stlaffiter-Musgaben, Goethe, Seine, Minister-Allogiaben, Goelde, Dente, Reuter, Schiller, Shafelpeare, je vier Bonde 6,— Mart. Gidenborff, Danff, je awei Bande 3,50 Mart. Bürger, Kleift, Lennu, Uhland, Bieland und andere, je ein Band 1,75 Mart. Ex-bedition, Lindenstraße 60, Laden.

Zeppiche mit Jarbenlehlern, Jabril-nieberlage Groje Franthurterftuge 9, barlerre, Mauerhoff. Borwärtslefern 6 Prozent Rabatt. 774b*

Brougegastronen, Ritefenausmahl. Gelegenheiten, Alle Safobite, 125. Steppbeden (pottbillig, Sabrit Groge Frantfinterfrage 60. 2000n.

Beberbetten, Stand 11.00, grobe 16,00, Schleibeden 1,15. Plundleib haus, Kuitrinerplat 7. 9108. Wfanbleibhaus

Milee 110. Spottbilliger Berfauf Der-fallener Panber, herrengarberobe, Garbinen, Musfteuermalde, Schmudfachen, Betten, Teppiche, Uhren.

Zeppiche! (jeblerbajte) in allen Grogen fur bie Ballte bes Bertes im Teppichlager Brinn, Dadelder Rarft 4, Babnbof Borle. 264/11*

Buftallateure und Sanbler taufen Brongegaöfronen, Bugampeln, Gas-beleuchtungs-Gegenftanbe fompletter Anlagen, Jangegasbrenner allerbilligit bei Baumann, Alte Jalabstraße 125, Großhandlung. Geschäftsteuten En-

Pjandleihhand! Hermannplas 6.
Staumendbilliger Ständerverlauf!
Hocheleganie ertradilige Jadeitangügel Gehrodangügel Sommerpaletota! Herrenholen! Niejennus.
maß! Uhrenverlauf! Settenverlauf!
Kingeverlauf! Brautgeigenfe! Golbene libren! Rähmaldinen! Woldeverlauf! Bettenverlauf! Tedpigvertauf! Gardinernerlauf! Sonntags
ebenfalls gröfinet. Bfanbleifiband! Dermannplay 6.

Rinberwagen , nen , deingenb 16,00. Bitlichte, Exergierftraße 25.

Spegialfarte bon Ebersmolbe, 75 %. Unden.

Uhren, Goldwaren billigft Berner, 8599.

1006 neue Rähmaschinen, Lang-lchiff, bocharmig, prima Luelliat, gebe auf Abzahlung ohne Anzahlung. Drei Jahre reeste Garantie. Bell-mann, Golinowstraße 26, nabe der Landsbergerstraße. Alte Maschinen nehme in Zahlung. 7935.*

Kinderwagen, Sportwagen, Kinder-betiltelle. Größere Raten Kajapreis, aurüdgeiehte, gebrauchte (potibilig Audreaditrage 53. 326A.

Steppbeden, reichgeftidle Bortleren, Jud, Bluid, Garbinen, hottbillig. Mauerhoff, Große Franffurterstrage 9,

Mugüge, Baletots nach Maj. Aus In Stofftesten, Monats und nicht abgeholte Gachen flaunend billig. Maßidmeiderei Boh, Brunnenstraße 3, eine Arepbe, am Kosenthalector.

Rahmaichinen. Bergute bis 20,00 wer Teilgabiung fault ober nachweit. Samtliche Sujteme Boftfarte. Branier, Franffingter Allee 101, Rahmaichinen eichaft.

Steppbeden, volle Größe, Erc-tonne 3,00, Arifot 4,25, Similifeide 4,25, Bollatlas 5,50, Rormalicial-beden 1,85, Sonderangebot. Teppis-bans Emil Lefebre, Oranienstraße 158. Der Rleingarten, seine Unlage, Ginteilung und Bewirtschung, von Mag Hebbörster. Breis 60 Bi. Er-pedition Lindenstraße 69, Laden.

Kartoffeln, 20 Bjund rot 0,60, weih 0,65. Rajchinski, Nigdorf, Stein-mehstraße 10—11.

Geschäftsverkäufe.

Beftanrant, flotigebend, reichliche Bohnung, fofort frantheitshalber Biemehftrage 7. +111

Bigarrengeschäft, Existens, ber faust wegen Grundstüdübernahme so fort Hanser, Boigtstraße 32. †88

Beftaurent, gutgebend, und Ber-fehrägegend gelegen, brei Zahiftellen, vier Bereine, fofort billig verfauft und fofort übernommen werben. Raberes bei Bubl, Dangigerftraße 93.

Barblergeichäft frautheitshalber lofort verfäufich 300,00, Miete 384. Bugenbagenitrage 6. †119

Buftellation mit Labengefchaft für Inventarpreis gu verfaufen Steglit.

Barbiergefchaft berfauft fofort eismert Rigborf, Berthelsborferpreisinert trage 8. +111

Möbel.

Möbelhalle "Korden", Thiele, Alderstraße 120 (Gartenblah). Kiliale: Javalidenstraße 118 (Stettinerbahn), Speicher. – Rielemausvocht dürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen von 200 dis 3000 Kart. – Gelegenkeitstäufe gebrauchter wie neuer Möbel, ipottbillig. Ausbewahrung und Lieletung, frei.

Brantleuten, Benstonaten bielet fich eine Gelegenbeit, gediegene neue, gebrauchte Einrichtungen für wenig Geld zu erstehen Tausende Gegen-ftände, Lagerung tostenlos, Anthioris-annohmer Anich, Grüner Beg 3.

Aniahmet: Rafa, Grünter Beg &
Billige Möbel aus Berfteigerungen
Unstäumgen, Schränke, Bertifes 20.—,
Zaschenjoias 45.—, Salongarnituren
Sb.—, Bälette, Schreibliche 35.—,
Büderigiränte bs.—, Verzugtische 68.—, Leberfühle, Mublessel,
Lebersolas, Trumeaus 30.—, Bettttellen, Tische, bunte Kächen 45.—,
Kronen, Delgemälbe, enorm große
Muswahl tompletter Wirtschaften jeder
Silart, billiger als überal. Lennerts
Möbeltsichter, Lochringerkrahe 55.

Nöbeltsichteret liefert gebiesene

Mobeltifchleret liefert gebiegene Bohnungsemrichtungen außerst billig Bunte Kinden. Auch Natenzahlung, Kein Laden. Harnad, Tilchlermeister, Dresdenerstraße 124, nahe Kottbuler Tor. Genossen erhalten 3 Brogent.

Mobel sowie gange Wohnungs-Einrichtungen auf Zeitzahlung bei geringer Angablung erhalten solibe Leute in der Möbelsabrit August Krause, Schübenstraße 73/74. 9249.* Rrautftrafie 50. Brautleute Mobel,

Spiegel, Bollerwaren, Kildenmöbel redl, billig, grohe Kustwahl. Röbel-speicher Hot I und 2 Teeppen bis 1. August großer Andverlauf zurückgeleber Röbel, Solas hottbillig, nur reelle Röbel Krautstraße 50, Saalstelds Robelspeicher. 805b

Wegen lieberfüllung imfered Speichers foll bis b. August ein großer Bosten Möbel, barunter großer Bosten Möbel, darunter auch verlieben gewosene und zurüc-geseite Möbel zum Teil die 40 Brogent unterm Bert versauft werden. Datunter Kleiderspind 24,—, Bertiso 27,—, Tidhe 10,—, Betti-tielle mit Watrahe 19,—, Solas 35,—, Baschtoilette 20 Wart; Büstells inaunend bidlig, Herrenschreidtisch 28,—, Untleideschafele, Paneelsofa 55 Wart, Kulleideschafele, Paneelsofa 55 Wart, Kulleideschafele, Paneelsofa 55 Wart, Bluidgarnituren enorm Roberne Kliden in allen Farbentönen pon 40,— an. Lagerung, Trans-port frei Stargardts Möbeljabrif und Speichereien, Dresbener-itrajse 107/108. Sonntags geöffnet. Auf Teilgeblung. Wöbeleimichtung, Sinde und Rüche, Angablung 15 Mart an. Einzelne Röbeljinde 3 Mart an. Berlieben geweiene Möbel ipottbillig. "Berolina", Raftanienallee 49. 1009R

Pahrräder.

Fahrräber, Grammobhone, Tell-zahlungen, ohne Anfichlag, Loib-ringerstraße 40. 674K*

Perrenjabrrad, Damenjabrrad wie neu, 45,00. Polg, Blumen-firage 35 b. Fahrrader, Teilzahlungen. Inva-benitrage 20 Stallheritrage 40. 3208

Geichaftsbreirad, augerft ftabil, 50,00. Dolg, Blumenftrage 36b.

Salbrenner und Damenfahrrad, weinig bennitt, 35,00. Große Frant-junterstraße 14, Gof geradegu. +143°

Verschiedenes.

Teilnehmer an einem englischen Rirtet (monallich 4 Mart) werden ge-fucht. Peivarftunden für Anjänger und Fortgeschrittene werden erteilt. G. Swienty, Schöneberg, Gedan-ftraße 57, III. 10088

Runfiftebferei von Fran Rotosty, Schlachtenfee, Aurftrage 8, III.

Plüschgarnitur, gebrauchte, Omerkanischen Ge

Barentanwalt Beffel, Gitidiner.

Brate 948.

Bernt die Muttersprache beberrichen i Ersolgreichen, leicht laglichen Unterricht in "Kort und Schrift der beutschen Sprache erteilt Damen und herren siedenart) auch abends ein lächtiger und gewissenhafter Brie Stunde kollet eine Wart. Eine Unterrichtsstunde wöchentlich gemigt Gestätige Angebote find unter G. 4 an Expedition des "Borwarts" zu richten,

Vermietungen.

Wohnungen.

Bräcktige Zweizimmerballon-wohnungen sosort Soldinerstraße 32 bis 34.

Reinidenbori : 29cit. Bictoria-Allee 83. Bum 1. Oftober 1908, auch früher, febr billige 1. und 2-Bimmermohnungen mit Bubehor gu vermieten. Bermalter. 140

Zimmer.

Teilnehmer einsach möblieries Borderzimmer, Grünerweg 63, eine Treppe, Mielly. †88

Treppe, Mielig. 788
Ginfach möbliertes Zimmer, derrn, allein. Blumenstraße 45, II. Schaper.
Leeres Zimmer, zweitenfirig, für einzeinen Herrn, 13, 14 Marf. Zorn-borlersnaße 21. Birt. +143
Breundlich möbliertes Zimmer jür einen Herrn, 15 Marf, bei Brill, Eughavenerstraße 10, 5 Minmien vom Sahnbo Tiergarien. +119
Deblinehmer Zimmer jedert. (13

Teilnehmer Zimmer fofort (13 iff.). Laufwihitraße 2/3, Nachtigall

Mabliertes Zimmer zu vermieten Cothringerstraße 101, IV. Kornfelius Möbliertes Flurgimmer für amei Berren. Welchert, Dresbenerstraße 25.
ORöbliertes Jimmer, separat.
Sw. Dartmann, Mantenstellunge 84,

Breundlich möbliertes Balton-gimmer, icone Ausficht, für 2 Serren. Bie, Engelmann, Beig, Jahnfr. 72.

Freundliche Golafftelle vermiete ler, Benbenftrage 2, vorn III. örfiherbahnhof. 7856*

Anitanbige Schlafftelle fofort ober ipater, herrn. Klasm, Cothenius-irahe 9. nrage 9. Schlafftelle, herrie, Bodje mit Raffee 3,00, Bufterhaufenerstraße 11,

Möblierte Schlaftelle für Herrn, eparat, 10,00 Marf, vermielet Hartung, brünagerstraße 31, vorn IV. 4145
Tellnehmer für bellere möblierte Schlaftelle, auch Kost. Nüller, Simon-dachtraße 15, vorn IV. 483 Schloffielle vermietet Bittoe Rriger,

Freundliche Schlattelle, Derru, Mobilierte Schlatitelle ,

Schlafftelle, Derren ober Damen, vermietel Jod, Schnibftraße 10. Echlafitelle, feparal Brandshagen, Ritterftraße 124, Sof I. †134

Mobilierte Schlaffielle für Deern, mit febaratem Eingang, vermietet Bitre Luchs, Badlerftrage & born L

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Blinder Sinbifledter bittet um Arbeit. Stible merben abgehoft und guridgefiejert. E. Giber, Mulactrage 27.

Stellennngebote.

Bilbereinrabmer, tildligen, ver-angt Gross, Ritterfrage 27. 8018 Fogterrier mit Marie, Trumcan verfauft Daaf, Rüderstraße 1. 8065

3m Arbeitemartt burch befonderen Ernd herborgehobene

Berantwortliger Rebatteur: Georg Davibjohn, Berlin, Bur ben Inferatenteil verantw.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormaris Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

2. Beilage des "Yorwärts" Berliner Yolksblatt. Donnerstag, 30. Juli 1908.

Sozialiftifde Dreffe Deutschlands.

III. Quartal 1908.

Bentral-Organ.

"Borivarte" Berliner Boltoblatt, SW. 68, Linden-

Täglich ericheinenbe Beitungen.

Micaburg "Allenburger Bollszeitung" Aunstgasse 12. Augsburg "Schwäbische Bollszeitung" Maximillan-strafe B 31. Bant "Rorbbeutsches Bollsblotis Beterstraße 20/22. Bohrenis "Krönlische Bollsbridune" Kulmbacherftr. 20. Bielefelb "Bollswacht" Schulftr. 20. Bochum "Bollsblatt" Sabbellweg 1. Braubenburg Braudenburger Reitung. Marliches

Biclefeld "Bollsbiatt" Südbellineg 1.
Brandenburg "Brandenburger Beitung, Wärlisches Sollsbiati" Aurit. 73.
Brannichweig "Brandenburger Beitung, Wärlisches Brannichweig "Brandenburger Bellsfreund" Schloßentrage "Brannichweiger Bellsfreund" Schloßentrage "Bremer Bärger-Hellung" Handenitt. 21—22.
Bremerhaven "Bordbeniche Bollsfimme" Um Dalen 42.
Breeden "Bollsbiatt für Helleft. 14.
Cortisch "Wärliche Bollskimme" Um Salbed" Bollhagerstr. 7.
Chemnit "Bollsbiatt für helle und Balbed" Bollhagerstr. 7.
Chemnit "Bollsbiatt für Bellstimme" Um Kintsleich 18.
Cortisch "Röckerbeinische Bollstrübüne" Breitestr. 62.
Tarmstadt "Deflicher Vellscheund" Bismanche. 19.
Tessen "Bollsbiatt für Andalt" Aslanischeptr. 107.
Dortmund "Kebeiter-Heilige Bollstrübüne" Bingerstr. 21.
"Bollsgeitung" sie den VIII. Reichstagswahl teils, Budlscheitung" Kobenschen, Buringerite 22.
Bollsgeitung" sie den VIII. Reichstagswahl teils, Budlscheitung" Benreicher-Keitung", Kriedrich, Briedrich Breiter-Kollung", Briedrich Breiter-Kollung", Kathausdir.

Brodlsgeitung ür Seinenscherfte. 21.
"Bollsgeitung ür Kobenscher Leile Benreicher Beitung", Briedrich Beitung", Bedergeiten Benreicher Beitsteinen.

Brieder "Der Begetet Abellsstume", Deer-Kobenscher Bellsstume", Deer-Kobenscher Bellsstume", Deer-Kobenscher Beitster. 21.
"Bollsgeitung ür Andalt gestume", Briedelich Beitung", Bollsblatt Gerberfte. 3.

Brodlsgeitung ür Gerbeiter Beitsteinen.

Brieder "Der Begetet Abellscher Beitster. 22.
Beitung Bertung Geringer Bellsstume", Deer-Kobenscher Beitster. 3.

Brodlsgeitung ür Andalt für Andalt für

Reipsig "Leipsiger Bolfszeitung" Tauchaerftr. 19—21. "Bolfszeitung für das Mulbenthal" Tauchaer-frache 19—21. Lübenscheid "Bolfsstimme", Luisenftr. 19.

Luoidigonajen a. deb. "Statzliche Bolt" Marftr. 65. Lübeck "Lübeder Bolfsbote" Johannisku. 46. Lünedurg "Bolfsfimme" Groje Münzstr. 3. Mangdeburg "Bolfsfimme" Groje Münzstr. 3. Manubeim "Bolfsfimme" R 3, 14. Mülhausen i. G. "Mülhauser Bolfszellung" Dreis-fönigskt. 37.

Wühlhaufen i. Th. "Bolls Blali" Aubenftraje 3. Wühlhaufen i. Th. "Bolls Blali" Aubenftraje 3. Wühlhaufen "Nordhäufer Bollszeltung" Wolftr. 14. "Die Nene Zeit", Bocherichtitt der deutschen Sozial Offenbach a. Mt. "Offenbacher Abendblati" Greeklin-Friedenau, Niedftr. 14. Redaltion: Warliste. 25.

Martifit: 25. Pforzheim "Pforzheimer Freie Preffe" Deftliche Karl-friedrichfit: 37 L.

Rommunalpolitische Wochenschrift.

Remickeid "Kemickeider Arbeiterzeitung" Neuftraße 2. Remickeid "Kemickeide "Kem

Allee To. Stettin "Bolle-Bote" Schillerftr. 10. Strafiburg t. G. Greie Breife für Gfag.Cothringen Binfmatifiaben 2.

Stuttgart "Schwabilde Tagwacht" Burisbachftr. 12 Bittan "Bolts-Beitung" Morawefftr. 1 b. Bwictan i. G. "Gächfliches Bolfeblatt" Bofenftr. 16.

Wöchentlich breimal ericheinenb. Ratto:vit "Gagetta Robotnicza (Polnifd), Rathausftr. 12.

Wöchentlich zweimal ericheinenbe Blätter.

Langenbielan Der Proletarier aus bem Eulengebirge" und "Grunberger Bolfsfitmme", Dber-Langenbielan, 2. Begirf.

Caffel "Der Begweifer" hobenthorfte, 2. . Stoln "Mbeiniche Beitung" (Rodienausgabe) Urfulaplah 6. Offenburg (Baden) "Bollsblatt" Gerberfte. 3.

Stuttgart "Die Gleichheit" Beitfdrift far bie Intereffen ber Arbeiterinnen, Surfbachftr. 12.

Duisdung "Riedercheinische Arbeiter-Zeitung", Friedrich.

Tiblichmit. 76.
Erfurt "Arbüne" Meine Arche 1.

Thuringen" Meine Arche 1.

Gifen (Auch). "Budeiter-Zeitung" Gradenfir. 67.
Krantfurt a. M. "Bollostimme" Großer Hie Schögassen 17.
Herntfurt a. M. "Bollostimme" Großer Hie Schögassen 18.
Kera (Neud). "Reutsiche Liebene" Lite Schögassen 14.
Görlin "Görliher Bollzgeitung" Liedfir. 24.
Görlin "Görliher Bollzgeitung" Liedfir. 25.
Greig "Reutsiche Bollzgeitung" Acufik. 26.
Görlin "Görliher Bollzgeitung" Acufik. 26.
Görlin "Görliher Bollzgeitung" Acufik. 26.
Görlin "Bollsbatt sür die Derzogtümer Codung und Görliher Bollzeitung" Liedfir. 26.
Görlin "Bollsbatt sür die Derzogtümer Codung und Görliher Bollzeitung" Liedfir. 26.
Görlin "Bollsbatt sür die Delzgeitung" Liedfir. 26.
Görlin "Bollsbatt sür die Delzgeitung" Liedfir. 26.
Geldbronn "Rechnescher Bollzeitung" Kanolinenste. Bd.
Geldbronn "Bollseitler Bollzeitung" Kanolinenste. Bd.
Gerlörunden "Bollseitung" Kanolinenste. Bd.
Gerlörunden "Bollseitung" Kanolinenste. Bd.
Gerlörunden "Bollseitung" Kanolinenste. Bd.
Geldbronn "Bollseitung" Liedfir. 24.
Görlin "Bollseitung" Bollseitung" Bergfir. 11.
Kain "Bolisberger Bollseitung" Schlasgassen 19.
Jierlan "Bollseitung" Bollseitung" Bergfir. 11.
Kain "Bolisberger Bollseitung" Bergfir. 11.
Kohn "Bolisberger Bollseitung" Bergfir. 12.

Billustrierie Unierhaltungsblätter.

Berlin "In sie Lieden "Bollseitung" Bergfir. 11.
Kohn "Bolisberger Bollseitung" Bergfir. 11. ona "Schleswig . Dolftelnifde Landpoft" Bifforia-

Berlin ,In freien Stunden" SW. 68, Lindenftr. 69. Cr.

Gewerkschaftspreffe Dentschlands.

II. Duartal 1908. Bentral-Organ :

Correspondengblatt der Generalfommission der Porteseniller. Berteseniller-Zeitung" Dffendach a. M. Gewerfichaften Denischlande". Berlin SO. 16, Balbitt. 8 I. Engel-lifer 15.

A. Breffe ber Bentralorganifationen :

Mibhalteure. Der Alphaltarbeiter". Berlin SO. 16 Engel-lifer 15 I. Bader und Roubitoren. Dentide Bader. und Ronbitoren . Zeiting". Damburg I, Beienbinderhof 57/66. Sur Badereigrbeiter Berlins "Der Bedruft". Berlin C. 54,

Barbiere und Frifeure. "Reifeurgehülfen-Beitung", Berlin N. 58, Stolpifdeftraße 56, II. r. Banhulfsarbeiter. "Der Banfalfsarbeiter". Damburg I,

arbeifer. Bergarbeifer . Bellung".

Blumenarbeiter. "Der Blumen-Arbeiter". Rieber- Schaffen 22. Steinscher. "Magemeine Steinscher- Zeitingen. Berlin NW. 21, Bickeitr. 16 I. Sottscher. "Dentiche Boticher Beitung". Bremen, Faulenstr. 58/60.

frage 19/21.
Wünzite 5.
Derlin S. 59, KottDerlin S. 59, KottSo. 16. Köpeniderfte. 49, Ooi I.
SO. 16. Köpeniderfte. 49, Ooi I.
Terlin O. 27, Buchbinber.

Bastwirtögebülsen. Der Gastwirtsgehilfe". Berlin terner in italienischer Sprace "I. Operato Italiano", NO. 18. Eibingeritz. 21.

Bemeindearbeiter. Die Gewersichalt" und Die Sanitatswarte". Berlin W. 30, Binserselbistr. 21.

Bladarbeiter. Der Jachgenosse". Berlin O. 17, Gobler-B. Blätter anderer Gewersichaften und sanstiger

Glafer. "Glafer-Seitung". Rarterube i. B., Billielm-ftrafe 47.

Glafer. "Glafer-Zeitung". Karlsruhe i. B., Bilhelmhirake 47.

Dafenarbeiter. "Der Hafenarbeiter", Damburg 1, Defenbinberhol 57—05.

Danblungsgehülfen. Danblungsgehülfen.Blati", Hanburg 1, Befenbinderhol 57—06.

Danblungsdehülfen. Der Handschulder Berlin
N. 58. Abalmaertu. 24 I.

Dolzarbeiter. "Der Halbenger". Berlin
N. 58. Abalmaertu. 24 I.

Dolzarbeiter. "Der Halbener". Berlin NW. 7, Am
Belbendamm I a.

Dutmacher. "Der Harlchurg. S.-A., Kordlirahe 57.

Kürlchner. "Der Kürlchner". Pamburg 22. Polft.
Kanp 30a I.

Kupferschuiebe. "Der Kupferschulebe". Berlin N. 4.

Gartentt. 101. Seitenft. I.

Laupferschuiebe. "Der Kupferschulebe". Berlin N. 4.

Gartentt. 101. Seitenft. I.

Laupferschuiebe. "Der Kupferschulebe". Berlin N. 4.

Gartentt. 101. Seitenft. I.

Laupferschuiebe. "Der Kupferschulebe". Berlin N. 4.

Gartentt. 101. Seitenft. I.

Laupferschuiebe. "Der Kupferschulebe". Berlin N. 4.

Gartentt. 101. Seitenft. I.

Laupferschuiebe. "Der Kupferschulebe". Berlin N. 4.

Gartentt. 101. Seitenft. I.

Laupferschuiebe. "Der Kupferschulebe". Berlin N. 4.

Gartentt. 101. Seitenft. I.

Laupferschuieber. "Edebashalter". Leibzig. Leibzig. Leibzig. Leibzig. Beiterft. 33 II.

Laupferschuieben. "Edebashalter". Leibzig. Leibzig. Beiterft. 33 II.

Laupferschuieben. "Edebashalter". Leibzig. Leibzig. Beiterft. 33 II.

Laupferschuieben. "Edebashalter". Beithige. Beithige. Eilenbahner-Leitung". Etast.

Beithige. Silbenerscheiter. "Edebashalter". Beithige. Breise".

Beithige. Silbenerscheiter. "Edebashalter". Beithigen. Bernerholder. "Edebashalter. Beithigen. Bernerholder. "Edebashalter. Beithigen. Bernerholder. "Edebashalter. Beithigen. Bernerholder. "Edebas

Bithographen und Steinbruder. Grabhliche Breffe. Wilmersdorf. "Monatsschilt bes Bereins ihr die Bithographen und Steinbruder. Grabhliche Breffe. Bithereffen der Sansangestellten", Kalterplat 17.

Wilmersdorf. "Monatsschilt bes Bereins ihr die Die Bithereffen der Sansangestellten", Kalterplat 17.

Bederftr. 17 I.

icheint in Wochenheiten.

Damburg "Die Keine Wells" Handlurg I, Wehlandlir. 11.

Bereind-Anzeiger". Damburg 22, Symbolig und Dige Kulandlich wir zu Beschieden wir zu Beschieden wir der Gricheint wöchentlich einmal. Redaltion: Berlin SW. 68, Waschinisten und Deizer. Deutscher Machinist und glint sedes Chartells. In der Zwiedende Lindenftr. 69.

Waschinisten und Deizer. Deutscher Machinist und glint sedes Chartells. In der Zwiedende Lindenftr. 69.

Waschinisten und Deizer. Deutscher Machinist und glint sedes Chartells. In der Zwiedende Albreite du wollen.

Metallarbeiter. "Metallarbeiter-Beitung". Stuttgart,

Mühlenarbeiter. "Rühlenarbeiter Beitung". Allemburg S.A., Zwidauerite. 12. Notentiecher. "Der Rotentiecher". Leipzig, Talfir. 27 L. Photographengehülfen. "Photographischer Mitarbeiter". Berlin SO. 16, Josephin. 7 L. "Muhlenarbeiter . Beitung". Alten.

Vorzellanarbeiter. "Die Ameile". Charlottenburg, Charlottenburger Ufer 56 IV. Sattler. "Sattler-Beitung". Berlin SO. 16, Abalbert.

Schiffdgimmerer. "Der Schiffdgintmerer". Damburg 7, 57/66. Zdirmmadjer. "Correspondengblatt". Damburg 6, Rampftrage G.

Schmiebe. "Schmiebe-Beitung". Samburg 1, Defen-binderhof 57-06. Schneiber. "Sachzeitung für Echneiber". Berlin SO. 16, Ropeniderftr. 126.

Bochum, Gelenter. "Schubmacher-Jachblatt". Gotha. B. Bod. Bochum, Geelente. "Der Seemann". Samburg 1, Befenbinder-Blibhauer. "Bilbhauer-Zeitung". Berlin S. 53, Berg. Steinarbeiter. "Der Steinarbeiter". Lelpzig, Beiher-maunitr. 68.

Brauereiarbeiter. "Brauereiarbeiter. Beitung". Dan Tabafarbeiter. "Der Tabalarbeiter". Leipzig, Taudjacr.

Buchbinder. Buchbinder-Bellung". Betlin S. 59, Kolischer Buchberger. Berlin S. 59, Kolischer Berlin S. 59, Köbeniderlik. 49, Lof I. So. 16, Köbeniderlik. 49, Lof I. So. 16, Köbeniderlik. Berlin S. 59, Bihmannilik. 20. Bureanangeliellte. Berlin S. 59, Bihmannilik. 20. Bureanangeliellte. Der Burean-Ungefiellte'. Berlin S. 59, Bihmannilik. 20. Bureanangeliellte'. Berlin S. 59, Eihnennilik. 20. Bureanangeliellte'. Berlin S. 59, Eihnendungt. 20. Bureanangeliellte'. Berlin S. 50, Logachilik. 21. Der Gonzier''. Berlin S. 16, Angeliliker 21. Der Gonzier''. Berlin S. 16, Engeliliker 21. Der Grahendungt'', Derlin S. 16, Engeliliker 21. Beligheilt für Khlographen''. Leipzig. Berlingikt. 150 a. Bebrifarbeiter. Der Proleiarier''. Lamburg 1, Befenbinder 57—66. Binimerer''. Der Jimmerer''. Der Gienbinder''. Berlin Beligher''. Berlin S. 16, Engeliliker''. Der Gienbinder''. Berlin Beligher''. Berlin Berlingikt. 35 I. Befenbinder''. Berlin Berlingikt. 35 I. Befenbinder''. Berlingikt. 35 I. Berlingikt. 35 I. Berlingikt. 35 I. Berlingikt. 35 I. Berlingikt. 35

ftrage 5 III. Feischer". Berlin 80. 16, Wuster-baufenerstr. 18/19, part.
Gärtner. "Allgemeine deutsche Gäriner-Zeitung". Berlin, N. 37, Reberstr. 3.
Castwirtögehülsen. "Der Gastwirtsgehüse". Berlin NO. 18. Cibingerstr. 21.
Camburg I, Besendindertholden Gyrache "L'Oporaio Italiano", Oamburg I, Besendindertholden Gemeinden Eprache "L'Oporaio Italiano", Oamburg I, Besendindertholden Gyrache "L'Oporaio Italiano", Oamburg I, Besendindertholden Gyrache "L'Oporaio Italiano", Oamburg I, Besendindertholden Gyrache "Oswiata", Pofen, Schreiter 3.

Organijationen,

Berlin, ben 28. Buli 1908.

Hus der frauenbewegung.

Genoffinnen bon Grof-Berlin!

Der Unichluß ber Frauenorganisationen an Die Bahlbereine bon Groß. Berlin ift nun geregelt. Bum nachften Bahlabend werden Bucher und Marten für die Frauen fertiggestellt fein, fo bag ber Uebertritt erfolgen fann. Diejenigen Genoffinnen, die bereits organisiert waren, bezahlen fein Ginschreibegelb. Bur Reu-eintretenbe ift ein Gintrittegelb bon 20 Bf, foftgefest. Der Beitrag beträgt pro Monat 20 Bf.

Genoffinnen! Rur biejenigen Frauen werben als bollberechtigte Mitglieber ber fogialbemofratifchen Bartei angesehen, bie bem Bablverein ihres Ortes angehören. Bolitifche Conderorganifationen find nicht gestattet. Frauenbilbungsbereine find feine fogialbemofratifchen Organifationen. Die Frauen, Die folden Bereinen angehören, find, falls fie als Benoffinnen betrachtet werden wollen, nicht bon ber Berpflichtung entbunden, fich politifch zu organisieren. Bir erwarten baber, bag am nadiften Bablabend bie Frauen ihre Mitgliebichaft gum Bablverein ihres Areifes ober Ortes erwirten. Die Genoffinnen haben nun auch bas Recht, die am 18. Auguft

flatifindenden Generalberfammlungen ber Rreife gu befudjen. 218 Legitimation bient bas Mitgliedsbuch bes Bahlbereins. Benoffinnen! Zut Gure Bflicht! Sinein in Die BBafibereine! Berbt unablaffig für neue Mitglieder. Das Recht

fich politifc organifieren gu burfen, gebiert bie Bflicht, es auch au tun! Die Bertrauensperfonen bon Groß. Berlin.

Cous ber Arbeiterin!

Die sittlichen Gefahren, die Rorper und Geift ber Arbeiter bebroben, tonnen nur beseitigt werben, wenn die junge Arbeiterfcar, bie alljährlich noch im Rindesalter in ben gabriffaal eingepfercht wird, richtig erzogen und frühzeitig an folidarisches Denken und handeln gewöhnt wird. Die jungen Menschentinder mussen vor allen Dingen in Selbstachtung erzogen und in jenen Nichten und Bflichten, die jeder einzelne der Allgemeinheit schuldet unterwiesen werden. Dies ist die Aufgabe der Mutter und tann eine aufgetlarte Broletarierin auf biefem Gebiete

mit allen berfügbaren Mitteln zu einer Buppe zu machen, soll dem Borgefallenen Kenntnis geben, einen notariellen Schuldschein sich ber Schuldscheinen. Die Mädschen lassen sich durch diese Untugenden von ihrer Arbeit ablenken und sind gezwungen, um ihre Kachlässischler zu verdergen, die Hiter Kollegen und der Angesteilten in Anspruch zu nehmen. Dadurch entsieht eine gewisse keitsichler zu verdergen, die Gilfe ihrer Kollegen und der Angesteilten in Anspruch zu nehmen. Dadurch entsieht eine gewisse keitsichler zu verdergen, die Gilfe ihrer Kollegen und der Angesteilten in Anspruch zu nehmen. Dadurch entsieht eine gewisse kat sie den Verschaftlich ber Ehemann der Beinilfe schuldig gemacht. Vergend die Elevanderweiten einen Betrug verührt, der Ehemann der dem Urteile deruhigtschlere, legte Prausenehve Schiffbruch leider. Die Angesteilte der Anseichen dem Dienstag vor dem Reichsgerichte unter Ansschlung der Vergenenber des Kreusenehve Schiffbruch leider. Frauenehre Schiffbruch leidet.

Gollen bieje Gefahren für bie jungen Arbeiterinnen ber-ichwinden, fo muffen Gliern und Mitarbeiter burch Mufflarung und Heberredung gunftig einwirlen. Und ber Frauenarbeit muß ber Stempel ber Minberwertigfeit genommen werden, burch Gintreten fur bas Bringip: Gleicher Lobn für gleiche Arbeit! Das Bestreben ber Arbeiterin fich bon bem Unrecht der ungleichen Ent-

Für die Arbeiterin gilt es nicht nur, für höbere Löhne und berkurzte Arbeitszeit einzutreten, soudern auch ihre Frauenehre zu schie fo. die so oft gewissenlos zu Boden getreten wird. Den Kampf, der gegen Ausbeutung und Robeit geführt werden muß, planmäßig zu organisieren, ist Aufgade der modernen Arbeiterbewegung. Aur durch diese können die Mißstände im Arbeitsverhältnis beseitigt werden. Frauen, Mütter! Holft die Organisation stärken, indem Ihr die Mädchen der Gewerkschaftsorganisation zuführt. Durch Anschluß an diese werden die sittlichen Gesahren bekämpst.

Berfammlungen - Beranftaltungen.

Begirt Schreinerftrage. Miffwech, ben 5. Muguit, 9 Uhr, bei Bedmann (Samariterftrage 11). Entgegennahme bon Bei-

Gerichts-Zeitung.

Frau Oberfürfter Miwine Lewanbowsti geb. Freiin v. Rorff. Schmiefing bor bem Reichsgerichte.

Bom Landgericht III in Berlin ift befanntlich am 29. Mai bie Frau bes Bribatoberförsters Lewandowski, in deren Wohnung der Leutnant v. Schmidt. Phisched erschoffen worden ift, wegen folwerer Sie Rutter soll niemals einen Unterschied nach Geschlechtern Die Rutter soll niemals einen Unterschied nach Geschlechtern der Angeben sie der Erziehung machen. Das Mädden muß gerade so gut wie der Knabe zur bewusten Verschung der Frauenarbeit wie der Knabe zur bewusten Verschung der Frauenarbeit wie der Knabe zur bewusten Verschung der Frauenarbeit wie der Waterleit werden Verschlessen der Suchen Verschung der Frauenarbeit in der Warenterschung der Frauenarbeit wird der Warenterschung der Frauenarbeit werden Verschlichen Verschung der Frauenarbeit werden Verschlichen Verschung der Frauenarbeit werden Verschlichen Verschung der Frauenarbeit werden Verschlichen Verschlichen

Rechtsmittel als unbegrundet verworfen.

Gin tenrer Liebesbienft.

Ginen eigenartigen Liebesbienft hat ber Stuffatent Giobannt Cini feinem Bruder Guifeppe erwiefen. Unter ber Anflage ber intelleftuellen Urfundenfalichung mußte fich besbalb Giobanni gesternt vor ber ersten Ferienstraffammer bes Landgerichts III berantivorten. lohnung gu befreien, ift fee's mit einem Kampf gegen das Unternehmertum verbunden. Um in diesen Rampfen um die Gleichbewertung der Arbeit gu siegen, bedarf es des Zusammenschlusses
begangene Gewalltätigleit brachte ihm eine Ge fang nis ftrafe
aller streibaren Kräse.
Für die Arbeiterin gilt es nicht nur, für höbere Löhne und
als ihm der Strafantrittabeschl zugestellt wurde, in einer sehr gut begabiten Stellung befand, meibete fich fein Bruber gu ber feite gesehten Beit in dem Strafgefangnis Blogenfee. Rachbem er gebn Lage ber Strafe verbiigt batte, mochte einer anderer Gefangener ber Behörde die Mitteilung, bag gar nicht Guifeppe Eint, sondern bessen Bruder Giovanni die Strafe verbiffe. Die Folge war ein Strafberschwer Globalmi die Strafe beronge. Die zoge war ein Strafbersahren wegen intellektueller Urkunden-fälfchung, da er sich unter dem Ramen Guiseppe in das Gesangeneuregister der Strafanstalt hatte eintragen lassen. Bor Gericht behanptete der Angellagte, er habe angenommen, daß eine derartige "kleine Gefälligkeit" erlaubt sei, in Italien könne man dis zu sechen für einen anderen verblissen. Das Gericht Der Borfibende gab bem Angellagten ben guten Rat mit auf ben Beg, min nicht einen Beinen Bruder zu beranlaffen, als Gegen-leiftung biefe Strafe zu verdugen.

Gin betrügerifder Rebatteur.

Bom Landgericht Salberftabt ift am 20. Mai ber Redatteur Arnold Deller wegen ichwerer Urfundenfalichung und Betriges gut einem Jahre feche Monaten Gefängnis und brei Jahren Chrenrechtsverluft verurteilt worden. Im Commer b. J. war er bei der (ingwischen eingegangenen resp. mit der "Allgem. Itg." vereinigten) "Dalberfiadter Bürgerzeitung" angestellt. Dieses Glatt, tvelched Haterschrift "Im Auftrage des Ansichusses R. von Dann, Dr. jur. und Asseiser Wernigerode". Die beiden Landwirte sandten daranf je 500 M. an den Angellagten. Ein Asseiser von Dann eristiert in Wernigerode nicht. — Die Red is i on des Angellagten wurde am Dienstag bom Reichsgericht als unbegrundet bermorfen,

Versammlungen.

Der Bahlverein für ben britten Berliner Bahlfreis bielt am 28: Juli im "Märlischen Sof" eine Mitglieberversammlung ab. Ge-noffe Arbeitersefretär G. Bauer referierte über "Die bedrohte Selbstverwaltung". Gegen das bisichen Selbswerwaltung in der Arbeiter-bersicherung, so führte der Nedner aus, wird schon seit Jahren Sturm gelaufen. Ginfluhreiche Kreise sind ftändig an der Arbeit, Sturm gelaufen. Einflufteiche Kreise sind ständig an der Arbeit, diese zu vernichten. Um aber ein klares Bild von den Borgängen zu erhalten, muß man erst den Bau der Bersicherungsdorganisation kennen lernen. Diese zerfällt in drei Arten: Kranken-, Invaldbersicherung. Die Arbeiterschaft hat nur in der Kranken-bersicherung mitzureden, in Invaldenversicherung sehr wenig und in Unsalungelegenheiten gar nichts. Die Krankenbersicherung gewähre für vorübergehende, die Invalidenversicherung für die dauernde Erwerdsunsähigkeit Unterstützung. Aeben den Oriskrankenssischen haben wir sehr viele Zweigkassen. Die Regierung sich je fleiner die Kassen, desto besier kann sie sie einerwachen und ihren Einfluss geltend nachen! Das Erundmarch ist aber immer und ihren Einfluß geltend machen! Das Erundmotiv ist aber immer das Interesse der Unternehmer. Betriebs- und Innungskassen sind für die Arbeiter schällig. Eine Ortskasse kann gegründet werden, wenn 100 Arbeiter in der Gemeinde sind. Die besten Kassen sind die Ortskassen, weil sie das Recht der Selbstverwaltung bestern. In diefen tommt es auch felten bor, daß ber Arbeiter feinem Unter-nehmer gegenüberfigt, wie dies bei ben Betriebstaffen ber gall ift. nehmer gegenübersitet, wie dies bei den Betriebstassen der Andlier sine solche kann gegründet werden, wenn über 50 Berjonen in einem Betried beschäftigt sind. Die Arbeiter in diesen Kassen haben eigentlich nichts zu sagen, man kann auf sie hören, aber man braucht es nicht. Die wirtschaftliche Abhängigkeit der Arbeiter berurteist diese zum Schweigen, anderensalls solgt die Wastregelung auf dem Fuhe. Die Betriedskassen anderensalls solgt die Wastregelung auf dem sinde. Die Betriedskassen arbeiten auch mit Schlanen. So nehmen sie Arbeiter, die kränklich oder über das 40. Lebensjahr hinaus sind, nicht auf. So bermeidet man die Belastung der Kasse. Wenn eine Innung da ist, ist diese berechtigt, eine Junungskasse zu gründen. Deren Statuten gelten geschlich als Kebenstaut der Innung. Der Arbeiter hat auch hier nichts zu sagen. Wenn die Innung beschlieht, das sie die dalste Betränge zehlt, so dat sie auch das Recht auf die Sässe der auch die Berstandsmitglieder und Delegierten. Um all diesen Nebelständen zu entgehen, muß eine Zentralischion ersolgen. In der Invalidenberscheherung berrscht eine schwerfällige, bureaufratische Berwaltung. Seit 1890 haben sich dort ledo Millionen Mark angesammelt, dieses Geld liegt tot. Aur der geringste Zeil wird sir seinen eigentlichen Invaliden Gelde erbaut werden. Sier hat der Arbeiter überhaupt seinen Einfluß. Dabei geben die Bier hat der Arbeiter überhaupt leinen Einfluß. Dabei gehen die Rentenzahlungen zurück, seit 1903 sind 70 000 Bersicherte um ihre Bente gekommen. Es ist eben kein soziales, sondern ein finanzielles Institut. Die Kapitalisten erhalten aus dem Fonds Gelder zu Initiut. Die Kapitalisten erhalten aus dem Jonds Gelder zu niedrigem Zinsstuße. — Die solgenden Ausführungen des Kedners behandeln die Bahlen, Berwaltungsgeschäfte und dergleichen und sind mehr instruktiver Art. Borschläge für die kommende Berscherungsresorm haben seht schon den Grimm und Protest der Scharfmacher herausgesordert und die Neglerung scheint schon nachzugeben. Bir leben eben in einem Klassenstaat. Die Arbeiter sollen sich aber mehr wie disher dem Bersicherunswesen zuwenden, damit sie zu ihrem Kechte kommen. Lebhaster Beisall lohnte den Kedner am Schlusse seines Bortrages. In der nachsolgenden Diskussion wünsicht Dr. Pleiner die Ausdehnung der Krankenbersicherung auf die Familie und regt an, den diessährigen Parteitag zu beauftragen, den Punkt Bersicherungswesen für den übernächsten beauftragen, den Buntt Bersicherungswesen für den übernächsten Barteitag festzulegen und einen geeigneten Genossen mit dem Referate zu betrauen. Nachdem der Borsibende noch zum Beitritt in den Bahlverein und zum Abonnement der Parteipresse aufgefordert hat, schlieft die Bersammlung.

Der Wahlverein bes vierten Rreifes bielt am Dienstag feine Generalversammlung in Freners Festsälen, Roppenstraße, ab. Zum Halbjahresbericht bes Borstandes nahm Genosse Baul Soffmann ann bas Wort, ber sich mit einem kurzen Neberblid über bie Tätigfeit des Bereins begnügte und darauf hinwies, daß ben Mitgliedern der Jahres bericht gedruft zugehen werde. Während des verflossenen halben Jahres verlor der Verein 50 Mitglieder burch den Tod. Ihr Andenken ehrten die Bersammelten in der üblichen Weise, wobei auch des berstorbenen Genossen Ehrhart gedacht wurde. — Der Vorstand hielt 20 Sithungen und 9 Konfe-renzen ab. Den Funftionären lag auch die Frage über den An-foluß der Genossinnen dor. Die bekannten Bedingungen wurden mit geringen Aenderungen angenommen. Der Uebertritt hat zum 1. August zu erfolgen. Der Verein hat in den ersten drei Monaten 21 Berfammlungen beranftaltet. Der Rebner gebachte ber Strafenbemonstrationen im Januar und Mars, die den Anlag boten, 20 Genossen aus dem vierten Kreise Strasmandate zuzusenden. 518 000 Flugdiätter kamen zur Berteilung (die Wahlflugdiätter sind nicht dabei berücklichtigt). Lobend erwähnte der Redner die außerordentlich rege Tätigkeit der Genossen bei der Landiagsmahl; 17 Berfammlungen fanden ftatt, 696 000 Flugblätter wurden berteilt; 1500 Mitglieder wurden gewonnen, jowie auch zahlreiche Borwärts"Abonnenien. En Mitgliedern gewonnen ber Bevin in bem halben Jahre 3466, verlor aber vieder Jewann der Bevin in bem halben Jahre 3466, verlor aber vieder 3893. Am 1. Januar 1908 betrug der Mitgliederbestand 19217, am 1. Juli 1927d. Das ist nur ein Mehr von 53. Die Hauptgründe, daß so viele Mitglieder wieder verloren gingen, sind meist in der wirtschaftlichen Notlage zu suchen; sedensolls hat man keinen Erund, anzunehmen, daß die Werbekraft der Vartei nachgelassen habe.

Der Kassen der ich t des Genossen Barent in zelgt eine Gesamteinnehme von 54 825.47 W. und eine Gesamteinnehme den 54 825.47 W. und eine Gesamteinnehme den 54 825.47 W. und eine Gesamteinnehme den

Gesamteinnahme bon 54 825,47 M. und eine Gesamtausgabe bon 52 980,10 M.; somit bleibt ein Bestand von 1345,37 M. Ein einsgehender gedruckter Bericht geht den Genossen noch zu. Sinstimmig wurde dem Antrage der Revisoren auf Dechargeerkeilung statt-

gegeben. In der Diskuffion wurde hauptsäcklich die Agitation unter den Polen besprochen, nachdem ein Genosse den Vorwurf erhoden hatte, daß dei der Landtagsmahl und vor Wiauf des alten Vereinsgesehes die Situation nicht genügend ausgenüßt worden sei, um eine rege Agitation unter den Polen zu betreiben. Paul Hoffmann verteidigte den Vorstand, der auch in dieser Beziehung vermann betteidigte den Vorstand, der auch in dieser Beziehung versucht habe, verschiedenen Anzegungen Folge zu geben. Uedrigens wende man sich mit den Vorwürfen an die falsche Adresse, man sollte damit zum Zentralvorstand von Eros-Verlin gehen und bestimmte Vorschässe machen, wie die Agitation unter den Volen zu beleden sei. — Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wurde schliegelich angenommen. Die Versammlung ging zum zweiten Vunkt der Tagesordnung über, der Beratung von Anträgen zur Vusgestaltung der Zahlabende herauszugeden, dom Genosien Förster eistrig der Anfabende seruszugeden, dom Genosien Förster eistrig verteien, sand keine Rehtheit. Günstiger wurde der solgende Versäuge ausgenommen: "Die Generalversammlung des Verbandes vertreien, sand keine Mehrheit. Günstiger wurde der solgende Berschlag ausgenommen: "Die Generalbersammlung des Verdandes der sozialdemokratischen Buhlvereine Groß-Berkins wolle des schlieben: In derselben Beise wie im Jahre 1906 eine Statistis über die (gewerkschaftliche und vollissche) Organisationszugehörigteit der Parteigenossen Groß-Berkins ausgenommen wurde, ist jest — in der stüllen Zeit nach der Bahl — eine Statistis über die Zugehörigeit der Berkiner Parteimisglieder zur ofsiziellen Landesskriche auszustellen und die Ergebnisse (wiedel Kirchenmitglieder und wiedel Dissidenten der Partei in Berlin angehören) im "Borwäris" oder im "Bitteilungsdlatt" bekanntzugeben."
Der Antrag wurde angenommen, nachdem unier anderen Red-

Der Antrag wurde angenommen, nachdem unter anderen Red-nern auch Abolf Soffmann Ichhaft bafur eingetreten war. Ein anderer Antrag, die Diaten jum Bariettage und zu inter-nationalen Rongreffen einheitlich burch die Berbandsgeneralber-fammlung regeln zu laffen, fand ebenfalls Annahme.

genommen:

"Barteigenoffen, welche givei Jahre politifch und gewertichaftlich organissert find, wird nach zweimonatlicher Arbeitslosigfeit ober Krantheit auf Antrag der "Borwärts" gratis geliefert, wenn der Antragsteller zwei Jahre Abonnent des "Borwärts" ist."
Der vierte Kreis senbet 141 Delegierte zur Generalbersamm-

lung bes Berbanbes.

Der Bortrag des Genossen Abolf Hoff mann über "Deutsch-land im Weltsonzert" sonnte wegen vorgerückter Zeit nicht mehr entgegengenommen werden, und wurde beschlossen, den Bortrag in einer großen öffentlichen Berfammlung halten gu laffen.

Die Geftion ber Gips. und Bementarbeiter bes Maurerber-Die Settion der Gips. und Zementarbeiter des Maurerverbandes beschäftigte sich am Montag in ihrer Generalversammlung mit der Frage der Affordarbeit. Die Settion ist seit Jahren grundsählich gegen die Affordarbeit und schlieft deshald diesenigen Mitglieder aus, denen nachgewiesen wird, daß sie in Afford gearbeitet haben. In lehter Zeit hat es sich nun öster zugetragen, daß Unternehmer Arbeiten in Afford andieten, in dem Bewußtsein, daß sie dei Ablehnung der Arbeit gegenwartig Arbeiter genug sinden, die durch seinen Organisationsdeschluß gedunden sind und deshald ohne weiteres Affordarbeit annehmen. Unter diesen Umbünden sind die Mitglieder der Settion öfter por die Frage gestellt. ständen find die Mitglieder der Sektion öfter vor die Frage gestellt, entweder in Allord zu arbeiten und sich dadurch in Gegensat zu ihrer Organisation zu bringen, oder dem Beschluß der Organi-jation zu solgen, was dann in der Regel Berlust der Arbeit und sation zu solgen, was dann in der Regel Verlust der Arbeit und bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen längere Arbeitslosisseit debeutet. Mit Küchsch auf diese Sachlage ist inners halb der Organisation die Frage ausgetaucht, ob es nicht zwecknäßig sei, hinschtlich der Affordarbeit eine gewisse Toleranz zu üben und die in Afford arbeitenden Mitglieder nicht mehr auszuschließen. Die Angelegenheit ist fürzlich in den Gruppenbersammlungen der Spanner, der Zementierer und der Rabispuser erörtert worden. Die Beschlüsse der druppen sind berschieden auszesallen. Die endgültige Beschlussigiung lag nun der Generalversammlung ob. Die Kedner, welche zu dieser Angelegenheit sprachen, stimmten darin überein, daß man grundsählich an der Lohnarbeit festhalten müsse. Jedoch gingen die Meinungen darüber Pradick, inninten darin loerein, bag man grundigital an der Lohnarbeit festhalten musse. Jedoch gingen die Weinungen darüber auseinander, ob die Affordarbeiter auch serner ausgeschlossen werden sollen ober nicht. Die Versammlung stimmte durch Beschluß der Stellung zu, welche die Gruppe der Nabispuher eingenommen hat. Dieselbe geht dabin: Es ist grundsählich an der Lohnarbeit sessyndalten. Verstöße gegen diesen Grundsah sind dem Gettionserstellung zu melden der von Soll zu Soll zu ersticken bet von

sat. Artelve gest dahnt: Es ift grundjahlich an der Lohnarden festguhalten. Berstöße gegen diesen Grundjah sind dem Sektionsvorstand zu melden, der von Fall zu Fall zu entschieden hat, was mit dem Betreffenden geschichten soll.

Dierauf machte der Sektionsvorsihende Seese Mitkeilung über den Stand der Arrifrage. Wie bekannt, hat die Uniernehmerorganisation den bestehenden Arrifvertrag gekündigt mit dem Bemerken, daß sie zu Gerhandlungen über einen neuen Verstrag vereit ist. — Der Sektionsvorskand hat darauf geanswortet, daß die Organisation der Ardeiter ebenfalls zu derartigen Verhandlungen bereit ist, daß sie den Vorschlägen, welche die Unternehmer hinsichtlich eines neuen Arrifes zu machen haben, entzegensieht und zur Verhandlung über dieselben eine Situng der Schlichtungskommission erwartet. — Auf dies Schreiben haben die Unternehmer dis seht noch keine Antwort erteilt und auch noch keine Situng der Schlichtungskommission erwartet. — Auf dies Schreiben haben die Unternehmer dis zeht noch keine Antwort erteilt und auch noch keine Situng der Schlichtungskommission einberufen. Wei Deese ausführte, haben die Arbeiter feine Veranlassung, auf Veschleunisgung der Angelegenheit zu drängen. Wahrscheinlich seine die für den neuen Arrif machen wollen. Erst wenn diese Vorschläge vorliegen, könnten die Arbeiter bazu Stellung nehmen und erforderslichnställs ihre eigenen Wünsche formulieren. Es sei möglich, daß lichenfalls ibre eigenen Bunfche formulieren. Es fei möglich, bag bie Unternehmer in ber Gipsbranche bie neunftunbige Arbeitsgeit wieder einzuführen gebenlen und bag fie verlangen werben, ber neue Bertrag folle fich nicht, wie es ber alte tut, auf die Gilfsarbeiter erftreden, fo daß ben Unternehmern betreffs ber Bilfaarbeiterlöhne freie hand gelassen werbe. Doch seien dies alles nur Bermutungen, Bestimmtes wisse man noch nicht und musse beschalb erst die Borschläge der Unternehmer abwarten.

Die Berfammlung erflärte fich mit bem Berhalten bes Geftions. borftanbes in der Tariffrage einverstanden.

Berband benticher Barbiere, Frifeure und Berudenmacher-Gehilfen. hente abend 10 Uhr Steinftr. 2: Generalversammlung. Mit-gliebsbuch legitimiert.

gleedblig legitmiert.
Less und Didfutierklub "Bilhelm Liebknecht". Heuse abend 8½, Uhr bei Buhl. Dangigerkt. 93.
Deutscher Arbeiter-Abktinenten-Bund. Ortsgrupbe Berlin.
Morgen (Freilag) abend ½9 Uhr im Englischen Hol, Keine Rohltr. I: Bortrag des aund. med. Herrn E. Bab über: "Prositiution und Kilfoholfrage.
Gäste willsommen.

Vermischtes.

Strenge Rirdengudit

wird in den katholischen Gesellenbereinen geübt. Die kirchlichen Bflichten der Mitglieder sind sogar statutarisch festgelegt, und wer sie nicht erfüllt, wird ohne Barmbergigkeit ausgeschlossen. In welchem Umfange die Heberwachung der Mitglieber ftattfindet, mag man aus folgender Bufchrift erfennen, die Diefer Tage einer Un-

Stöln, den . . . Juli 1908.

Stuf ber lesten Ginladung bes Gefellenbereins, die zur Teil-nahme an ber Frohnleichnamsprozeffion auch an Sie ergangen ist, fand fich eine Notig, die die Mitglieder aufforderte, die Erfüllung ihrer diterlichen Bflicht, falls ise nicht an der ge-ftandszimmer nachzuholen. Wir erlauben uns noch, darauf auf-merkam zu machen, daß wir laut Bereinsstatut ge-zwungen sind, alle diesenigen aus der Bereinsliste zu streichen, die die Erfüllung ihrer österlichen Pflichten nicht glaubhaft nachgewiesen haben.

Der Borftand: Th. Burth, Brafes.

Der Stil dieser Epistel erinnert deutlich an den Staatsanwalt. Die Gesellendereinler können froh sein, daß wir nicht mehr in der Zeit der Inquisition leden, sonst bliebe es sicher nicht bei dem

Der Bobf bangt noch immer binten. Ginen furiosen Fall gu biesem in Breugen unerschöpflichen Thema teilt bas Fachorgan ber Berliner Gastwirts-Innung mit. In S. wurde eine Bereinsder Berliner Gastwirts-Innung mit. In H. wurde eine Bereinsfeiltickeit veranstaltet, bei der zum großen Gaudium der Festteilnehmer drei Bersonen fostümiert erschienen, der eine als Antmann, der zweite als Gendarm, der dritte als Nachtwäckter. Obwohl es sich um ein einsaches Tanzbergnügen handelte, sollte die höhere Ausbarteitssteuer für einen — "Massendall" gezahlt werden. Man dachte anfangs, daß die zuständige Behörde sich einen Heinen spazigen Seitensprung gestattet habe und die Ber-einsbrüder verullen wolle. Aber es war Ernst. Im Orte schworte entschieden ein noch unentdestes Finauzgenie, dessen Tatendrang auf des Neiches Schahsefrectär sutterneidisch und in der Ersindung neuer Ginnahmequellen ein Meister ist. Da der Berein auf den teuren Spaß nicht einging und gutwillig nicht blechen wolle, blieb nur die Klage übrig. Doch das Berwaltungsgericht entschied du-gunsten der Sieuerbehörde. Da die kostümierten drei Personen die Bereinsssssischen "Kastendal" und sich an derselben "beteiligt" hatten, sei sie als "Mastendal" uns sich an derselben "beteiligt" hatten, sei sie Gade nur dann, wenn Schauspieler, Arnisen oder dergleichen Personen, die von den Pestveranstaltern engagiert dergleichen Personen, die von den Pestveranskaltern engagiert

Rad furger Bergliting murbe auch ber folgende Antrag ant | nian über biefe falomonifche Beisheit ben Ropf und gab mehmutig ber Steuerfasse, was ber Steuerfasse "von Rechts wegen" nicht gebührt. Wenn also fünftig bet einem Kinderseit die Rinder sich mit bunten Scharpen und Mühen schmuden, so ist bas nach biefer Debuftion ein "Mastenball",

Der gemaßregelte Staatsanwalt. Die Inszenierung der Enthaup-tung Grete Beiers zu einem Bollsschauspiel wird jest nachträglich bon der sächsischen Regierung gemigbilligt. Aus Dresden wird be-richtet: Das sächsische Justizministerium gibt bekannt, daß der Staatsanwalt Dr. Mandt, nach dessen Plaidopers die Geschworenen seinerzeit die Grete Beier schuldig sprachen, vom 1. Oktober an nach Blauen im Bogtlande versetzt wird. Man bringt hier diese schnelle Bersetzung des Staatsanwalts mit der in allen Bevölkerungs-schichten geteilten Erregung darüber in Zusammenhaug, daß die Freiherger Staatsanwaltschaft zur Enthauptung der Grete Beier 200 Eintrittstart en andgegeben hatte.

Gin Taifun bat ben Safen bon Songlong beimgefucht. Auger dem Luijun gar den Dajen von Hongtong heimgelucht. Außer dem schon gemeldeten Basiagierdampfer "Dingling" und dem Kantondampfer "Tungkong" strandeten die französischen Kantonenboote "Ligikante" und "Argus", sowie das englische Kantonenboot "Robin" und der Torpedobootszerstörer "Bhiting", dessen Lage schlecht ist. Eine ganze Fiotte von Blumenbooten, diese Frachtboote und Leichter sind gekentert und bededen die Oberfläche des Flusses. Die Berlusse an Menschenen ind fehr heträchtlich an Menfchenleben find febr betrachtlich.

Amtlicher Martibericht der fladtischen Martiballen Direktion über dem Großhandel in den Zentral-Martiballen. Warttlage: Fieilch: Zuhubr ichwach, Gelchäft kill, Veelse unverändert. Bild: Zuhubr einas reichkicher, Gelchäft rudig, Preise nachgebend. Geflügel: Zuhuhr nicht genägend, Geschäft zienlich rege, Veelse gut. Fische: Zuhuhr nicht genägend, Geschäft zienlich rege, Veelse gut. Fische: Zuhuhr nicht genägend, Geschäft rudig, Preise wenig verändert; minderwertige Seefliche kaum verkänlich. Butter und Kase: Geschäft rudig, Vereise unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Zuluhr genügend, in Kirschen nachkassend, Geschäft rudig, Preise behauptet.

Eingegangene Druckschriften.

Cimplleiffimus Ralenber für 1909. Geh. 1 DR. Berlag bon 2015. Langen in Minden. Amperialismus und Romantit. Bon Prof. Lic. Dr. E. Kreher. 80 Seiten.

Bithelmine Bolfling Mbamobic. Meine Memoiren. 217 Seiten. lag D. Balter, Berlin W. 30. "Die schmadthafte Ruche obne Fleisch", 125 Rezepte. Breis 35 Bf.

Berlag & Fimmermann, Chemnib-R.
Jahrebbericht 1907 bes Deutschen Tabalarbeiterverbandes. Sih Bremen. 117 Seiten. Selbstrettag.
6. Jahrebbericht bes Arbeitersefretariais zu Gotha 1907. 36 Selten.

Les illusions du progrès par Georges Sorel. Bail,

Der Moniomus. Rr. 25. Gerausgegeben vom Dentigen Monisten-bund. Jahrtich 12 Defte. 2,40 M. Berlag bes Deutschen Monistenbundes in Berlin W. 57.

Second Annual Report of the Commission on Industrial Education. Boston, Wright and Potter.

Briefkasten der Redaktion.

Die inriftlifc Sprechftunde findet Lindenftrafte Dr. 3, zweiter Sof, britter Gingang, bier Techben, 200 Gabrfinbl Com wocheninglich nbende von 71, bis Di, Ubr finit. Geffinet 7 Uhr Connebende beginnt die Sprechftunde um G Uhr. Jeber Anfrage ift ein Buchftabe und eine Babl ale Merfgeichen beignfügen. Briefliche Untwort wird nicht erfeilt. Gilige Fragen trage man in ber Sprechfinnbe bor.

Buchtede und eine Aati ole Vertzeichen beigefügen. Verleiliche Antwort wird nicht erteilt. Eilige Fragen trage man in der Spriediche dentwort wird nicht erteilt. Eilige Fragen trage man in der Spriediche Antwort wird nicht erteilt. Eilige Fragen trage man in der Spriediche den kinter solgen. 4. Empen Sie in tragend einer Weise don Tyrer Anties ein Einerfelding aus erhalten. — C. D. 49. Rach der Gesindeordnung ist leiber ein Abgug dem Lodn für den Schaben zuläsige, der durch Berichthen des Dentiboten entstanden ist. Do ein Berichulden vorliegt, ist don Fall zu Fall dom Gericht zu entscheen zuläsige, der durch Berichung des Hobes und Liagen Sie seiner ihom seinen Antien. Siagen Ste auf Zahlung des Kodnes und Liagen Sie seiner ihom seinen Antie. Ph. 8. 160. Der Bett ist mit Recht. Die Erben sie hin nur derechtigt, vorzeitig zu fündigen, das heißt wenn der Lodessall im zweiten Unartal 1908 erfolgt ist, die hindigen, das heißt wenn der Lodessall im zweiten Unartal 1908, so maß späteitens am 3. Aufl den länger douetnehm Denartal 1908, so maß späteitens am 3. Ditober zum 1. Januar geständigt werden. — 3. L. 1. 1618. Rein. 4. Da gibt es fein geschliches Wiltel. Es sit auch nicht anzunehmen, das der Friedren eine hindigen Betächte der Wille werden sie der Scheldungsläge klatigeden würde. — D. G. 1897. Betäungen Sie dem Beit Anertennung des Besterbestehn würde. — D. G. 1897. Betäungen Sie dem Beit Anertennung des Besterbestehns des Wielsbertrages ein reichen Berben mit überen Sie der Brodung aus. — B. R. 100. Sie miligten bei dem Kollani von der Angen Auch dem Aber Bicker wegen schalben weiter zu Recht besteht, drochen Sie dem Schelbensten und sehn werden und bieren Sie de Brodung aus. — B. R. 100. Sie miligten der den der Schelbung der Registrung mehre zu Recht besteht, der den Konstellung der Schelbensten aus Setten aus der Schelben der Angen aus Schelbensten aus Beitzellung der Schelben der Angen aus Gesten der der der der Verlagen mut Bestähnen aus der Angen aus der Bestand der Bestähnung der Schelben gere Stellung d

Butterungonvernicht bom 29. Juli 1908, morgens 8 Hor.							
Staffonen	Barometer- fand man Bind- cichung	Shiblidirle Better	Zemb, n. C. 50 C 40 R.	Staffonen	Barometer fland mm Winde	Better Better	Temb. n. G. 50 E. = 40 R.
Hamburg Berlin Frantf.a.M. Munchen	767 RD 768 RRD 767 RD 767 SB 766 B	25alb bb. 25ebedt 1 molleni 1 bebedt 3 bebedt 1 molleni	20 24 20	Caparanda Beiersburg Scilly Aberbeen Paris		4 molfent 1 molfent 3 halb bb. 1 halb bb. 3 bebedt	18 20 16 13 15

Betterprognoje für Donnerstag, ben 30. Juli 1908. Kühler, zumöchst vorwiegend trübe bei ziemlich frischen nörblichen Binden, etwas Regen mit Gewitterneigung ; später mieber aufflarend. Berliner Wetterburenn

> Bafferftanbo-Rachrichten ber Landesanftalt für Gemafferfunde, milgeteilt bom Berliner Betterbureau.

я	_	-	-			
ことととならい	Wefferftand Remel, Alfit Bregel, Hafterburg Bethjel, Thorn Ober, Ratibor	am 28. 7. cm 100 -27 254 358	[cit 27. 7. cm 1] -4 -8 +62 -165	Easterftand Saale, Grochith Habendan 7 Hathenous 1) Spree, Sprenderg'	em 28.7. em 117 55 65 70	[cit 27. 7. cm ¹] -9 +3 -3
e dunna a	Strojjen Frankluri Barthe, Schrimm Ganbsberg Repe, Bordannm Glbe, Leitmerih Dresden Barby Ragdeburg	173 102 100 0 -6 -65 -168 91	+63 +14 +10 +10 +6 +5	Beelom Befer, Ründen Rinden Abein, Barjanilansan Kand Koln Redar, Heilbronn Wain, Wertheim Rojel, Trier	87 -03 -15 492 291 305 50 125 80	-1 +3 -5 -14 -29 -8 -7 -13

Bergntwortlicher Rebalteur: Georg Davidfohn, Berlin, gur ben Inferatenteil bergntwa: Th. Glode, Berlin, Drud u, Berlag: Bormaris Buchbruderei u, Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.